



Geschäftsbericht

der Öffentlichen Versicherung Braunschweig
Berichtsjahr: 2019

Öffentliche 

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	4
Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	6
Organe der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig	10
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig	14
Lagebericht	15
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrates	54
Bericht der Trägerversammlung	55
Weitere Teile des Lageberichtes	56
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	58
Lagebericht	59
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019	70
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Anhang	73
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	82
Bericht des Aufsichtsrates	87
Bericht der Trägerversammlung	88
Weitere Teile des Lageberichtes	89
Impressum	90

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

die Öffentliche ist seit über 265 Jahren verankert in dieser Region – immer in Ihrer Nähe mit unseren heute rund 150 Geschäftsstellen: mehrfach vertreten in Ihrer Stadt, in Ihrem Dorf, vielleicht sogar in Ihrer Straße. Verlässlichkeit und Stabilität in Zeiten des stetigen Wandels. Und dennoch betrifft der aktuelle, besonders vielfältige Wandel natürlich auch uns. So setzen wir uns durch unsere tägliche Arbeit immer wieder intensiv mit der Frage auseinander: Wie können wir unseren 265 Jahre alten und bis heute aktuellen Auftrag mit seiner großer Verantwortung erfüllen und uns gleichzeitig öffnen für die Trends und Entwicklungen, die unser aller Leben momentan bestimmen?

Seit einigen Jahren gestalten wir diesen Wandel intensiv im Rahmen unserer Unternehmensstrategie „Offensive 2030“. Im vergangenen Jahr haben wir weitere deutlich spürbare Schritte nach vorn gemacht: Mit Hilfe von agil arbeitenden Programmen haben wir Neues gewagt, innovative Produkte auf den Markt gebracht und unsere digitalen Services stark verbessert. Anfang 2019 haben wir unter anderem den DigitalSchutz, unsere Absicherung gegen Cyberkriminalität für Privatkunden, fertig gestellt. Es folgten eine im Marktvergleich besonders günstige und leistungsstarke E-Scooter-Versicherung und „high5“, ein Kombiprodukt für unsere jungen Kunden, sowie eine Kooperation mit dem regionalen Start-Up Spinsafe. Mit dem innovativen Produkt „4gewinnt“ können unsere jungen Kunden bei uns ihre vier Lieblingsgegenstände – vom Smartphone bis zum Sportgerät – mit nur wenigen Klicks absichern. Entwickelt haben wir 4gewinnt erstmalig mit Ihnen gemeinsam: In einer umfangreichen Beta-Phase ist Ihr Feedback in das fertige Produkt mit eingeflossen. Ein Produkt von Ihnen und für Sie – ein Novum in unserer Geschichte. Danke an diejenigen, die uns durch ihren Beitrag unterstützt haben.

Auch für unsere bereits bestehenden Produkte haben wir mit Blick auf die Digitalisierung viel bewegen können: Ab sofort können Sie mit nur wenigen Klicks über die stark verbesserte Online-Schadenmeldung auf unserer Webseite Ihre Schadenmeldungen selbst anlegen und dank Email-Tracker den aktuellen Status jederzeit nachvollziehen. Eine Auswahl an Produkten, darunter auch unsere Kfz-Versicherungen, können Sie ab sofort komplett online abschließen. Zusätzlich haben wir begonnen, auch unser Markenbild zu modernisieren: Wir haben unter anderem unser Marketing und unser Corporate Design an vielen Stellen deutlich verjüngt beziehungsweise an die Bedürfnisse der digitalen Medien angepasst. Sofort sichtbar sind

dabei ein neues Logo und eine neue Farbgebung, die Ihnen sicherlich – auch an der Gestaltung dieses Geschäftsberichtes – bereits aufgefallen sind.

Die Nachfrage unserer Kunden bestätigt uns, dass die Öffentliche heute „in beiden Welten“ angekommen ist: Ein sehr großes Interesse an unserem DigitalSchutz zeigt, dass die Notwendigkeit einer Absicherung auch von virtuellen Transaktionen immer deutlicher in den Fokus gerät. Und dass die Öffentliche auch in diesem Bereich als der richtige Partner wahrgenommen wird. Gleichzeitig gab es im zweiten Halbjahr aber auch einen deutlichen Anstieg an Neukunden im Bereich der Lebensversicherung – Verlässlichkeit, eine langfristige Partnerschaft, Innovation und Digitalisierung können sich also hervorragend gegenseitig ergänzen.

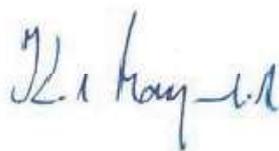
Seit November 2019 verstärkt uns zudem Dr. Alexander Tourneau im Vorstand. Mit seiner jahrelangen Branchenerfahrung wird er sicherlich viele weitere neue Impulse setzen. Dr. Tourneau tritt zum 1. Januar 2020 die Nachfolge für unser Vorstandsmitglied Dr. Stefan Hanekopf an, dem wir an dieser Stelle nochmal sehr herzlich für sein Engagement und seinen herausragenden Einsatz für die Öffentliche danken.

Das Vertrauen, das unsere Kunden uns entgegenbringen, spiegelt sich schließlich auch in den Zahlen wider, für die Sie diesen Geschäftsbericht natürlich vor allem aufgeschlagen haben: Das Jahresergebnis der Öffentlichen betrug 24,1 Millionen Euro, bei Beitragseinnahmen von insgesamt 434,9 Millionen Euro. Die Nettorendite der Kapitalanlage von 4,0 Prozent für die Sachversicherung sowie 4,3 Prozent für die Lebensversicherung zeigt deutlich, dass die Öffentliche dabei auch für die Zukunft sehr gut gerüstet ist. Die weiteren Kennzahlen für beide Unternehmen finden Sie auf den folgenden Seiten. In unserem nicht-finanziellen Bericht auf unserer Webseite können Sie darüber hinaus viele weitere Informationen und Indikatoren rund um die Tätigkeiten der Öffentlichen mit Bezug auf Nachhaltigkeit nachvollziehen.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, zögern Sie bitte nicht, uns jederzeit anzusprechen. Denn der gesellschaftliche Wandel gelingt nur gemeinsam – das war vor 265 Jahren so und ist mit Blick auf die Herausforderungen, die die Ausbreitung und Folgen des Coronavirus derzeit an uns alle stellt, dringlicher denn je. Wir sind bereit, auch diese neuen Herausforderungen mit Ihnen gemeinsam zu meistern.



Dr. Stefan Hanekopf
Vorstandsmitglied



Knud Maywald
Vorsitzender des Vorstands



Dirk Gronert
Vorstandsmitglied



Einfach machen

Christoph Schulz, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden der Öffentlichen Versicherung Braunschweig,

„Jetzt retten wir die Welt.“ Mit weniger scheinen sich die PR-Abteilungen mancher Unternehmen derzeit nicht zufrieden geben zu wollen. In den Präsentationen übertreffen sie sich mit ehrgeizigen Zielen, großen Strategien und noch größeren Visionen. Alles im Namen der Nachhaltigkeit. Einem Begriff, der es aus der sächsischen Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts über den Wortschatz überzeugter Öko-Idealisten in den gesellschaftlichen Mainstream geschafft hat. Und der deshalb offenbar zur Grundausstattung moderner Unternehmenskommunikation gehören muss.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Ich bin ein absoluter Befürworter der Nachhaltigkeit und überzeugt, dass nur ökologisch vertretbares und gleichzeitig sozial sinnvolles Wirtschaften eine Zukunft hat. Und deshalb bin ich auch dankbar für jeden Impuls, der unsere Gesellschaft in diese Richtung umdenken lässt. Hier müssen Taten folgen. Mich stört nur, dass manche diesen Begriff wie eine Monstranz vor sich hertragen – während der substanzielle Fortschritt eher bescheiden ist.

Wie es anders gehen kann, hat die Öffentliche Versicherung Braunschweig im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt – nachzulesen ist es in diesem Geschäftsbericht und in unserem CSR-Bericht. Nachhaltigkeit heißt auch Regionalität: Das wirtschaftliche Rückgrat bilden die Beiträge, die Menschen aus der Region zahlen. Natürlich tun sie das für ihre eigene Sicherheit und Vorsorge. Aber eben nicht nur: Weil das Geld in der Region arbeitet, trägt jeder Versicherte mittelbar auch zur Prosperität vor Ort bei. Und getragen von einer regional verankerten Stiftung kommt ein Teil des angelegten Geldes letztlich auch sozialem, kulturellem oder sportlichem Engagement vor Ort zugute. All das zusammen sorgt für gesellschaftlichen Zusammenhalt und sichert die Zukunftsfähigkeit – um nicht zu sagen: Nachhaltigkeit – eines Unternehmens.

Auch zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks wurden wichtige Schritte getan. Zur Koordinierung und Analyse dieser Schritte hat die Öffentliche bereits vor

einiger Zeit ein Umweltmanagementsystem eingeführt und zwei Stellen für Umweltmanagement-Beauftragte geschaffen. Details dazu finden Sie in der Umwelterklärung auf oeffentliche.de.

In Sachen Klimaschutz hilft auch die Digitalisierung der Geschäftsprozesse: Denn überall, wo gedruckter Schriftverkehr vermieden wird, weil Kunden Online-Services nutzen können, werden massiv CO₂-Emissionen gespart. Außerdem gibt es bei der Öffentlichen viele wirkungsvolle Initiativen im Geschäftsalltag: Vom CO₂-neutralen Tanken der Geschäftsfahrzeuge und neuen Hybrid-Fahrzeuge samt Ladestationen über CO₂-neutrales Papier, Energiesparleuchten sowie einer massiven Abfallreduzierung bis hin zum Verzicht auf Plastikbecher für den Kaffee zum Mitnehmen. All das ist übrigens nicht nur sinnvoll, sondern erhöht auch die Attraktivität des Unternehmens für Berufseinsteiger. Die wollen sich nämlich in einem Unternehmen engagieren, dass Nachhaltigkeit einfach macht – und nicht in akademischen Diskussionen verwässert. All dies können wir tun, weil unsere Kundinnen und Kunden uns vertrauen und uns die Möglichkeit geben, wirtschaftliches Handeln mit Nachhaltigkeit zu verbinden. Nachhaltigkeit verstehen heute viele im Sinne des alten Buddenbrooks: „...sey mit Lust bey den Geschäften am Tage. Aber mache nur solche, dass wir bey Nacht ruhig schlafen können.“

Dieses pragmatische Verständnis der Nachhaltigkeit ist mir lieber als so manche blumige Absichtserklärung. Ich weiß nicht, ob wir damit die Welt retten. Aber wir leisten unseren Beitrag vor Ort für eine sichere und lebenswerte Zukunft. Ich hoffe, Sie freuen sich genauso darauf wie ich.

Ihr
Christoph Schulz
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Öffentlichen Versicherung Braunschweig





Lagebericht und Jahresabschluss

Organe der Öffentlichen Versicherung Braunschweig

Aufsichtsrat

Christoph Schulz

-Vorsitzender-
Vorstandsmitglied der
Norddeutschen Landesbank
Hannover

Guido Mönnecke

-Stellvertretender Vorsitzender-
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Kathrin Albinus

Versicherungsangestellte der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Dr. Anne Deter

Ministerialdirigentin im Nieder-
sächsischen Finanzministerium
Hannover

Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender des Vorstandes der
Salzgitter AG
Salzgitter

Gerhard Glogowski

Ministerpräsident a. D.
Braunschweig

Prof. Dr. Marc Gürtler

Leiter des Instituts für Finanzwirt-
schaft an der Technischen Universi-
tät Braunschweig
Braunschweig

Frank Klingebiel

Oberbürgermeister der Stadt
Salzgitter
Salzgitter

Nina-Isabel Popanda

Vorsitzende des Personalrates der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Thorsten Preiß

Versicherungsangestellter der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Bernd Rosemeyer

Sprecher des Vorstandes der ISR
Information Products AG
Braunschweig

Dr. Wolf-Michael Schmid

Geschäftsführender Gesellschafter
der Dr. W.-M. Schmid GmbH
Helmstedt

Dipl.-Ing. Helmut Streiff

Gesellschafter der Firmengruppe
Streiff
Braunschweig

Thomas Voigt

Versicherungsangestellter der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Sebastian Wertmüller

Bezirksgeschäftsführer der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Süd-Ost Niedersachsen
Braunschweig

Stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

Ulrich Böckmann

Ministerialrat im Niedersächsischen
Finanzministerium
Hannover

Wolfgang Knote

Abteilungsleiter
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Werner Schilli

Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes der Braunschweigi-
schen Landessparkasse
Braunschweig

Mitglieder der Trägerversamm- lung

Ulrich Böckmann

-Vorsitzender-
Ministerialrat im Niedersäch-
sischen Finanzministerium
Hannover

Jürgen Löcke

Geschäftsführer des Sparkassen-
verbandes Niedersachsen
Hannover

Thomas Mühlenkamp

Leiter des Bereiches Vorstands-
stab/Kommunikation/Beteiligungen
der Norddeutschen Landesbank
Hannover

Axel Richter

Geschäftsführendes Vorstandsmit-
glied der Braunschweigischen Stif-
tung
Braunschweig

Marc Schwammbach

Leiter Beteiligungen/Strate-
gie/M&A der Norddeutschen Lan-
desbank
Hannover

Vorstand

Knud Maywald

-Vorsitzender-
Wendeburg

Dr. Stefan Hanekopf

Lehrte
bis 31. Dezember 2019

Dirk Gronert

Braunschweig

Dr. Alexander Tourneau

Hamburg
ab 1. November 2019

Allgemeiner Beirat

Christoph Schulz

-Vorsitzender-
Vorstandsmitglied der
Norddeutschen Landesbank
Hannover

Guido Mönnecke

-Stellvertretender Vorsitzender-
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Paul Anfang

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes der BS | ENERGY
Braunschweiger Versorgungs-
AG & Co. KG
Braunschweig

Claudia Block

Geschäftsführende Gesellschaf-
terin der Autohaus Block am Ring
GmbH & Co. KG
Braunschweig

Dr. Bernd-Peter Brose

Mitglied der Zentralen Ge-
schäftsführung der Schnellecke
Group
Wolfsburg

Reinhold Dirk

Geschäftsführender Gesellschaf-
ter der Voets Automobilholding
GmbH
Braunschweig

Prof. Dr. Rosemarie Karger

Präsidentin der Ostfalia Hoch-
schule für angewandte Wissen-
schaften
Wolfenbüttel

Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser- Pyzalla

Präsidentin der Technischen
Universität Braunschweig
Braunschweig

Hanns-Heinrich Kehr

Geschäftsführender Gesellschafter
der Richard Kehr GmbH & Co. KG
Braunschweig

Klaus Kroschke

Geschäftsführender Gesellschafter
der Klaus Kroschke Holding
GmbH & Co. KG
Braunschweig

Carl-Otto Künnecke

Geschäftsführender Gesellschafter
der Otto Künnecke GmbH
Holzminden

Carsten Lackert

Prokurist der Meisterbäckerei
Steinecke GmbH & Co. KG
Mariental

Maic Laubrich

Vorstand der Kanada Bau AG
Braunschweig

Ulrich Löhr

1. Vorsitzender des Landvolkes
Braunschweiger Land e. V.
Braunschweig

Doris Masurek

Geschäftsführerin der
Oskar Kämmer Schule
Braunschweig

Dr. Bernd Meier

Hauptgeschäftsführer der In-
dustrie- und Handelskammer
Braunschweig
Braunschweig
bis 31. Dezember 2019

Frauke Oeding-Blumenberg

Geschäftsführende Gesellschafterin
der Oeding Print GmbH
Braunschweig

Michael Pientka

Polizeipräsident der Polizeidirektion
Braunschweig
Braunschweig

Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz

Leiterin des Instituts für Wirt-
schaftsinformatik an der Techni-
schen Universität Braunschweig
Braunschweig

Werner Schilli

Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes der Braunschweigschen
Landessparkasse
Braunschweig

Dr. Götz-Stefan Seiler

Rechtsanwalt und Notar
Appelhagen Rechtsanwälte
Steuerberater GmbH
Braunschweig
bis 31. Dezember 2019

Rembert-Hubertus Freiherr von Münchhausen

Freiherr von Münchhausen'sche
Verwaltung
Groß Vahlberg

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

96. Geschäftsjahr

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtkonjunktur

Der globale Aufschwung setzte sich mit kleinen Dellen im gesamten Jahr 2019 fort. Unter den Industrieländern entwickelte sich die Konjunktur insbesondere in den USA sehr schwungvoll. Insgesamt hat die globale Konjunktur im Vergleich zu den Vorjahren an Dynamik verloren.

Im Jahr 2019 wird für die EU-28 (+1,4 Prozent) sowie die Eurozone (+1,1 Prozent) ein Wirtschaftswachstum erwartet, das damit allerdings auch deutlich unter dem Niveau der USA liegt (+2,3 Prozent). Das wirtschaftliche Wachstum der EU-28 sowie der Eurozone liegt im Jahr 2019 ebenfalls erheblich unter dem Vorjahr und auch die Erwartungen für 2020 sind aufgrund der andauernden Handelskonflikte und der Unsicherheiten in Verbindung mit dem Brexit gleichbleibend zurückhaltend.

Die deutsche Wirtschaft ist auch im Jahr 2019 und somit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dies ist gleichzeitig auch die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Im Vergleich zu den deutlichen Wachstumsraten in den Jahren 2014-2018 hat die konjunkturelle Dynamik im Jahr 2019 spürbar nachgelassen. Das deutsche Wirtschaftswachstum wird nur noch mit +0,6 Prozent und somit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,5 Prozent) prognostiziert. Maßgeblich für das gedämpfte Wirtschaftswachstum zeichnet der globale Abschwung der Industriekonjunktur in Kombination mit geringeren Wachstumsraten im Welthandel. Im globalen Vergleich liegt das deutsche Wirtschaftswachstum sowohl deutlich unter dem Niveau der USA als auch der Eurozone.

Auch zum Jahresauftakt 2020 zeigt sich die konjunkturelle Dynamik zunächst noch verhalten. Im Verlauf des Jahres wird mit Impulsen der Binnenwirtschaft – gestützt durch steigende Einkommen, steuerliche Entlastungen und dynamische Staatsausgaben – gerechnet. Demgegenüber stehen auch weiterhin die weltweit gestiegene politische Unsicherheit und internationale Handelskonflikte, die sich dämpfend auf die exportorientierte deutsche Industrie auswirken. Überlagert wird die erwartete Entwicklung durch die durch das Coronavirus geschaffenen negativen Rahmenbedingungen.

Entwicklungen der Kapitalmärkte

Das Jahr 2019 war politisch vom weiter anhaltenden Handelsstreit zwischen den USA und China geprägt. In der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich hierbei eine Entspannung ab. In Europa sorgten im Jahr 2019 die Verhandlungen um ein Brexit-Abkommen zwischen Großbritannien und der EU für weitere Unsicherheiten. Eine finale Einigung auf ein umfangreiches Handelsabkommen zwischen Großbritannien und der EU stand zum Jahresende noch aus.

An den Kapitalmärkten wurde durch die politischen Unsicherheiten eine spürbare Abkühlung der weltweiten konjunkturellen Lage befürchtet. Die US-Notenbank (FED) hat demzufolge die Leitzinsen in drei Schritten von einer Spanne von 2,25 bis 2,5 Prozent auf eine Spanne von 1,5 bis 1,75 Prozent gesenkt. Für 2020 wurde aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage und der niedrigen Arbeitslosigkeit in den USA eine Pause für weitere Zinsschritte angedeutet. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ auch im Jahr 2019 ihren Leitzins unverändert bei 0 Prozent. Zum Ende des Jahres wurden die Anleihekäufe im Volumen von monatlich 20 Milliarden Euro wieder aufgenommen. Es wurde erklärt, dass die expansive Geldpolitik auf absehbare Zeit weiter nötig sein wird. In diesem Umfeld waren für die Renditen der Euro-Swap-Kurve in den mittleren und langen Laufzeitenbereichen Renditerückgänge von bis zu 75 Basispunkten (30 Jahre) zu verzeichnen. Für die US-Staatsanleihen gab es infolge der Leitzinssenkungen Rückgänge zwischen 92 Basispunkten (2 Jahre) und 62 Basispunkten (20 Jahre). Die Risikoprämien für Anleihen sind über das Jahr hinweg ebenfalls gesunken. Die weltweiten Rentenmärkte konnten infolge dieser Entwicklungen positive Performances verzeichnen (+6,1 Prozent in lokaler Währung). Die europäischen und nordamerikanischen Renten konnten auf Jahressicht um +6,9 Prozent bzw. +7,1 Prozent (in lokaler Währung) zulegen.

Die Aktienmärkte zeigten nach dem schwachen Jahr 2018 im Jahr 2019 außerordentlich positive Performances. Der währungsungesicherte Euro-Investor konnte zudem vom stärkeren US-Dollar profitieren, womit die Anstiege in den meisten Auslandsmärkten noch ausgeprägter ausfielen. Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten Anstiege von 30,0 Prozent (in Euro). Am höchsten fielen die Anstiege in Nordamerika mit 33,1 Prozent aus, gefolgt von Europa mit 26,0 Prozent (in Euro), den Emerging Markets mit 20,6 Prozent (in Euro) sowie Asien / Pazifik mit 21,4 Prozent (in Euro). Der DAX konnte im Jahr 2019 um 25,5 Prozent zulegen und schloss bei 13.249 Punkten. Der Ölpreis stieg auf Jahressicht um 45,3 Prozent auf 66,00 US-Dollar/Barrel.

Angaben zur Branchenstruktur und -konjunktur

Für das Geschäftsjahr 2019 stellt der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 6,7 Prozent gestiegene Beitragseinnahmen von 216,0 Milliarden Euro und damit eine deutlich über der ursprünglichen Prognose liegende Entwicklung fest.

Die Lebensversicherung verzeichnete einen überraschend hohen Beitragszuwachs in Höhe von 11,3 Prozent auf 102,5 Milliarden Euro. Diese ergaben sich in Höhe von 64,3 Milliarden aus dem Geschäft gegen laufenden Beitrag Euro (+0,1 Prozent) sowie Einmalbeiträgen in Höhe von 38,2 Milliarden Euro (+37,1 Prozent). Seitens des GDV wird diese Beitragsentwicklung als deutlicher

Vertrauensbeweis der Kunden in Zeiten des anhaltenden, extremen Niedrigzinsumfeldes gewertet. Nochmals gestiegen ist der Anteil neuer Produkte mit modifizierten Garantien. Im Neugeschäft entfallen darauf inzwischen 60,3 Prozent. Die Stornoquote erwartet der GDV auf Vorjahresniveau bei sehr niedrigen 2,7 Prozent.

Der GDV erwartet für die Lebensversicherung im kommenden Jahr 2020 eine Normalisierung des Beitragswachstums in Höhe von 1,0 Prozent.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig im Verband der öffentlichen Versicherer

Die Öffentliche Versicherung ist im Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) integriert und organisiert. Hier werden sinnvoll die Aktivitäten der öffentlichen Versicherer gebündelt, für die sich ein gemeinschaftliches Vorgehen anbietet. Neben den etablierten Gemeinschaftsunternehmen für die Rück-, Kranken-, Rechtsschutz- und Reiseversicherung gibt es weitere gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise für die Schadenverhütung und -forschung, das baV-Geschäft und die Umsetzung der digitalen Herausforderungen. In dieser Form der Zusammenarbeit werden kontinuierlich Synergieeffekte realisiert.

Die Entwicklungen der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig im Geschäftsjahr 2019 werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Das Geschäftsjahr bei der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig

Geschäftsentwicklung

Der durch die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig nach Verrechnung der direkten Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer erzielte Überschuss vor Steuern lag im Geschäftsjahr mit 22,1 Millionen Euro um 44,9 Prozent über dem Vorjahr.

Die gesamte Bruttobeitragseinnahme stieg mit 11,8 Prozent leicht über Markt auf 159,6 Millionen Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 218,4 Millionen Euro (Vorjahr 195,9 Millionen Euro) aufgrund von Abläufen des Produktes TopZins-Tresor mit mindestens fünfjähriger Vertragsdauer auch in 2019 auf einem hohen Niveau. Die Deckungsrückstellung entwickelte sich mit 19,1 Millionen Euro rückläufig. Die hierin enthaltene, unter Berücksichtigung der Korridormethode berechnete Zinszusatzreserve stieg um 16,5 Millionen Euro. Die Zinszusatzreserve erreichte per 31. Dezember 2019 einen Gesamtwert von 137,4 Millionen Euro und somit einen Anteil an der gesamten Brutto-Deckungsrückstellung von

8,0 Prozent. Das Kapitalanlageergebnis ist um 10,4 Prozent auf 80,5 Millionen Euro gestiegen. Aus dem Kapitalanlageergebnis ergab sich eine Nettorendite in Höhe von 4,3 Prozent.

Aus dem Geschäftsergebnis soll im Geschäftsjahr 2019 ein Betrag in Höhe von 18,6 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Der verbleibende Jahresüberschuss soll in voller Höhe zur Stärkung der Sicherheitsrücklage verwendet werden.

Unsere Kunden

Am 31. Dezember 2019 umfasste der Gesamtkundenbestand der Öffentlichen Versicherung (Lebens- und Sachversicherung) 346.553 Kunden, davon 317.257 Privatkunden.

Die Kundenzufriedenheit mit dem Vertragsabschluss und der Schadenregulierung wird in einem permanenten Prozess erhoben und inzwischen in der vierten Wiederholung ausgewertet. Die Gesamtzufriedenheit mit der Öffentlichen ist weiterhin hoch. Die Kundenbindung ist nach wie vor konstant und liegt im Marktdurchschnitt.

Personal

Der Personalbestand im Innendienst der Öffentlichen Lebensversicherung erhöhte sich auf 47 (Vorjahr 44) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, während er sich im angestellten Außendienst auf 31 (Vorjahr 37) Personen reduzierte.

Im Jahr 2019 wurde gemäß den Vorgaben nach Solvency II die aktuell angewendete Vergütungssystematik erneut geprüft. Ebenso erfolgte die Überprüfung der Inhaber der Schlüsselfunktionen gemäß Leitlinie.

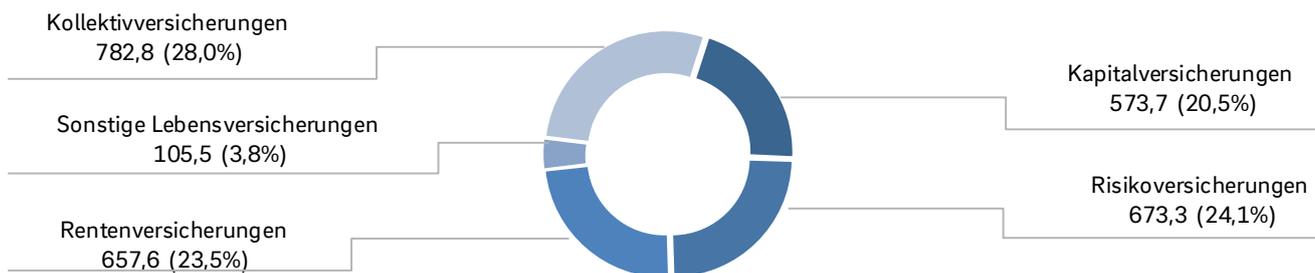
Die Fluktuationsquote für die Öffentliche Sach- und die Öffentliche Lebensversicherung beträgt 1,5 Prozent für das Jahr 2019.

Im Jahr 2019 wurden die Maßnahmen zur Fortführung der dauerhaften Zertifizierung der berufundfamilie gGmbH insbesondere in Bezug auf den Ausbau der Telearbeitsplätze, das Angebot der Krippenplätze sowie Kinderferienbetreuung fortgeführt.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement baute im Jahr 2019 die bedarfsgerechtere Ausrichtung der Angebote weiter aus und setzt auf die mittlerweile etablierten Regelprozesse.

Weitere Daten zum Personalbestand sind auf Seite 38 im Anhang aufgeführt.

Zusammensetzung des Bestandes an Versicherungssummen in Millionen Euro (Prozentanteil)



IT-Entwicklung

In der Öffentlichen Lebensversicherung haben sich die eingesetzten Systeme der msg.Life auch im vergangenen Jahr als stabil erwiesen. Weiterhin konnte das Verkaufsfondend für alle Zugangswege erfolgreich produktiv gesetzt werden und über die agile Leben-Teamorganisation wurden fortlaufend Prozessoptimierungen umgesetzt.

Die Öffentliche Versicherung hat ihre Strategie zur Ausgliederung von Strukturen und Prozessen, die kein IT-Alleinstellungsmerkmal darstellen, weiterverfolgt. Entsprechend wurde im Jahr 2019 die Einführung und Nutzung der Microsoft-Clouddienste weiter vorangetrieben. Um die Zukunftsfähigkeit der SAP Anwendungslandschaft sicherzustellen, wurde die Umsetzung der festgelegten HANA-Umstellungsstrategie erfolgreich weiter vorangetrieben. Um schneller neue Produkte und Services bereitstellen zu können, wurde im Jahr 2019 zusätzlich eine neue Service- und Frontend-Architektur konzipiert und aufgebaut.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungsbestand

Die Vertragsstückzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent auf 116.831 Stück gesunken. Der Bestand an Versicherungssumme lag mit 2,8 Milliarden Euro ebenfalls unter dem Vorjahr (-1,8 Prozent).

Das ausgefertigte Neugeschäft umfasste im Geschäftsjahr 6.355 eingelöste Versicherungen mit 210,6 Millionen Euro Versicherungssumme einschließlich der Summenerhöhungen.

Der höchste Anteil am Neugeschäft gegen laufenden Beitrag entfiel im Geschäftsjahr 2019 mit 9,8 Millionen Euro Jahresbeitrag auch bedingt durch die Übernahme der Rückdeckungsversicherungen für einen großvolumigen Vertragsbestand in der bAV auf die Kollektivversicherungen, gefolgt von den sonstigen Lebensversicherungen mit 1,0 Millionen Euro, Rentenversicherungen mit

1,0 Millionen Euro, Risikoversicherungen mit 0,9 Millionen Euro sowie den Kapitalversicherungen mit 0,6 Millionen Euro.

Der gesamte Zugang an Versicherungssumme belief sich auf 228,3 Millionen Euro, die Gesamtbeitragssumme des Neugeschäftes stieg auf 247,2 Millionen Euro (+29,0 Prozent).

Der gesamte summenmäßige Abgang ist um 1,8 Prozent auf 278,5 Millionen Euro gestiegen. Davon entfielen auf Abläufe 169,4 Millionen Euro und auf Todes- bzw. Heiratsfälle 17,9 Millionen Euro. Durch Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen sind 66,8 Millionen Euro abgegangen. Der sonstige vorzeitige und übrige Abgang betrug 24,4 Millionen Euro.

Der Stornosatz -das Verhältnis des Beitrags aus Rückkauf, Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen und sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Beitragsbestand- betrug 3,2 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent).

Die Entwicklung des Versicherungsbestandes ist auf den Seiten 24 und 25 dargestellt.

Beiträge

Die Gesamtbeitragseinnahme erhöhte sich von 142,7 Millionen Euro auf 159,6 Millionen Euro (+11,8 Prozent). Die hierin enthaltenen Einmalbeiträge stiegen um 7,2 Millionen Euro auf 75,2 Millionen Euro, die laufenden Beiträge stiegen um 7,1 Millionen Euro auf 81,4 Millionen Euro. Der Anteil der laufenden Beiträge am Gesamtbeitragsvolumen lag mit 52,9 Prozent etwa auf Vorjahresniveau (52,3 Prozent). Die Beitragseinnahmen aus dem übernommenen Geschäft erhöhten sich durch den Ausbau eines Retrozessionsgeschäfts auf 3,0 Millionen Euro (Vorjahr 0,3 Millionen Euro).

Entwicklung der Beitragseinnahmen in Millionen Euro



Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 3,3 Millionen Euro (Vorjahr 2,7 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen

Die ausgezahlten Leistungen (einschließlich der Zahlungen bei Rückkauf und der Gewinnanteile) sind der Entwicklung der Versicherungsfälle und Rückkäufe folgend um 11,0 Prozent auf 236,4 Millionen Euro gestiegen.

Ausgezahlte Leistungen in Millionen Euro



Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich im Zuge des starken Wachstums in der fondsgebundenen Altersvorsorge mit 19,1 Millionen Euro rückläufig. Die hierin enthaltene, unter Berücksichtigung der Korridormethode berechnete Zinszusatzreserve stieg um 16,5 Millionen Euro. Bei weiterhin niedrigem Kapitalmarktzinsniveau wird die im Jahr 2011 eingeführte Zinszusatzreserve innerhalb der Deckungsrückstellung auch in den folgenden Jahren weiter zu erhöhen sein.

Kosten

Der Verwaltungskostensatz -die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, soweit sie nicht Abschlusskosten betreffen, im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen- lag für das selbst abgeschlossene Geschäft mit 2,3 Prozent unter dem Vorjahr (2,8 Prozent). Der Verwaltungsaufwand konnte dabei um 10,0 Prozent reduziert werden.

Die Abschlusskosten betragen 3,7 Prozent der Beitragssumme des Neugeschäftes (Vorjahr 4,7 Prozent). Der Abschlussaufwand lag mit 2,3 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die gesamten Kosten der Öffentlichen Lebensversicherung betragen im Geschäftsjahr 2019 24,2 Millionen Euro, auch aufgrund des gewachsenen übernommenen Versicherungsgeschäfts (Vorjahr 21,5 Millionen Euro).

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist von 1.899,3 Millionen Euro per 31. Dezember 2018 um 0,6 Prozent auf 1.887,4 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 gesunken. Der Zeitwert sämtlicher Kapitalanlagen hat sich von 2.126,6 Millionen Euro um 8,0 Prozent auf 2.296,5 Millionen Euro erhöht. Die Kapitalanlagereserven (inkl. Agio-/Disagio-Beträge) belaufen sich auf 408,8 Millionen Euro (bzw. 21,7 Prozent des Gesamtbuchwertes der Kapitalanlagen) und liegen um 182,6 Millionen Euro oberhalb des Vorjahreswertes von 226,2 Millionen Euro. Der Schwerpunkt der Reserven liegt mit 257,4 Millionen Euro bei den direkt gehaltenen Rentenpapieren.

Die Buch- und Zeitwerte sowie Reserven der zu Anschaffungskosten respektive zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen sind entsprechend der jeweiligen Bilanzposition der Seite 33 zu entnehmen.

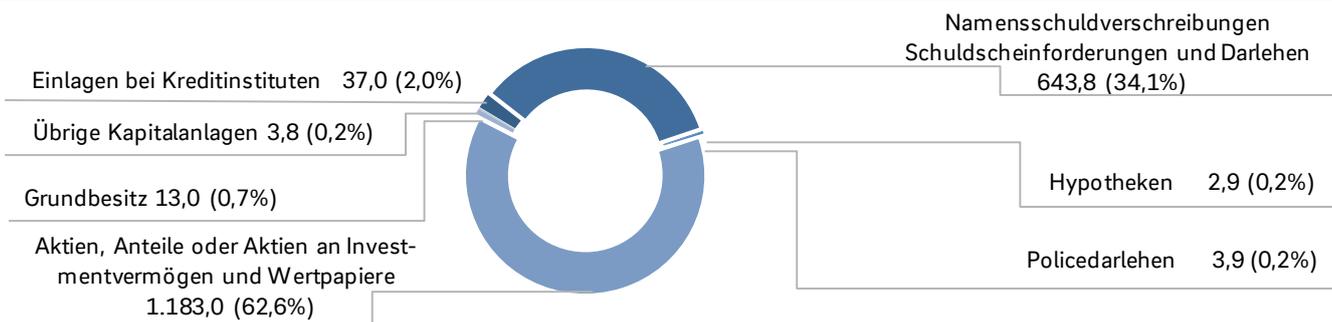
Entwicklung der Kapitalanlagen in Millionen Euro



Bei der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu Buchwerten stellen die direkt gehaltenen Rentenpapiere und Investmentanteile mit 51,4 Prozent bzw. 41,1 Prozent (Vorjahr 54,9 Prozent bzw. 38,2 Prozent) die größten Anteile. Dabei wird der Schwerpunkt der Investmentanteile durch das Ertragsportfolio in Form eines Masterfonds gebildet, in dem systematisch und hoch diversifiziert insbesondere in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie in Alternative Anlagen (z.B. Immobilien, Infrastruktur) investiert wird. Der Buchwertanteil der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen ist von 35,4 Prozent auf 34,1 Prozent gesunken. Der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen verringerte sich von 19,5 Prozent auf 17,3 Prozent.

Der OELB-Masterfonds weist per Jahresresultimo 2019 einen Buchwert von 775,5 Millionen Euro auf (Vorjahr 725,2 Millionen Euro). Diese Entwicklung ist zum einen auf die Wiederanlage der ordentlichen Erträge und zum anderen auf die Mittelzuflüsse im September und Oktober zurückzuführen. Der Masterfonds OELB besitzt per 31. Dezember 2019 eine Reserve in Höhe von 124,3 Millionen Euro.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Die ungesicherte Aktienquote der Öffentlichen Lebensversicherung erhöht sich vor allem im Zuge der positiven Aktienmarktentwicklung von 7,7 Prozent auf 9,6 Prozent. Bedingt durch die positiven Aktien- und Rentenmärkte war für den OELB-Masterfonds im Geschäftsjahr 2019 eine Performance von 13,5 Prozent zu verzeichnen. Die globalen Aktienfonds verzeichneten Wertsteigerungen von 29,6 Prozent. Emerging-Markets-Aktien stiegen um 11,8 Prozent. Die globalen Rentenfonds entwickelten sich positiv mit bis zu 13,5 Prozent, das Staatsanleihenportfolio mit Credit-Overlay hat im Geschäftsjahr 10,5 Prozent gewonnen. Europäische und Emerging-Markets-Renten gewannen 14,8 Prozent bzw. 15,5 Prozent, High-Yield-Renten gewannen 11,7 Prozent. Die Immobilien- und Infrastrukturfonds haben im gewichteten Durchschnitt eine Performance von 10,8 Prozent erreicht. Die Private Equity-Gesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherung gewann auf Jahressicht 15,1 Prozent.

Im Rentendirektbestand der Öffentlichen Lebensversicherung werden gemäß der Strategie keine Risikoinvestments getätigt. Zum Kaufzeitpunkt der Wertpapiere wurden stets die unternehmensinternen Anforderungen an die Bonität von mindestens AA und an gesonderte Deckungsmassen erfüllt. Per Jahresultimo 2019 befindet sich kein Papier mit einem Rating unter AA im Direktbestand. Das gesamte Exposure aus Investitionen in PIIGS-Staatsanleihen beträgt ca. 3,7 Prozent der gesamten Kapitalanlage.

Im Ergebnis liegen die Erträge aus Kapitalanlagen im Jahr 2019 bei 84,8 Millionen Euro, die Aufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen insgesamt 4,2 Millionen Euro. Das Nettoergebnis der Kapitalanlage ergibt sich zu 80,5 Millionen Euro, was einer Nettorendite von 4,3 Prozent entspricht. Die durchschnittliche Nettorendite der letzten 12 Jahre beträgt 4,5 Prozent. Die laufende Rendite aus Kapitalanlagen (berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode) beträgt 2,6 Prozent.

Die Öffentliche Lebensversicherung verfügt über ein unternehmensweites Risikosteuerungssystem auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen über ein dezentrales Risikomesssystem

gesteuert. Dabei steht beim rechnungslegungsorientierten Risikocontrolling die Bedeckung der bilanziellen Risiken im Fokus und beim betriebswirtschaftlichen Risikocontrolling (ALM-Kontext) das ökonomische Eigenkapital (Nettovermögen). Diese risikoadjustierte Portfoliosteuerung hat sich wie in den Vorjahren bewährt. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich bei den „Risiken der zukünftigen Entwicklung“. Die Öffentliche Lebensversicherung ist damit auch bei Krisensituationen am Kapitalmarkt langfristig in der Lage, die gegenüber den Lebensversicherungskunden eingegangenen Verpflichtungen sicher zu erfüllen.

Zusammengefasst strebt die Öffentliche Lebensversicherung für ihre Kapitalanlagen ein optimales Rendite-Risiko-Profil im Rahmen der verfügbaren Risikotragfähigkeiten und nach den Grundsätzen der Mischung und Streuung an. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden hierbei stets eingehalten und durch strengere interne Anlageleitlinien konkretisiert. Die risikoadjustierte Portfoliosteuerung bewertet Exposures über einen Value-at-Risk-Ansatz und bringt eingegangene Marktrisiken mit verfügbaren Risikotragfähigkeiten in Einklang.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 32 dargestellt.

Liquiditätslage

Durch die Steuerung über das Liquiditätsmanagement in Verbindung mit der Aktiv-/Passivsteuerung ist die Liquidität jederzeit gewährleistet.

Überschuss

Der Rohüberschuss des Geschäftsjahres nach Zuführung zur Zinszusatzreserve von 16,5 Millionen Euro belief sich auf 25,2 Millionen Euro (Vorjahr 19,5 Millionen Euro).

Davon sollen 18,6 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und eine Teilgewinnausschüttung von 1,1 Millionen an den stillen Gesellschafter ausgezahlt werden.

Der Ertrag der Kapitalanlagen übertraf die garantierten Verzinsungserfordernisse sowie die notwendige Bildung

der Zinszusatzreserve, sodass ein Gewinn im Kapitalanlageergebnis von 23,9 Millionen Euro entstand.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle fielen günstiger aus, als sie bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigt waren. Der daraus resultierende Risikogewinn betrug 8,7 Millionen Euro.

Gewinnbeteiligung

Für Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung wurden neben der Direktgutschrift in Höhe von 5,0 Millionen Euro 14,5 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für Ausschüttungen im Folgejahr sowie für Schlussüberschussanteile und die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven 61,4 Millionen Euro gebunden.

Die Einzelheiten der Überschussbeteiligung ergeben sich aus dem Abschnitt „Überschussverteilung in der Lebensversicherung im Jahre 2020“ dieses Geschäftsberichtes.

Aufgrund der im Jahr 2019 nochmals gesunkenen Kapitalmarktrenditen wurde die deklarierte laufende Verzinsung der Vertragsguthaben leicht von 2,40 Prozent auf 2,25 Prozent gesenkt, wobei der garantierte Rechnungszins des jeweiligen Vertrages davon nicht berührt wird.

Die Überschussbeteiligung der Öffentlichen Lebensversicherung befindet sich somit in Summe auch im Jahr 2020 auf einem im Marktvergleich attraktiven Niveau.

Hinweise zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen sind auf Seite 34 im Anhang aufgeführt.

Gesamtbewertung

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung ist auch im Geschäftsjahr 2019 als gut zu bewerten.

Die Beitragseinnahmen verzeichneten sowohl durch laufende als auch durch Einmalbeiträge einen hohen Zuwachs. Die Leistungen lagen infolge der Abläufe des TopZins-Tresors erwartungsgemäß auch im Geschäftsjahr 2019 weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Auch waren weitere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zu verzeichnen. Einen wesentlichen Anteil am positiven Gesamtergebnis hat das gute Kapitalanlageergebnis.

Ausblick und Chancen

Chancen

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung beschränkt sich auf das Gebiet des ehemaligen Freistaats

Braunschweig. Die Fokussierung auf dieses Geschäftsgebiet führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bürger, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse durch die Bereitstellung eines umfassenden, sorgfältig ausgewählten Angebots finanzieller Dienstleistungen bedarfsgerecht zu bedienen.

Darüber hinaus zeigt die Öffentliche Versicherung Engagement für die Region: das Unternehmen fördert u. a. den Fußballverein Eintracht Braunschweig, das Basketballteam der Basketball Löwen Braunschweig, das Braunschweigische Staatstheater, die Feuerwehren, Schulen und Universitäten/Hochschulen der Region.

Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit rund 145 Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Mit einem ganzheitlichen Beratungskonzept, mit der um Produkte der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) vervollständigten Produktpalette und dem Betrieb zahlreicher Finanzcenter ist der Vertriebsorganisation der Wandel vom klassischen Versicherungsvertrieb zu einem professionellen Finanzdienstleister gelungen. Die Offensive Kooperation mit der BLSK trägt dazu bei, zusätzliche Wachstumspotenziale am Markt zu nutzen, um die derzeitige Marktstellung weiter auszubauen. Durch die Offensive Kooperation werden die jeweiligen Kundenstämme mit den Produkten beider Häuser umfassend versorgt.

Mit der etablierten Drei-Produkt-Linie der LöwenRente bietet die Öffentliche Lebensversicherung Ihren Kunden eine individuelle Anlagemöglichkeit. Unsere Kunden haben die Freiheit, exakt die Vorsorgelösung zu wählen, die zu ihren Wünschen und Vorstellungen passt. Je nach Risikoeigung können unseren Kunden zwischen einer klassischen Lebensversicherung bis hin zu einer kostengünstigeren und breit gestreuten Kapitalanlage wählen, um von einer flexiblen Altersvorsorge mit Chancen auf hohe Renditen zu profitieren.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern im öffentlich-rechtlichen Verbund ist die Öffentliche Versicherung in der Lage, ihren Kunden Lösungen für alle Fragen in Bezug auf die wirtschaftliche Sicherheit zu bieten. Hieraus resultiert das Selbstverständnis als regionaler Rund-um-Service-Versicherer.

Ableich Vorjahresausblick

Die Beitragseinnahme der Öffentlichen Lebensversicherung liegt auch bedingt durch die Übernahme der Rückdeckungsversicherungen für einen großvolumigen Vertragsbestand in der bAV über dem Niveau des Vorjahres und dem Planwert. Der Anstieg gegenüber dem Planwert zeigt sich vorrangig im Geschäft gegen laufenden Beitrag.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle liegen erwartungsgemäß infolge des nochmaligen Anstiegs der Ablaufleistungen aus dem Produkt TopZins Tresor erneut über dem Vorjahr. Gegenüber dem Planwert resultiert die Abweichung aus Leistungen einer großvolumigen Vertragsverbindung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen ungefähr auf Vorjahresniveau und damit unter dem Planwert.

Die Veränderung zur Deckungsrückstellung liegt deutlich oberhalb der Erwartung. Dies liegt zum einen in der beschriebenen Entwicklung der Beitragseinnahme sowie der Aufwendungen für Versicherungsfälle. Zum anderen fällt die Zuführung zur Zinszusatzreserve zinsbedingt deutlich höher aus als zum Planungszeitpunkt erwartet.

Das Kapitalanlageergebnis folgt der Nettoendite, die deutlich über dem Wert des Vorjahres und der Planung liegt.

In Summe wird ein Ergebnis vor Steuern und Gewinnverwendung erreicht, das oberhalb der Planung verbleibt.

Ausblick

Die Öffentliche Lebensversicherung rechnet für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung des großvolumigen bAV-Geschäfts in 2019 zunächst mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen. In den Folgejahren ergibt sich ein kontinuierliches Beitragswachstum. Das Wachstum wird maßgeblich aus Einmalbeiträgen gespeist.

Die Abschlusskostenquote (in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts) wird im Jahr 2020 über dem Niveau des Jahres 2019 erwartet und in den Folgejahren kontinuierlich sinken. Die Verwaltungskostenquote wird im Betrachtungszeitraum konstant bei 2,5 Prozent erwartet.

Die Versicherungsleistungen werden sich in den kommenden Jahren auf Basis der Bestandsentwicklung und der daraus resultierenden planmäßigen Abläufe wieder deutlich unterhalb der historisch hohen Leistungen des Jahres 2019 bewegen.

Die Entwicklung der Zinszusatzreserve wird auf Basis der Korridormethode ermittelt. Die entsprechenden Zuführungen werden sich in den Planjahren kontinuierlich reduzieren.

Der Rohüberschuss der Öffentlichen Lebensversicherung wird in allen Planjahren positiv erwartet. In der Planung der Kapitalanlagen werden Nettoenditen von 3,9 Prozent bzw. 3,0 Prozent angenommen, die aufgrund der Reservesituation darstellbar sind.

Die deklarierte Überschussbeteiligung trägt der Gewinnerwartung über einen 5-Jahreszeitraum Rechnung, mit der auch eine angemessene Dotierung der

Sicherheitsrücklage und ein Aufbau der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung verbunden sind.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Verbindung mit dem Coronavirus können derzeit negative Auswirkungen auf die Kapitalmärkte beobachtet werden. Vor diesem Hintergrund sind die erwarteten Geschäftsergebnisse (vorrangig das Kapitalanlageergebnis) entsprechenden Unsicherheiten unterworfen und könnten unterhalb der ursprünglichen Erwartungen ausfallen. Die Aktivreserven sind derzeit angestiegen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Öffentliche Lebensversicherung verfügt über eine Risikostrategie, die aus der Geschäftsstrategie des Unternehmens abgeleitet ist und die Grundlage für ein angemessenes Risikomanagementsystem bildet. Diese beschreibt die risikostrategischen Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie wird jährlich durch den Vorstand überprüft und wenn nötig an ein verändertes Risikoprofil angepasst.

Die Öffentliche Lebensversicherung hat ein umfassendes Risikomanagementsystem etabliert, welches in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Hierzu gehören angemessene Strategien, Prozesse und interne Meldeverfahren, die dazu dienen, die möglichen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Außerdem umfasst das Risikomanagementsystem auch eine aussagekräftige Risikoberichterstattung über die quartalsweisen Risikoberichte und den ORSA-Bericht. Über den SFCR-Bericht erfolgt eine umfangreiche Berichterstattung auch an die Öffentlichkeit.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken frühzeitig erkennbar und steuerbar. Die Identifikation und Bewertung bestehender und künftiger Risiken erfolgt bei der Öffentlichen Lebensversicherung dezentral durch die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche. Als Risikoverantwortliche gelten der Vorstand sowie die Bereichsleiter, Programm-Manager und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Jeder Risikoverantwortliche ist dabei für die Beobachtung der in seinem Geschäftsbereich vorhandenen und künftig entstehenden Risiken verantwortlich. Die angemessene Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems wird regelmäßig von der Internen Revision und den Jahresabschlussprüfern geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess dient der regelmäßigen Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von aktuellen und künftigen Risiken und umfasst die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand.

Einmal im Kalenderjahr wird bei der Öffentlichen Lebensversicherung die Risikoinventur durchgeführt. Hierbei erfolgt eine Abfrage durch die Risikomanagementfunktion an die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche, ihre aktuellen und künftigen Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie mögliche Reputationsauswirkungen sind ebenfalls durch die Risikoverantwortlichen zu beschreiben. Die gemeldeten Risiken werden durch die Risikomanagementfunktion validiert und die Ergebnisse der Risikoinventur an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus werden die Risiken quantitativ über das Limitsystem gesteuert.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich durch die Möglichkeit, dass die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem mit vorsichtigen Annahmen kalkulierten Erwartungswert abweichen und damit die Versicherungsleistungen die eingekommenen Beitragseinnahmen übersteigen.

Für die Öffentliche Lebensversicherung gilt, dass die Rechnungsgrundlagen für die Lebensversicherungstarife Sicherheitsmargen für zukünftige biometrische, Kapitalertrags- und Kostenverlaufsrisiken enthalten. Die vom verantwortlichen Aktuar verwendeten Rechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind das Ergebnis über Annahmen künftiger Verläufe und tragen somit auch dem Änderungsrisiko Rechnung. Projektionsrechnungen liefern die Basis für Entscheidungen zukünftiger Deklarationen der Überschussanteile.

Darüber hinaus sind die Risiken teilweise durch Rückversicherungslösungen risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert. Die Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken wird quantitativ durch das Limitsystem überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen (Kreditrisiken)

Forderungsausfälle können insbesondere aus der Zahlungsunfähigkeit von Versicherungsnehmern, Vermittlern oder Rückversicherern entstehen. Bei der Öffentlichen Lebensversicherung bestehen erfahrungsgemäß jedoch keine wesentlichen Risiken aus dem Ausfall solcher Forderungen. Zur Verringerung der Ausfallrisiken von Rückversicherern wird grundsätzlich auf eine gute Bonität geachtet und nur mit Rückversicherern, die mindestens ein A-Rating aufweisen, zusammengearbeitet. Aus Ausfällen von Forderungen ist zurzeit kein erhöhtes Risiko für die Öffentliche Lebensversicherung gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen (Markttrisiken)

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Lebensversicherung konnten durch die langfristige Rentenanlage in Papiere allerhöchster Bonitäten sowie der strategischen Anlage in

Rendite-Risikoinvestments in einem positiven Kapitalmarktumfeld eine sehr gute Entwicklung vollziehen. Insbesondere zur Bedienung der Zinszusatzreserve wurden im Rentendirektbestand Reserven realisiert. Dennoch sind die Reserven im Jahresverlauf deutlich angestiegen. Aufgrund der im Jahr 2019 noch stärker ausgeprägten Niedrigzinsphase ist jedoch –wie in der gesamten Branche– die Wiederanlage von Geldern zu auskömmlichen Konditionen deutlich erschwert. Im Sommer 2019 wurde mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der Öffentlichen Lebensversicherung begonnen. Die Auswirkungen nachhaltiger Kapitalanlagen wurden umfassend geprüft. Demnach verbessert sich das Rendite-/Risikoprofil der Kapitalanlagen bei dem von der Öffentlichen Lebensversicherung gewählten Nachhaltigkeitsniveau.

Die Kapitalanlagepolitik der Öffentlichen Lebensversicherung beruht im Grundsatz auf der Erkenntnis, dass ein Konzept der risikoorientierten Portfoliosteuerung mit integrierter Steuerung der Aktiv-Passiv-Position ein essenzieller Erfolgsfaktor im Kapitalanlagemanagement ist. Darüber hinaus ist ein Großteil des Anlageerfolges das Ergebnis einer strategischen Asset Allocation. Ziel dabei ist es, eine Nettorendite zu erwirtschaften, die über der geschäftsplanmäßigen Verzinsung der Versicherungsansprüche liegt.

Neben der risikoarmen Rentendirektanlage erfordert dies Investitionen in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie die Beimischung alternativer Investments. Diese (Marktpreis-) Risiken werden mehrdimensional über ein Ampelsystem gesteuert. Im Vordergrund steht hierbei die unternehmensweite Risikosteuerung auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen ergänzend über ein mehrdimensionales dezentrales Risikosteuerungssystem gemessen, geplant, gesteuert und kontrolliert. Aufgrund des laufenden mehrdimensionalen Risikocontrollings (regelmäßige Limitprüfungen, zzgl. aktuellen Informationen aus täglichen/ wöchentlichen/ monatlich ausführlichen Risikoberichten der Kapitalanlage) werden notwendige Steuerungsmaßnahmen sehr zeitnah erkenntlich und der Geschäftsleitung kommuniziert.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Operationelle Risiken werden sowohl über die Risikoinventur als auch über die Solvency II-Standardformel bewertet. Insbesondere die folgenden Risiken sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

IT-Risiken: Die ständig zunehmende Technikabhängigkeit und Digitalisierung führen zu Risiken, die durch den Ausfall von Systemen entstehen. IT-Risiken gewinnen daher immer mehr an Bedeutung. Aufgrund entsprechender Vorsichtsmaßnahmen und existierender Notfallpläne werden jedoch wesentliche negative Einflüsse auf die Öffentliche Lebensversicherung nicht erwartet.

Risiken aufgrund Veränderung äußerer Rahmenbedingungen: Auf Risiken aus der Veränderung äußerer Rahmenbedingungen, z.B. an wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und/oder sozialen Einflüssen, wird durch ständige Beobachtung des relevanten Umfeldes und durch aktive Einbindung in die Verbandstätigkeiten (GDV und VöV) zeitnah reagiert. Zusätzlich werden regelmäßig etwaige Risiken, die z.B. aus der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen entstehen erfasst und dokumentiert. Auch hier sind Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung mit realistischer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht erkennbar. Risiken aufgrund der ständigen Veränderung fiskalpolitischer und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen sind jedoch nicht gänzlich vermeidbar.

Projektrisiken: Zur Risikosteuerung von Projektrisiken existiert ein detailliertes prospektiv ausgerichtetes Verfahren zur unternehmensweiten Großprojektsteuerung. Dieses Verfahren bildet zum einen den aktuellen Status der Großprojekte ab, zum anderen werden die Planung von Kapazitäten und Priorisierungen für das nächste Geschäftsjahr unterstützt.

Terror-Risiken: Die Öffentliche Lebensversicherung sieht sich nicht als potenzielles Ziel eines Terroranschlages, allgemeine Sicherheitsvorkehrungen (z.B. Notfallpläne, Gebäudeversicherungen) wurden jedoch getroffen.

Strategische Risiken können durch externe in der Regel nicht zu beeinflussende Entwicklungen des Versicherungsmarktes entstehen und die strategische

Positionierung des Unternehmens mittel- bis langfristig beeinflussen. Aufgrund der demographischen Veränderung und der zunehmenden Digitalisierung hat die Öffentliche Lebensversicherung die in 2015 fixierte Strategie „Offensive 2030“ und die sich daraus ergebenden Maßnahmen in 2019 intensiv weiterverfolgt.

Des Weiteren ist der Versicherungsmarkt der Öffentlichen Lebensversicherung vor allem durch das begrenzte Geschäftsgebiet einem starken Preiskampf und Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Die Öffentliche Lebensversicherung hat sich jedoch dazu entschieden als Serviceversicherer am Markt zu fungieren und zeichnet sich durch eine serviceorientierte Beratung und Betreuung ihrer Kunden sowie ein gut ausgebautes Filialnetz aus. Weitere strategische Risiken sind derzeit für die Öffentliche Lebensversicherung nicht erkennbar.

Reputationsrisiken ergeben sich vor allem aus einer negativen Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit und können einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben. Aufgrund des begrenzten Geschäftsgebietes der Öffentlichen Lebensversicherung und der starken Zugehörigkeit in der Region bekommen Reputationsrisiken eine hohe Bedeutung. So werden sowohl primäre als auch sekundäre, sich aus dem Eintritt anderer Risiken ergebende Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur besonders beobachtet. Als Steuerungsmaßnahmen existieren das laufende Monitoring z.B. der Medien und des Marktes und ein effektives Krisenmanagementkonzept. Auch ein offenes Beschwerdemanagement empfängt und behandelt die Anliegen der Kunden schnell und effektiv. Wesentliche Auswirkungen möglicher Reputationsrisiken werden für die Öffentliche Lebensversicherung derzeit nicht gesehen.

Abschließend ist festzuhalten, dass Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung vor allem in Verbindung mit dem Coronavirus gesehen werden.

Bestandsbewegung

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2019

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		Nur Hauptversicherungen	Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. VWL-Versicher.) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen	
		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR		Einmalbeitrag TEUR	Versicherungssumme TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	121.017	74.498		2.843.103	28.037	19.769
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a. Eingelöste Versicherungsscheine	6.355	12.231	70.895	196.385	1.129	266
b. Erhöhungen der Versicherungssummen (o. Pos. 2.)		999	4.299	14.205	0	340
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile			0	2.051		
3. Übriger Zugang	482	687	0	15.701	17	11
4. Gesamter Zugang	6.837	13.917	75.194	228.342	1.146	617
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	789	1.530		17.942	373	150
2. Ablauf der Versicherung/beitragsfrei	6.611	2.855		169.384	1.536	1.555
3. Rückkauf und Umwandlung	2.954	2.432		66.754	471	398
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	195	91		9.771	0	0
5. Übriger Abgang	474	432		14.620	2	25
6. Gesamter Abgang	11.023	7.340		278.471	2.382	2.127
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	116.831	81.075		2.792.973	26.801	18.258

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	121.017	2.843.103	28.037	603.367
davon beitragsfrei	31.566	688.027	4.462	58.258
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	116.831	2.792.973	26.801	573.749
davon beitragsfrei	30.589	675.889	4.732	71.221

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	20.949	1.901.717	2.468	77.604
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	19.328	1.871.160	2.115	68.808

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

	Versicherungssumme TEUR
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	30.900
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	73.880

						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR
20.232	9.835	42.462	24.306	2.368	1.997	27.918	18.590
1.176	775	862	649	1.066	982	2.122	9.559
0	112	0	321	0	29	0	198
6	4	340	116	1	11	118	546
1.182	890	1.202	1.086	1.067	1.021	2.240	10.303
38	20	156	35	2	1	220	1.324
1.567	252	1.196	390	10	16	2.302	643
1.092	256	906	922	141	154	344	702
154	83	13	4	1	1	27	4
5	20	191	198	1	11	275	177
2.856	631	2.462	1.549	155	183	3.168	2.850
18.558	10.095	41.202	23.843	3.280	2.835	26.990	26.043

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR						
20.232	685.123	42.462	678.227	2.368	72.185	27.918	804.201
5.393	60.312	10.625	256.376	335	5.995	10.751	307.085
18.558	673.301	41.202	657.636	3.280	105.467	26.990	782.821
3.631	38.488	10.372	248.045	417	11.078	11.437	307.057

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR		
15.597	1.718.191	2.815	103.006	69	2.915		
15.327	1.729.763	1.807	67.072	79	5.517		

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2018 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				420.095,00	5,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12.997.766,22			13.397.893,16
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		67.856,37			67.856,37
			67.856,37		67.856,37
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		856.471.171,98			790.315.131,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		326.531.334,36			370.991.859,75
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.855.555,00			3.772.066,30
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	339.716.031,37				372.325.504,04
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	304.114.165,75				299.309.693,67
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.947.167,13				4.107.636,30
d) Übrige Ausleihungen	2.816.673,09				2.912.037,09
		650.594.037,34			678.654.871,10
5. Einlagen bei Kreditinstituten		37.000.000,00			42.000.000,00
			1.873.452.098,68		1.885.733.929,01
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			852.716,35		113.533,26
				1.887.370.437,62	1.899.313.211,80
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				23.768.904,54	14.797.112,61
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	448.152,28				550.827,31
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.612.459,53				1.749.145,43
		2.060.611,81			2.299.972,74
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
			2.060.611,81		2.299.972,74
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			37.327,38		0,00
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 37.327,38 (Vorjahr EUR 0,00)					
III. Sonstige Forderungen			2.647.454,11		2.323.743,13
				4.745.393,30	4.623.715,87
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		21.292,62			10.485,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			872.705,86		688.480,33
				893.998,48	698.965,33
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		12.690.458,98			13.471.370,71
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.320.849,81			1.379.215,65
				14.011.308,79	14.850.586,36
				1.931.210.137,73	1.934.283.596,97

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. und C.I.1. nach RechVersV FB 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14.01.2020 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Braunschweig, 28. Februar 2020

Der verantwortliche Aktuar
Dr. Rauh

Passiva	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2018 EUR
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		2.000.000,00		2.000.000,00
II. Einlage des stillen Gesellschafters		25.000.000,00		25.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage		20.612.462,82		19.317.462,82
IV. Jahresüberschuss		600.000,00		1.295.000,00
			48.212.462,82	47.612.462,82
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.777.378,86			5.010.849,13
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		3.777.378,86		5.010.849,13
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.685.721.492,07			1.713.699.082,54
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>3.143.511,01</u>			<u>3.524.195,01</u>
		1.682.577.981,06		1.710.174.887,53
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	10.543.927,76			3.422.960,27
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		10.543.927,76		3.422.960,27
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	93.060.557,82			89.037.474,60
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		93.060.557,82		89.037.474,60
			1.789.959.845,50	1.807.646.171,53
C. Versicherungstechn. Rückstellungen im Bereich der Lebensvers., soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	23.338.355,89			14.423.159,42
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		23.338.355,89		14.423.159,42
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	741.643,06			544.261,62
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>311.094,41</u>			<u>170.308,43</u>
		430.548,65		373.953,19
			23.768.904,54	14.797.112,61
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.802.159,79		25.448.770,00
II. Steuerrückstellungen		1.366.449,25		566.384,97
III. Sonstige Rückstellungen		3.537.370,51		3.299.925,73
			33.705.979,55	29.315.080,70
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			3.143.511,01	3.524.195,01
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	28.711.486,09			28.384.461,35
2. Versicherungsvermittlern	<u>601.145,97</u>			<u>532.308,36</u>
		29.312.632,06		28.916.769,71
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungs- geschäft, davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 29.828,82)		217.715,41		203.577,66
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.743.674,39		2.036.262,27
davon:			32.274.021,86	31.156.609,64
aus Steuern: EUR 473.031,75 (Vorjahr EUR 489.586,92)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5.490,34 (Vorjahr EUR 8.819,03)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			145.412,45	231.964,66
			1.931.210.137,73	1.934.283.596,97

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2018 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	159.621.387,50			142.723.267,54
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4.755.113,96	154.866.273,54		3.682.118,84
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	1.233.470,27			180.360,14
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	0,00	1.233.470,27		0,00
			156.099.743,81	139.221.508,84
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.316.611,75	2.742.541,40
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	14.030,64			194.436,21
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.601.001,41			1.661.639,03
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	52.235.479,99	53.850.512,04		55.090.260,12
c) Erträge aus Zuschreibungen		153.220,96		206,81
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.755.104,17		20.035.810,67
			84.758.837,17	76.982.352,84
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.823.301,17	6.407,45
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			256.345,50	308.741,59
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	211.309.229,68			196.539.995,85
bb) Anteil der Rückversicherer	1.873.969,95			1.281.588,80
		209.435.259,73		195.258.407,05
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.120.967,49			-634.050,54
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		7.120.967,49		-634.050,54
			216.556.227,22	194.624.356,51
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-19.062.394,00			-16.978.193,02
bb) Anteil der Rückversicherer	-380.684,00			202.430,00
		-18.681.710,00		-17.180.623,02
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		56.595,46		-54.063,98
			-18.625.114,54	-17.234.687,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			18.559.033,16	12.264.656,17
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	9.221.670,45			9.015.023,20
b) Verwaltungsaufwendungen	5.575.244,74			4.185.128,48
		14.796.915,19		13.200.151,68
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.053.964,07		1.995.178,05
			11.742.951,12	11.204.973,63
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.726.222,49		3.151.897,30
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		501.843,98		767.837,67
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		906,21		106.118,57
			4.228.972,68	4.025.853,54
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			440,81	1.351.774,97
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6.104.520,86	5.786.783,06
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.687.808,09	7.237.841,24
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	1.110.004,50			944.062,16
2. Sonstige Aufwendungen	6.220.295,63			5.170.750,18
			-5.110.291,13	-4.226.688,02
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.577.516,96	3.011.153,22
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.850.232,44			588.748,46
5. Sonstige Steuern	58.222,02			58.342,26
			1.908.454,46	647.090,72
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-1.069.062,50	-1.069.062,50
7. Jahresüberschuss			600.000,00	1.295.000,00

Grundlagen der Gesellschaft

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig hat ihren Sitz in Braunschweig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRA 8876 eingetragen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Aktiva

Entgeltlich erworbene Lizenzen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Grundstücke und Gebäude wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend den auch steuerlichen Sätzen bewertet.

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Ein **Investmentfonds** sowie Anteile an einem Private-Equity-Investment wurden anders als die übrigen Fonds (inkl. des Dispositionsstocks der fondsgebundenen Lebensversicherung) und Aktien nicht nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen, sondern gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Der Warburg Invest OELB-Fonds stellt ein strategisches Investment dar. Er dient dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und ist daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkte sind Renten und Aktien. Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Marktwert 899.809.287,93 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 775.512.512,86 Euro, sodass eine stille Reserve in Höhe von 124.296.775,07 Euro resultierte. Für 2019 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 23.263.588,38 Euro.

Die Anteile an der Brunswick GPE SICAV-SIF stellen ebenfalls ein strategisches Investment dar. Sie dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und sind daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkt ist Private Equity. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Marktwert 95.915.989,64 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 76.797.110,34 Euro, sodass eine stille Reserve in Höhe von 19.118.879,30 Euro resultierte.

Inhaberschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von mindestens acht Jahren sowie neun Anleihen mit kürzeren

Laufzeiten wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2019 weist eine Inhaberschuldverschreibung eine stille Last in Höhe von 1.155.100,00 Euro auf (Buchwert: 9.997.100,00 Euro, Marktwert: 8.842.000,00 Euro). Diese Wertminderung zum Bilanzstichtag wird als nicht dauerhaft angesehen, sondern als kurzfristige, zinsindizierte Kursschwankung, welche nach der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips nicht abzuschreiben war.

Hypothekenforderungen sowie übrige Ausleihungen wurden in Höhe des noch ausstehenden Forderungsbetrages ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagioträge werden mittels der linearen Methode über die Laufzeit aufgelöst.

Festgelder, Termingelder, Tagesgelder und Spareinlagen bei Kreditinstituten wurden ebenso wie **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** mit Nominalbeträgen angesetzt. Das Gleiche gilt für die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, für **Kassenbestände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten** sowie **Zins- und Mietforderungen**. Zum Teil wurden hier Pauschalwertberichtigungen, zum Teil Einzelwertberichtigungen abgesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen befinden sich im Anlagestock, dessen Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Die **noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer** ergeben sich im Wesentlichen aus Risikoversicherungen und Zusatzversicherungen des Neubestandes, die mit maximal 25 Promille, für Tarifwerke vor TW2015 mit maximal 40 Promille, der Beitragssumme gezillmert sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB vorgenommenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bzw. ab dem 1. Januar 2018 von 250,01 Euro bis 1.000,00 Euro netto wurden in einen Sammelposten eingestellt, der im

Jahr der Anschaffung und in den darauffolgenden vier Jahren gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

Vorräte wurden zu Einstandspreisen bewertet.

Nicht erwähnte Posten der Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um die zulässigen Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

Grundlagen der Fremdwährungsberechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag, bei unterjährigen Transaktionen zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet worden.

Passiva

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wird berücksichtigt. Anteile des Rückversicherers wurden ggf. aus dessen Berechnungen übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft -mit Ausnahme von Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen und der Kapitaleffizienten Rentenversicherung- einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva = E I 1. nach RechVersV FB 1) ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden. Die Deckungsrückstellung der Kapitaleffizienten Rentenversicherung errechnet sich ebenfalls nach retrospektiver Methode. Die Depotverbindlichkeiten sind nach Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Renten- und BU-Versicherungen sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

– bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme

– bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 5 Prozent der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV in 2015 empfohlenen Interpolationsverfahren die Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4 Prozent sowie ein Referenzzins von 1,92 Prozent gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes wurden

– bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln DAV 1994 T mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 1994 T bzw. eine Mischtafel auf Basis der DAV 2008 T mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent bzw. 0,9 Prozent ohne Zillmerung
– bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994 R mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent und ein Zillmersatz von 10 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent und einem Zillmersatz von 10 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. eine Mischtafel auf Basis der DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent, 0,9 Prozent bzw. 0,5 Prozent ohne Zillmerung sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV in 2019 empfohlenen Interpolationsverfahrens die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 mit dem jeweils verwendeten Rechnungszinssatz sowie ein Referenzzins von 1,92 Prozent gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für ab dem 21. Dezember 2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2008 T und für Rentenversicherungen geschlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2004 R verwendet.

Zusätzlich wurden bei der Berechnung der biometrischen Auffüllungsbeträge Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten (sowie Verwaltungskosten) gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der DAV hergeleitet worden und tragen den

Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung dieser biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. (DGVFM), zu beziehen über den Springer Verlag Berlin / Heidelberg (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zu Zeitwerten.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden individuell ermittelt, Anteile des Rückversicherers wurden ggf. aus dessen Berechnungen übernommen. Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden pauschal in steuerlich zulässiger Höhe gebildet.

Der in der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** enthaltene Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf Schlussüberschüsse und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven entfällt, als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung mit einem Gesamtdiskontsatz von 6 Prozent berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes wurde mit Gesamtdiskontsätzen nach dem in § 28 Absatz 7e RechVersV beschriebenen Verfahren berechnet. Der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf Schlussüberschüsse und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, letzteres mit Ausnahme des Tarifwerks 2008, entfällt, wurde als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung mit einem Gesamtdiskontsatz von 6 Prozent, abhängig davon, ob eine Leistung auch bei Rückkauf fällig wird, anderenfalls 7 Prozent berechnet. Der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven für das Tarifwerk 2008 entfällt, wurde als Barwert mit einem Diskontsatz von 4,5 Prozent berechnet.

Pensionsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vor-

schriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,71 Prozent, zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 2,0 Prozent.

Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,71 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Jubiläumsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,97 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Rückstellungen für Krankheitsbeihilfen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,97 Prozent und eines Rententrends von 3,5 Prozent.

Eine **Rückstellung für Aufbewahrungskosten** wurde auf Grundlage der per 31. Dezember 2019 gültigen Abzinsungssätze und zu erwartender Kostensteigerungen von 2,0 Prozent bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, soweit es hierfür Anhaltspunkte gibt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurden nicht abgezinst.

Die **Depotverbindlichkeiten** sind nach Rechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Nicht erwähnte Posten der Passiva wurden mit Erfüllungswerten angesetzt.

Angaben zur Bilanz

A. Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I bis II. im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte
	2018 TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	2019 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	427	0	0	0	7	420
Summe A.	0	427	0	0	0	7	420
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.398	101	0	0	0	501	12.998
Summe B. I.	13.398	101	0	0	0	501	12.998
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	68	0	0	0	0	0	68
Summe B. II.	68	0	0	0	0	0	68
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	790.315	72.482	0	6.479	153	0	856.471
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370.992	12.757	0	57.217	0	0	326.531
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.772	0	0	917	0	0	2.856
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	372.326	391	0	33.000	0	0	339.716
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	299.310	15.130		10.326	0	0	304.114
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.108	920	0	1.081	0	0	3.947
d) Übrige Ausleihungen	2.912	0	0	95	0	0	2.817
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.000	171.000	0	176.000	0	0	37.000
Summe B. III.	1.885.734	272.679	0	285.114	153	0	1.873.452
Insgesamt	1.899.200	273.208	0	285.114	153	509	1.886.938

Beteiligungen der Öffentlichen Lebensversicherung

Gesellschaft	Anteil	Ergebnis EUR	Eigenkapital EUR	Buchwert EUR
B.II.1. Beteiligungen				
Protector Lebensversicherungs-AG	0,19%	in 2018 : 320.000,00	15.332.000,00	67.856,37

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Buchwert	Agio/Disagio	Zeitwert	Saldierte Reserven	darin enthaltene unterlassene Abschreibungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.997.766		20.670.000	7.672.234	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen	67.856		67.856	0	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	856.471.172		1.000.207.008	143.735.836	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	326.531.334		457.691.749	131.160.415	1.155.100
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.855.555		2.855.555	0	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	339.716.031	1.188.035	407.322.565	66.418.499	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	304.114.166		363.888.411	59.774.246	2.372.133
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.947.167		3.947.167	0	
d) Übrige Ausleihungen	2.816.673		2.873.480	56.807	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	37.000.000		37.000.000	0	
Summe	1.886.517.721	1.188.035	2.296.523.792	408.818.036	3.527.233

Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass es sich bei der Wertminderung zum Bilanzstichtag um eine nicht dauerhafte Wertminderung handelt, die nur auf kurzfristige, zinsinduzierte (und nicht auf bonitätsinduzierte) Kursschwankungen zurückzuführen ist.

Erläuterung zu den Bewertungsverfahren der Kapitalanlagen

Immobilien Zur Zeitwertermittlung der Immobilien werden die Verkehrswertgutachten des Jahres 2018 herangezogen. Die Bewertung erfolgte mittels der Ertragswertmethode oder mit dem Sachwert.

Aktien Die Zeitwertermittlung eines Private-Equity-Investments in der Rechtsform einer SICAV-SIF erfolgt anhand des Net-Asset-Values.

Investmentfonds (bzw. Dispositionsstock) Als Zeitwert werden die durch die Investmentgesellschaften bzw. die Verwahrstelle zugelieferten Rücknahmepreise übernommen.

Nicht börsennotierte Papiere des Direktbestands Die Bewertung von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen wird anhand der Zinskurve (Swap) unter Berücksichtigung individueller Risikoaufschläge (Spreads) vorgenommen. Die Spreadermittlung erfolgt unter Verwendung von möglichst wenigen Freiheitsgraden automatisiert über ein breit gefächertes Universum von börsennotierten Anleihen mit sehr vergleichbaren Charakteristiken (Rating, Land, Wertpapierart, etc.).

Börsennotierte Wertpapiere des Direktbestands Zur Bewertung wird auf aktuell gehandelte Börsenkurse abgestellt.

Beteiligungen Der Zeitwert stellt den Buchwert dar.

Policendarlehen Aufgrund des jederzeitigen Kündigungsrechts durch den Darlehensnehmer besitzen Policendarlehen einen Zeitwert sehr nahe bei 100 Prozent. Aus Gründen der Verhältnismäßigkeit wird daher bei der Zeitwertermittlung der Policendarlehen auf den Nennwertansatz abgestellt. Für die Policendarlehen wird regelmäßig eine Prüfung der Zeitwertermittlung vorgenommen.

Hypothekendarlehen; übrige Ausleihungen Eine Bewertung der Hypotheken und übrigen Ausleihungen (grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen) findet nicht statt. Als Zeitwert wird der Buchwert zugrunde gelegt.

Einlagen bei Kreditinstituten Bei Tages- und Termingeldern (Restlaufzeit in der Regel kürzer 6 Monate) erfolgt als Zeitwert ein Nennwertansatz.

Erläuterung weiterer Aktivposten

Forderungen Es bestehen Forderungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 3.131.373,77 Euro, von mehr als einem Jahr in Höhe von 239.363,79 Euro und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 1.374.655,74 Euro.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind Agioeträge in Höhe von 1.317.014,38 Euro (Vorjahr 1.377.377,07 Euro) enthalten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Überschussverteilung Mit der Novelle des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sind Lebensversicherungsunternehmen nach den Vorschriften des § 153 VVG ab dem 1. Januar 2008 verpflichtet, Versicherungsnehmer an den saldierten Bewertungsreserven der Kapitalanlagen zu beteiligen. Zur Quantifizierung der Bewertungsreserven nach VVG ist die Höhe sämtlicher Kapitalanlagereserven nach Abzug der stillen Lasten zu ermitteln. In der Begründung zum § 153 Abs. 3 VVG wird verdeutlicht, dass sich die Ermittlung der Bewertungsreserven nach § 54 RechVersV ergibt.

Aufgrund der Neufassung von § 56 a VAG im Zuge des Lebensversicherungsreformgesetzes werden die auszuschüttenden Bewertungsreserven seit 1. September 2014 um den Sicherungsbedarf gemindert.

Bei der Öffentlichen Lebensversicherung werden sämtliche Reserven der unter Punkt B der Bilanz aufgeführten Kapitalanlagen in die Überschussbeteiligung einbezogen und anhand des vom GDV vorgeschlagenen verursachungsorientierten Verfahrens auf den einzelnen anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag rechnerisch zugeordnet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenübergang wird der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag, sofern positiv, zur Hälfte zugeteilt und erhöht die Versicherungsleistung bzw. den Rückkaufswert.

Da die bislang im aktuellen Fondsgeschäftsjahr aufgelaufenen ordentlichen Nettoerträge der Investmentfonds Bestandteil des Marktwertes sind, erfolgt ein Abzug dieser Größe von der aktuell festgestellten Kapitalanlagereserve, weil diese Erträge am Fondsgeschäftsjahresende ausgeschüttet und somit Bestandteil der Überschussbeteiligung werden. Per 31. Dezember 2019 ergibt sich mit diesem Ansatz eine VVG-Bewertungsreserve von 84,1 Millionen Euro.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 1.874,1 Millionen Euro. Bei einem Zeitwert selbiger Kapitalanlagen in Höhe von 2.296,5 Millionen Euro ergibt sich ein Saldo von 422,4 Millionen Euro.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anteile am	ISIN	Stück	Buchwert
		31.12.2019	31.12.2019
EUR			
ETF Liqui DE	DE000A0Q4RZ9	215,34721	16.466
ETF REITs Glob	IE00B1FZS350	30762,10517	771.206
ETF Infra Glob	IE00B1FZS467	34899,29217	964.442
ETF PE Global	IE00B1TXHL60	75465,98041	1.625.537
ETF EU Govt DM	IE00B3DKXQ41	16845,00646	2.139.232
ETF Aktien DM	IE00B4L5Y983	45576,97888	2.587.132
ETF HY Renten	IE00B74DQ490	6228,79382	542.304
ETF Renten EM	IE00B9M6RS56	6015,10691	575.092
ETF Corp DM/EM	IE00B9M6SJ31	23740,30964	2.502.585
ETF Aktien EM	IE00BKM4GZ66	22490,44799	611.470
STRUKTUR: 2 ERT	LU0109011469	10847,74389	475.782
STRUKTUR: 2 WAC	LU0109011626	38953,63938	1.555.808
STRUKTUR: 2 CHA	LU0109012194	64377,1506	2.945.898
STRUKTUR:2 CHAN	LU0109012277	59432,16967	3.167.735
SWISSCANTO GREE	LU0136171559	5956,07675	1.096.454
European Specia	LU0154234636	3024,66154	153.320
JP MORGAN FOCUS	LU0168341575	2046,54336	87.940
STRUKTUR: 4 ERT	LU0185900262	198,98721	8.835
STRUKTUR:4 ERTR	LU0185900692	333,94372	15.695
STRUKTUR: 4 WAC	LU0185900775	788,33992	40.127
STRUKTUR: 4 CHA	LU0185901070	734,81698	56.669
STRUKTUR:4 CHAN	LU0185901153	728,41489	84.365
Deka-LiquiPlan	LU0249486092	25,33791	24.555
STRUKTUR: V ERT	LU0278674642	1052,23114	97.363
STRUKTUR:V ERTR	LU0278675029	1189,95773	113.415
STRUKTUR: V WAC	LU0278675292	2698,78225	262.672
STRUKTUR: V CHA	LU0278675532	1110,31831	121.624
STRUKTUR:V CHAN	LU0278675706	1301,55835	203.694
ZielGarant 2018	LU0287948607	1384,05699	145.547
ZielGarant 2022	LU0287948946	2746,71738	302.716
ZielGarant 2026	LU0287949084	2770,5656	312.797
ZielGarant 2030	LU0287949324	491,62768	53.986
ZielGarant 2034	LU0287949837	434,99576	47.776
ZielGarant 2038	LU0287949910	256,1088	28.011
ZielGarant 2042	LU0287950256	130,14459	14.519
ZielGarant 2046	LU0287950413	102,96314	12.275
ZielGarant 2050	LU0287950686	35,10106	3.861
Gesamtbuchwert			23.768.905

B. Passiva

Entwicklung der Sicherheitsrücklage

	2019 EUR	2018 EUR
Stand am 1.1.	19.317.462,82	17.317.462,82
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	1.295.000,00	2.000.000,00
Stand am 31.12.	20.612.462,82	19.317.462,82

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2019 EUR	2018 EUR
31.12. Vorjahr	89.037.474,60	90.551.702,73
Entnahmen	14.535.949,94	13.778.884,30
Zuführungen	18.559.033,16	12.264.656,17
31.12. Geschäftsjahr	93.060.557,82	89.037.474,60

Von der Rückstellung Ende des Geschäftsjahres entfallen auf

	2019 EUR	2018 EUR
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
a) laufende Überschussanteile	6.525.331,88	7.070.542,71
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.474.485,21	2.412.985,88
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	3.850.134,42	4.501.118,89
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	159.845,22	301.706,75
	13.009.796,73	14.286.354,23
den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung:		
e) von Gewinnrenten	0,00	0,00
f) von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	24.873.833,04	22.866.948,98
g) der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	23.561.780,91	23.675.515,10
	48.435.613,95	46.542.464,08
h) den ungebundenen Teil	31.615.147,14	28.208.656,29
	93.060.557,82	89.037.474,60

Pensionsrückstellungen Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 4,5 Millionen Euro. Dem für die Ausschüttung gesperrten Unterschiedsbetrag stehen freie Rücklagen in ausreichender Höhe entgegen.

Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Form verzinslich angesammelter Überschussanteile bestehen in Höhe von 27.060.612,33 Euro. Es bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 4.816.106,26 Euro, von mehr als einem Jahr in Höhe von 392.129,61 Euro und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 30.209.297,00 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte gesichert sind, bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind abgegrenzte Disagiobeträge in Höhe von 128.979,49 Euro (Vorjahr 212.970,82 Euro) enthalten.

Haftungsverhältnisse Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter mehrerer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen und deren Servicegesellschaften verpflichtet sich die Öffentliche Lebensversicherung gesamt-schuldnerisch mit der Öffentlichen Sachversicherung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche bis zu einer Gesamthöhe von 12,0 Millionen Euro zu befriedigen.

Gegenüber einem Kooperationspartner besteht eine gegenseitige uneingeschränkte Haftungsfreistellungsvereinbarung für die Vermittlungstätigkeit.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Unternehmen ist Mitglied im Verband Öffentlicher Versicherer mit einem satzungsmäßigen Anteil von 182.000,00 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Da per 31. Dezember 2019 ein Sicherungsvermögen in eben dieser Höhe erreicht ist, bestehen keine regulären Verpflichtungen für 2019. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1,7 Millionen Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der obengenannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 14,8 Millionen Euro.

Hinweise auf Inanspruchnahmen der Verpflichtungen liegen nicht vor. Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen wird auch nicht damit gerechnet.

Aus Commitments des Masterfonds resultieren noch ausstehende Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 28,1 Millionen Euro (Infrastruktur). Zusätzlich bestehen im Direktbestand Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 8,8 Millionen Euro (Private Equity)

Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Ablauf der Verträge bestehen im betriebsüblichen Umfang.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Einzelversicherungen	94.858.513,43	74.105.931,65
Kollektivversicherungen	61.761.621,41	68.289.274,33
	156.620.134,84	142.395.205,98
davon		
laufende Beiträge	81.426.506,26	74.363.979,25
Einmalbeiträge	75.193.628,58	68.031.226,73
	156.620.134,84	142.395.205,98
Diese Beiträge entfallen vollständig auf inländische Versicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung.		
Übernommenes Geschäft	3.001.252,66	328.061,56
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
	159.621.387,50	142.723.267,54
Hierin sind Beiträge für Verträge, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalrisiko trägt, in Höhe von 7.479.965,81 Euro enthalten.		
Direktgutschrift		
zur Erhöhung der Deckungsrückstellung	0,00	0,00
für verzinslich angesammelte Überschussanteile	0,00	0,00
für Sofortgewinn und Bardividende	4.976.386,57	4.885.681,01
Insgesamt	4.976.386,57	4.885.681,01

Die rechnungsmäßigen Zinsen betragen 56,1 Millionen Euro (Vorjahr 53,3 Millionen Euro).

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b RechVersV beträgt -207.863,94 Euro (Vorjahr -202.921,99 Euro).

Im Berichtsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 352,98 Euro (Vorjahr 265.303,67 Euro) angefallen.

Die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen belaufen sich auf 0,00 Euro. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 844.303,00 Euro.

In den sonstigen Aufwendungen sind 2,6 Millionen Euro aus der Änderung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung enthalten.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die Einkommen- und Ertragsteuern resultieren aus dem ordentlichen Ergebnis des Geschäftsjahres sowie Erträgen aus Gewerbesteuern für 2017 in Höhe von 933,02 Euro und für 2018 in Höhe von 28.326,46 Euro sowie Erträgen aus der Körperschaftsteuerveranlagung 2018 nebst Solidaritätszuschlag in Höhe von 123.781,61 Euro und aus der Körperschaftsteuerveranlagung 2017 in Höhe von 0,37 Euro.

Passive latente Steuern aus dem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansatz von Immobilien wurden mit aktiven latenten Steuern auf die abweichenden Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,58 Prozent angewendet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 20,3 Millionen Euro (Vorjahr 14,6 Millionen Euro).

Davon sollen 18,6 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und eine Teilgewinnausschüttung von 1,1 Millionen an den stillen Gesellschafter ausgezahlt werden.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 0,6 Millionen Euro in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Personelles

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2019 TEUR	2018 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.751	3.755
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	6.265	5.737
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	980	982
5. Aufwendungen für Altersversorgung	376	445
6. Aufwendungen insgesamt	11.372	10.919

Während des Geschäftsjahres waren in den Fachabteilungen durchschnittlich 47 Mitarbeiter beschäftigt. Weiterhin wurden im Innendienst durchschnittlich 190 Mitarbeiter sowie 2 Auszubildende gemeinsam mit der Öffentlichen Sachversicherung beschäftigt.

Im Außendienst beschäftigte das Unternehmen gemeinsam mit der Öffentlichen Sachversicherung durchschnittlich 31 Mitarbeiter.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes des Unternehmens beliefen sich auf 384.315,90 Euro, die ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 145.554,59 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.648.903,00 Euro gebildet.

Hypothekenforderungen an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Beirates bestanden am 31. Dezember 2019 nicht.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in Höhe von 49.969,44 Euro gezahlt.

Vergütungen an die Mitglieder des Beirates wurden in Höhe von 14.773,50 Euro gezahlt.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Trägerversammlung sowie des Beirates sind auf den Seiten 10 bis 12 genannt.

Sonstige Angaben

Das Unternehmen ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht zu erstellen.

Außerbilanzielle Geschäfte oder marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden nicht getätigt.

Bestehende Verpflichtungen aus der Wandlung von Entgelt und ähnlichen Ansprüchen in Arbeitnehmerzeitwertkonten in Höhe von 121.619,95 Euro werden mit dem Zeitwert der Fondsanteile als Erfüllungsbetrag bilanziert. Diese sind durch einen Treuhänder vertraglich insolvenzgesichert und die entsprechenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogen. Eine Saldierung der Verpflichtungen mit den zugrundeliegenden Fondsanteilen gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt nicht, da die Ansprüche der Mitarbeiter auch zu weiteren Zwecken als der Altersversorgung oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen verwendet werden können. Die Fondsanteile werden nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens bewertet. Ihr Zeitwert entspricht der ausgewiesenen Verpflichtung.

Honorar des Abschlussprüfers	2019 EUR ohne MwSt.
Abschlussprüfungsleistungen	147.619,00
andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Leistungen	0,00
Gesamt	147.619,00

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Prüfung der Solvabilitätsübersicht, einschließlich gesetzlicher bzw. mit dem Aufsichtsrat vereinbarter Auftragsweiterungen.

Aus der Abwicklung der Rückstellung für Abschlussprüfungsleistungen für das Vorjahr ergab sich ein Aufwand in Höhe von 23.205,13 Euro.

Nachtragsbericht

Seit Anfang Januar 2020 verbreitet sich weltweit das Coronavirus. In Abhängigkeit der weiteren konjunkturellen Entwicklung werden für die Öffentliche Lebensversicherung versicherungstechnische Risiken insbesondere in Bezug auf die Beitragseinnahmen gesehen. Die Aktivreserven sind derzeit angestiegen. Die konkreten Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2020 der Öffentlichen Lebensversicherung können zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich eingeschätzt werden.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Überschussverteilung in der Lebensversicherung im Jahre 2020

Im Jahre 2020 werden sämtliche Gewinne aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Hiervon ausgenommen sind nur die Gewinne, die zu einer sofortigen Beitragsreduzierung führen (Abschnitt 2 und 4.1). Diese werden als Direktgutschrift fällig.

In () Vorjahreswerte, zur Information, falls geändert.

1. Kapitalbildende Einzel-, Sammel-, Firmengruppen- und vermögenswirksame Versicherungen

1.1 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung nach Altem Tarif, Tarif 68 und Tarif 87

1.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2020 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt errechnet:

- Zinsgewinn in Höhe von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich
- Summengewinn in Promille der Versicherungssumme, und zwar für

	Tarif 68 / Alter Tarif	Tarif 87
Versicherungen nach Einzeltarifen (ohne Vermögenswirksame)	2,5 ‰	2,0 ‰
Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und Vermögenswirksame	1,5 ‰	1,2 ‰

Die vorstehenden Promillesätze erhöhen sich jeweils um 0,1 Promille für jedes Jahr, das der Versicherte bei Vertragsabschluss versicherungsmathematisch älter als 25 Jahre ist, höchstens um 2,0 Promille.

Zusätzlich werden bei Verträgen für weibliche Versicherte nach Tarif 68 und Altem Tarif bzw. für verbundene Versicherte 0,5 Promille fällig.

Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres, zugeteilt und, soweit nicht Bardividende vereinbart ist, bei Tarif 68 und Tarif 87 als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus) verwendet bzw. beim Alten Tarif verzinslich angesammelt.

Der erreichte Bonus bzw. die verzinslich angesammelten Überschussanteile werden bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod, Heirat oder Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt; bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf- werden das Deckungskapital des erreichten Bonus bzw. die verzinslich angesammelten Überschussanteile fällig. Der Bonus ist wie eine beitragsfreie Versicherung selbst gewinnberechtigt (s. 1.3).

1.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod, Heirat oder Ablauf der Versicherungsdauer wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr mit Ausnahme des ersten Versicherungsjahres für Tarif 87 bzw. höchstens der ersten fünf Versicherungsjahre für Tarif 68 ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung gezahlt.

Bei sonstiger Vertragsbeendigung -insbesondere auch bei Rückkauf, soweit mehr als ein Drittel der Versicherungsdauer oder mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind- wird der jeweilige Barwert fällig.

Für das am Versicherungsjahrestag 2020 endende Versicherungsjahr werden für Schlussüberschussanteile inkl. Sockelbeteiligung 0,0 Promille der Versicherungssumme zugeteilt.

Die Sockelbeteiligung beträgt jeweils 70 Prozent des oben genannten Satzes.

1.1.3 Zuzahlungsdividende

Soweit zu einer Versicherung mit Zuzahlungsrecht eine freiwillige Zuzahlung geleistet wurde, wird für das ab Versicherungsjahrestag 2020 endende Versicherungsjahr eine Dividende in Höhe von 0,00 Prozent der Zuzahlung gewährt und verzinslich angesammelt.

1.2 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

1.2.1 Laufender Überschussanteil

Für das 2020 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

- Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 94	0,00 %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2008	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2012	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2013	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2015	1,00 (1,15) %	1,25 %
Tarif 2017	1,35 (1,50) %	0,90 %

b) Summengewinn in Promille der gewinnberechtigten Versicherungssumme, und zwar 1 Promille für Tarife 94 und 2000 bzw. 0,5 Promille für Tarife 2004, 2007, 2008 und 2012. Tarif 2013, 2015 und 2017 erhält 0,0 Promille.

c) Beitragsgewinn in Höhe von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Beitrags.

Der Beitragsgewinn gemäß c) kann ab Vertragsbeginn mit der zu zahlenden Rate verrechnet werden. Sonst wird er wie die Gewinnanteile gemäß a) und b), die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des 2. Versicherungsjahres, für Tarifwerke ab 2008 am Ende des 1. Versicherungsjahres, zugeteilt werden, zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet. Es kann auch der Barbezug der Gewinnanteile vereinbart werden.

Bei der Überschussverwendung Bonus wird der erreichte Bonus bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei der Überschussverwendung Erlebensfallbonus wird der erreichte Erlebensfallbonus bei Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei sonstiger Vertragsbeendigung -insbesondere auch bei Rückkauf- wird das Deckungskapital des erreichten (Erlebensfall-) Bonus fällig.

Der (Erlebensfall-) Bonus ist wie eine beitragsfreie Versicherung selbst -nur ohne Sockelbeteiligung, bzw. bei Erlebensfallbonus auch ohne Summengewinn- gewinnberechtigt (s. 1.3).

1.2.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Fälligkeit der Versicherung durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, mit Ausnahme des 1. Versicherungsjahres und der flexiblen Ablaufphase, ein

Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Promille der jeweiligen Versicherungssumme gezahlt. Bei sonstiger Vertragsbeendigung -insbesondere auch bei Rückkauf, soweit mehr als ein Drittel der Versicherungsdauer oder mehr als 10 Versicherungsjahre zurückgelegt sind- werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Der Schlussüberschussanteilssatz inkl. Sockelbeteiligung beträgt ab vollendetem 2. Versicherungsjahr bei

	Normaltarif	Gruppen/VML
Tarif 94	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2004	0,90 (1,20) ‰	0,90 (1,00) ‰
Tarif 2007	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2008	3,50 ‰	3,00 ‰
Tarif 2012	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2013	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2015	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2017	3,00 ‰	2,50 ‰

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Zusätzlich wird bei Ablauf der Versicherung für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, bei Tarifen vor 2008 mit Ausnahme des 1. Versicherungsjahres, ein Schlussüberschussanteil und eine weitere Sockelbeteiligung in Promille der jeweiligen Versicherungssumme gezahlt. Bei Tod, Heirat und sonstiger Vertragsbeendigung werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig. In der flexiblen Ablaufphase gibt es keine Zuteilungen mehr.

Der Schlussüberschussanteilssatz inkl. Sockelbeteiligung beträgt ab vollendetem 2. Versicherungsjahr

Normalkonditionen	Dauer <20 Jahre	Dauer ab 20 Jahre
Tarif 94	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2004	0,90 (1,20) ‰	1,80 (2,40) ‰
Tarif 2007	2,00 ‰	4,00 ‰
Tarif 2008	2,00 ‰	4,00 ‰
Tarif 2012	2,50 ‰	5,00 ‰
Tarif 2013	2,20 ‰	4,40 ‰
Tarif 2015	2,20 ‰	4,40 ‰
Tarif 2017	2,70 ‰	5,40 ‰

Bardiv./VML/ NZ-Verträge	Dauer	
	<20 Jahre	ab 20 Jahre
Tarif 94	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2004	0,45 (0,60) ‰	0,90 (1,20) ‰
Tarif 2007	1,00 ‰	2,00 ‰
Tarif 2008	1,00 ‰	2,00 ‰
Tarif 2012	1,25 ‰	2,50 ‰
Tarif 2013	1,10 ‰	2,20 ‰
Tarif 2015	1,10 ‰	2,20 ‰
Tarif 2017	1,35 ‰	2,70 ‰

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Bei Tarifen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallsumme beziehen sich diese Angaben auf die Erlebensfallsumme.

1.3 Versicherungen mit einmaliger Beitragszahlung und beitragsfreie Versicherungen durch Umwandlung oder Tarif

1.3.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2020 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt errechnet:

- a) Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Alter Tarif	0,00 %	3,00 %
Tarif 68	0,00 %	3,00 %
Tarif 87	0,00 %	3,50 %
Tarif 94	0,00 %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2008	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2012	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2013	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2015	1,00 (1,15) %	1,25 %
Tarif 2017	1,35 (1,50) %	0,90 %

zuzüglich

- b) Summengewinn in Promille der Versicherungssumme, und zwar

	Summengewinn
Alter Tarif	1,50 ‰
Tarif 68	1,50 ‰
Tarif 87	1,25 ‰
Tarif 94	1,00 ‰
Tarif 2000	1,00 ‰
Tarif 2004	0,50 ‰
Tarif 2007	0,50 ‰
Tarif 2008	0,50 ‰
Tarif 2012	0,50 ‰
Tarif 2013	0,00 ‰
Tarif 2015	0,00 ‰
Tarif 2017	0,00 ‰

Der Summengewinn wird aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung fällig. Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten beitragsfreien Versicherungsjahres, zugeteilt und als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus oder Erlebensfallbonus) verwendet bzw. verzinslich angesammelt. Der (Erlebensfall-) Bonus selbst ist wieder gewinnberechtigt, bis auf die Sockelbeteiligung.

Der erreichte (Erlebensfall-) Bonus bzw. das verzinslich angesammelte Gewinn Guthaben werden im Leistungsfall wie unter 1.1.1 bzw. 1.2.1 beschrieben fällig.

1.3.2 Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Tarif 2008, 2012, 2013, 2015 und Tarif 2017 wird bei Ablauf der Versicherung gegen Einmalbeitrag für jedes Jahr eine Sockelbeteiligung in Höhe von 1 Promille der Versicherungssumme gezahlt. Bei Tod, und sonstiger Vertragsbeendigung werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

1.4 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß den Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

2. Risikoversicherungen

2.1 Risiko-(Umtausch-) Versicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme

2.1.1 Versicherungen nach Tarif 87

Für das 2020 beginnende Versicherungsjahr werden 40 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur

Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Zusätzlich wird für Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, ein Todesfallbonus von 20 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

2.1.2 Versicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008 und Tarif 2012

Für das 2020 beginnende Versicherungsjahr werden für Tarife vor 2012 40 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Tarif 2012 sind es 42,5 Prozent.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird für Tarife vor 2012 ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt. Bei Tarif 2012 sind es 160 Prozent.

2.1.3 Versicherungen nach Tarif 2013

Für das 2020 beginnende Versicherungsjahr werden 30 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Zusätzlich gibt es einen Todesfallbonus von 50 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

Ein gegebenenfalls gewährter Familienbonus ist in den erhöhten Sätzen bereits enthalten.

2.1.4 Versicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2020 beginnende Versicherungsjahr werden 35 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

2.2 Risikoversicherungen mit linear fallender Versicherungssumme

2.2.1 Versicherungen nach Tarif 87

Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

2.2.2 Versicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008 und Tarif 2012

Versicherungen für Tarife vor 2012, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme. Bei Tarif 2012 sind dies 160 Prozent.

2.2.3 Versicherungen nach Tarif 2013

Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme. Ein gegebenenfalls gewährter Familienbonus ist in den erhöhten Sätzen bereits enthalten.

2.2.4 Versicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017

Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

3. Kreditlebensversicherungen

Versicherungen, die im 2020 beginnenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus in Prozent der fälligen Versicherungssumme

	Todesfallbonus
Tarif 2012	55 %
Tarif 2013	50 %
Tarif 2015	50 %
Tarif 2017	50 %

4. Zusatzversicherungen

4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

4.1.1 Versicherungen nach Altem Tarif

Für das in 2020 endende beitragspflichtige Versicherungsjahr wird eine Dividende aus Direktgutschrift in Höhe von 30 Prozent des gewinnberechtigten Zusatzbeitrages gewährt, die verzinslich angesammelt wird.

Auf die ab Versicherungsjahrestag 2020 fällig werdende Rente wird eine Zusatzrente gewährt, soweit mindestens ein Rentenbezugsjahr vollendet ist.

4.1.2 Versicherungen nach Tarif 87, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2020 beginnende Versicherungsjahr wird ein Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Verträgen gegen Einmalbeitrag gibt es stattdessen einen Leistungsbonus. Die Sätze, Sofortgewinn bezogen auf den gewinnberechtigten Jahresbeitrag und Leistungsbonus bezogen auf die Rente, lauten:

	Sofortgewinn	Leistungsbonus
Tarif 87	30,0 %	-
Tarif 94	30,0 %	-
Tarif 2000	32,5 %	70,0 %
Tarif 2004	32,5 %	70,0 %
Tarif 2007	35,0 %	70,0 %
Tarif 2008	35,0 %	70,0 %

Ab Tarif 2012 erfolgt beim Sofortgewinn eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2012 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2012 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2013 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2013 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2015 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2015 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2017 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2017 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %

Versicherungen im Leistungsbezug erhalten für das in 2020 endende Versicherungsjahr ab dem Versicherungsjahrestag eine Rentenanpassung um

	Anpassung	Rechnungszins
Tarif 87	0,00 %	3,50 %
Tarif 94	0,00 %	3,50 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2008	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2012	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2013	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2015	1,00 (1,15) %	1,25 %
Tarif 2017	1,35 (1,50) %	0,90 %

soweit mindestens ein Rentenbezugsjahr vollendet ist.

4.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

4.2.1 Versicherungen nach Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2020 beginnende Versicherungsjahr wird ein Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Verträgen gegen Einmalbeitrag gibt es stattdessen einen Leistungsbonus. Die Sätze, Sofortgewinn bezogen auf den gewinnberechtigten Jahresbeitrag und Leistungsbonus bezogen auf die Rente, lauten (Differenziert nach Berufsgruppen (BG)):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2013 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2013 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %
Tarif 2015 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2015 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %
Tarif 2017 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2017 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %

Versicherungen im Leistungsbezug erhalten für das in 2020 endende Versicherungsjahr ab dem Versicherungsjahrestag eine Rentenanpassung um

	Anpassung	Rechnungszins
Tarif 2013	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2015	1,00 (1,15) %	1,25 %
Tarif 2017	1,35 (1,50) %	0,90 %

5. Rentenversicherungen

5.1 Rentenversicherungen nach Altem Tarif

5.1.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

Am Ende eines Versicherungsjahres, für beitragspflichtige Versicherungen erstmalig am Ende des zweiten Versicherungsjahres bzw. für beitragsfreie Versicherungen erstmalig am Ende des ersten beitragsfreien Versicherungsjahres, wird eine Zinsdividende in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals zugeteilt und verzinslich angesammelt.

Für das in 2020 endende Versicherungsjahr beträgt diese Dividende 0,00 Prozent. Die angesammelten Dividenden werden bei Rentenbeginn zur Erhöhung der tarifmäßig versicherten Rentenleistung verwendet.

5.1.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Auf die ab Versicherungsjahrestag 2020 fällig werdenden Renten wird eine Zusatzrente von 0,00 Prozent gewährt.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird eine weitere Zusatzrente in Höhe von 0,30 (0,20) Prozent fällig.

5.2 Rentenversicherungen nach Tarif 87

5.2.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.2.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2020 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt, der sich wie folgt errechnet:

- a) Zinsgewinn von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals sowie
- b) Grundgewinn in Höhe von 0,25 Prozent der versicherten Jahresrente

Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt und als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet, die wie die vertragliche Rente fällig wird. Die Bonusrente ist, bis auf Schlussüberschussanteile, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtigt.

5.2.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Tod bzw. Ablauf der Aufschubzeit wird ein Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung in Höhe von zusammen 0,0 Prozent der Jahresrente für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr gewährt. Die Sockelbeteiligung beträgt 70 Prozent des obengenannten Anteilsatzes. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Rückkauf wird, soweit mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind, der jeweilige Barwert fällig.

5.2.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2020 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,30 (0,20) Prozent fällig.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.2.3 Hinterbliebenenzusatzversicherung

Für Zusatzversicherungen nach den Tarifen WIZ und WAZ wird mit Ausnahme der Schlussdividende und der Sockelbeteiligung analog zur Hauptversicherung verfahren.

5.3 Rentenversicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 (ohne Tarif AGIR) und Tarif 2017 (ohne Tarif AGIR, Tarif ARG_EB und Tarif ARG-Flex_EB)

5.3.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.3.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2020 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

- a) Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 94	0,00 %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2005	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2008	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2012	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2013	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2015	1,00 (1,15) %	1,25 %
Tarif 2017	1,35 (1,50) %	0,90 %

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Innerhalb der Tarife 2012 und 2013 gibt es gesondert abgerechnete Verträge der jeweiligen TopZins-Tranche, die einen eigenen Zinsgewinnsatz haben:

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tranche 2012	0,50 %	1,75 %
Tranche 2013	0,50 %	1,75 %
Tranche 2014	0,50 %	1,75 %

Der Ansammlungszinssatz (siehe auch Punkt 10.) wird bei diesen Tranchen jeweils analog (Gesamtzins abzüglich 0,25 Prozentpunkte) behandelt.

- b) Grundgewinn in Höhe von 0,10 Prozent der versicherten Jahresrente für Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004 und Tarif 2005 bzw. bei Tarif 2007 und Tarif 2008 0,10 Promille der garantierten Kapitalabfindung. Bei Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017 ist der Grundgewinn 0,00 Promille.
- c) Beitragsgewinn in Höhe von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Beitrags.

Der Beitragsgewinn wird wie die Gewinnanteile gemäß a) und b), die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt werden, als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet, oder verzinslich angesammelt. Die Bonusrente ist, bis auf die Sockelbeteiligung, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtig.

5.3.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Tod bzw. Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr, nicht aber in einer möglichen Flex-Phase, ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Prozent der genannten Bezugsgröße gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Rückkauf wird, soweit mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind, der jeweilige Barwert fällig.

Normal-konditionen	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2004	1,11 (1,62) %	Gar. Rente
Tarif 2005	1,11 (1,62) %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,25 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,25 %	Gar. Kapitalabfindung

Gruppen-konditionen	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2004	0,93 (1,35) %	Gar. Rente
Tarif 2005	0,93 (1,35) %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Zusätzlich wird bei Ablauf der Versicherung für jedes vor der Flex-Phase zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, nur bei Tarif 94 maximal für 20 Versicherungsjahre, ein Erlebensfall-Schlussüberschussanteil und eine weitere Sockelbeteiligung gezahlt. Die

Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Erlebensfall-Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 % Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 % Gar. Rente
Tarif 2004	2,22 (3,24) % Gar. Rente
Tarif 2005	2,72 (4,24) % Gar. Rente
Tarif 2007	0,45 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,45 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,55 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,55 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,60 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,70 % Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Abweichend zu obiger Regelung gilt für die BasisRente folgende Regelung:

Zum Zeitpunkt des Übergangs in die Rentenzahlung wird für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr vor der Flex-Phase ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung gezahlt. Diese ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente.

Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 2005	3,83 (5,86) % Gar. Rente
Tarif 2007	0,65 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,65 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,75 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,75 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,85 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,95 % Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Für Tarif 2008, 2012, 2013, 2015 und Tarif 2017 gibt es bei Renten und BasisRenten gegen Einmalbeitrag bei Ablauf bzw. Rentenübergang für jedes abgelaufene Jahr vor der Flex-Phase eine Sockelbeteiligung in Höhe von 1 Promille der garantierten Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

5.3.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2020 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn analog 5.3.1.1 a) in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,30 (0,20) Prozent fällig.

Für in 2020 endende Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.3.3 Hinterbliebenenzusatzversicherung

Für Zusatzversicherungen nach den Tarifen WIZ und WAZ wird mit Ausnahme der Schlussdividende und der Sockelbeteiligung analog zur Hauptversicherung verfahren.

5.3.4 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

5.4 Rentenversicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017 (nur Tarif AGIR)

5.4.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.4.1.1 Laufender Überschussanteil

Jeweils am Ende eines Versicherungsmonats wird ein Zinsgewinn auf das gewinnberechtigte Deckungskapital zugeteilt, der sich aus dem jährlichen nachschüssigen Überschusszins errechnet. Der Überschusszins für Monate in 2020 ergibt sich aus dem Gesamtzins von aktuell 2,25 (2,40) Prozent abzüglich des laufzeitabhängigen Rechnungszinses.

5.4.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 7,5 Promille der garantierten Kapitalabfindung gezahlt. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Schlussüberschussanteile inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven fällig.

Die Sockelbeteiligung beträgt 70 Prozent des vorher genannten Anteilsatzes. Verträge gegen Einmalbeitrag erhalten für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr eine

Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 1,0 Promille der garantierten Kapitalabfindung.

5.4.2 Verrentung der Leistungen aus der Überschussbeteiligung

Bei Beginn der Rentenzahlung werden alle Überschussguthaben aus der Hauptversicherung gemeinsam mit der vereinbarten Kapitalabfindung mit dem dann gültigen Höchstrechnungszins, zur Zeit 0,90 Prozent, und einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Mischtafel verrentet.

5.4.3 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2020 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn von 2,25 (2,40) Prozent, abzüglich des in 5.4.2 genannten Höchstrechnungszinses, von dem gewinnberechtigten Deckungskapital.

5.5 Rentenversicherungen nach Tarif 2017 (nur Tarif ARG_EB und ARG-Flex_EB)

5.5.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.5.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2020 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2017	1,35 (1,50) %	0,50 %

Dieser wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente ist, bis auf den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtigigt.

5.5.1.2 Schlussüberschussanteil inkl.

Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr vor der Flex-Phase ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Promille der garantierten Kapitalabfindung gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente.

Dabei ist die Höhe des jeweiligen Anteilsatzes in Abhängigkeit von den zurückgelegten Versicherungsjahren in Form einer Staffel festgelegt:

Jahr	1.-5.	6.-8.	9.-10.	ab 11.
Tarif 2017	0,0 ‰	5,0 ‰	7,5 ‰	10,0 ‰

Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

5.5.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2020 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2017	1,75 (1,90) %	0,50 %

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,30 (0,20) Prozent fällig.

Für in 2020 endende Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.5.3 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

6. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen nach Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und nach Tarif 2017

6.1 Laufender Überschussanteil

Für das 2020 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats ausgeschüttet:

- a) Risikogewinn in Höhe von 40 Prozent des monatlichen Risikobeitrags für das gegebenenfalls eingeschlossene Todesfallrisiko.

Bei einem gegebenenfalls eingeschlossenen Berufsunfähigkeitsrisiko gibt es einen Risikogewinn von 30 Prozent für Tarife vor 2012. Ab Tarif 2012 erfolgt beim Risikogewinn eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2012	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2013	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2015	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2017	55 %	40 %	15 %	10 %

- b) Kostengewinn in Höhe von 0,00 Prozent auf ein Zwölftel des jährlichen Beitragsaufkommens.

Die laufenden Überschussanteile werden monatlich dem Fondsguthaben zugeführt.

6.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Ab dem Rentenbeginn wird der Vertrag analog einer klassischen Rentenversicherung geführt. Es gelten daher auch die Ausführungen unter 5.3.2.

6.3 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

7. Prämienrente und Prämienrente Invest nach Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2006, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012 und nach Tarif 2015

7.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

7.1.1 Laufender Überschussanteil

Zum Ende des Kalenderjahres 2020 wird ein Zinsüberschuss von

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2005	0,00 %	2,75 %
Tarif 2006	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2008	0,00 (0,15) %	2,25 %
Tarif 2012	0,50 (0,65) %	1,75 %
Tarif 2015	1,00 (1,15) %	1,25 %

des gewinnberechtigten Kapitals aus der Beitragszahlung zugeteilt. Weiterhin wird ein Kostenüberschuss von 0,00 Prozent der gewinnberechtigten Beitragssumme, jedoch erst ab dem 4. Jahr, zugeteilt und verzinslich angesammelt bzw. dem Fondsguthaben zugeführt.

7.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei der Prämienrente besteht in der Abrufphase ein Anspruch auf Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung in Prozent der verzinslichen Ansammlung; bei der Prämienrente Invest in Prozent des Fondsguthabens.

	PrämienRente	PrämienRente Invest
Tarif 2000	8,00 (8,60) %	2,70 (2,90) %
Tarif 2004	10,50 (10,60) %	3,50 %
Tarif 2005	10,50 (10,60) %	3,50 %
Tarif 2006	10,50 (10,60) %	3,50 %
Tarif 2007	12,00 %	4,00 %
Tarif 2008	12,00 %	4,00 %
Tarif 2012	12,00 %	4,00 %
Tarif 2015	12,00 %	4,00 %

Der Schlussüberschussanteil ergibt bei Rentenbeginn eine zusätzliche Rente.

Die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

7.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2020 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn analog 7.1.1 in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,30 (0,20) Prozent fällig.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Anfang eines Versicherungsjahres zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

8. BerufsunfähigkeitsRente

8.1 Tarif 2007 und Tarif 2008

Für das in 2020 beginnende Versicherungsjahr erhalten die Verträge einen Sofortgewinn von 37,5 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird.

8.2 Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Ab Tarif 2012 erfolgt beim Sofortgewinn (in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages) für das Berufsunfähigkeitsrisiko eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG) bzw. auf das Todesfallrisiko:

	BG1	BG2	BG3	BG4	Tod
Tarif 2012	60 %	45 %	20 %	15 %	42,5 %
Tarif 2013	60 %	45 %	20 %	15 %	30,0 %
Tarif 2015	60 %	45 %	20 %	15 %	35,0 %
Tarif 2017	60 %	45 %	20 %	15 %	35,0 %

Nur beim Tarif 2013 gibt es zusätzlich zum Sofortgewinn einen Todesfallbonus von 50 % der Versicherungssumme.

9. ErwerbsunfähigkeitsRente

Für das in 2020 beginnende Versicherungsjahr erhalten die Verträge einen Sofortgewinn (in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages) für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko (differenziert nach Berufsgruppen) bzw. auf das Todesfallrisiko:

	BG1	BG2	BG3	BG4	Tod
Tarif 2013	60 %	45 %	35 %	15 %	30,0 %
Tarif 2015	60 %	45 %	35 %	15 %	35,0 %
Tarif 2017	60 %	45 %	35 %	15 %	35,0 %

Nur beim Tarif 2013 gibt es zusätzlich zum Sofortgewinn einen Todesfallbonus von 50 % der Versicherungssumme.

10. Ansammlungszinssatz

Bei Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung der Dividenden wird das Ansammlungsguthaben für das in 2020 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 2,00 (2,15) Prozent -geschäftplanmäßiger Rechnungszins und Ansammlungsüberschuss- mindestens jedoch mit dem Rechnungszins, verzinst.

11. Bewertungsreserven

Gemäß des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) müssen ab dem 1. Januar 2008 alle anspruchsberechtigten Verträge an den Bewertungsreserven (BWR) des Unternehmens beteiligt werden.

Die BWR, die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden per jedem Monatsletzten ermittelt und zu 50 Prozent auf alle anspruchsberechtigten Verträge rechnerisch verteilt. Um die Abwicklung zu gewährleisten, gelten diese BWR immer für die Vertragsbeendigungen bzw. Rentenübergänge zum 1. des übernächsten Monats, sprich einen Monat und einen Tag später.

Die Verteilung der BWR auf die Verträge erfolgt nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. vorgeschlagenen Verfahren.

Um eine gleichmäßigere Beteiligung zu gewährleisten wird bei kapitalbildenden Verträgen eine Sockelbeteiligung gezahlt. Diese ist jeweils beim entsprechenden Tarif deklariert und wird auch ausgeschüttet, wenn sonst zu diesem Termin keine BWR vorhanden wäre. Sollte ein möglicher Anteil der BWR zu diesem Termin höher als die Sockelbeteiligung sein, wird der übersteigende Teil ebenfalls ausgezahlt.

Braunschweig, 28. Februar 2020

**Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig**

Der Vorstand

Maywald

Gronert

Dr. Tourneau

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig,
Braunschweig

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weiter-

gehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung der Deckungsrückstellung den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Wichtige Erkenntnisse

Bewertung der Deckungsrückstellung

- a) Es wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von Mio. EUR 1.682,6 für die zukünftigen Verpflichtungen der Versicherung gegenüber ihren Versicherungsnehmern gebildet. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 87,1 %.

Bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung sind neben handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu berücksichtigen. Außerdem liegen der Bewertung der Deckungsrückstellung liegen ermessenbehaftete Entscheidungen der gesetzlichen Vertreter zu den Annahmen über künftige Entwicklungen (z.B. Sterblichkeit, Invalidität, Lebenserwartung) zugrunde, die u.a. in den Geschäftsplänen abgebildet sind. Diese beinhalten insbesondere eine

Schätzung der mit den Versicherungsverträgen verbundenen zukünftigen Leistungen und Regulierungsaufwendungen. Für die Bewertung der Deckungsrückstellung sind Annahmen über den Rechnungszins, die Sterblichkeit sowie die Kostensätze besonders relevant. Die Annahmen basieren auf Schätzungen unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren.

Die Festlegung der Bewertungsannahmen ist von hoher Bedeutung, da bereits geringe Abweichungen einen signifikanten Einfluss auf die Höhe der zukünftigen Verpflichtungen haben können. Aus diesem Grund haben wir die Bewertung der Deckungsrückstellung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt angesehen.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in dem Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ des Anhangs enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir aktuarielle Spezialisten in das Prüfungsteam eingebunden. Wir haben uns zuerst ein Verständnis von den eingerichteten internen Prozessen verschafft und die Wirksamkeit der prüfungsrelevanten Kontrollen insbesondere hinsichtlich der Vollständigkeit und Genauigkeit der bei den versicherungsmathematischen Berechnungen verwendeten Daten geprüft. Für eine bewusst getätigte Auswahl an Tarifen der Kapitallebens- und Rentenversicherung haben wir uns von der korrekten Anwendung des Rechnungszinses, der Sterbetafeln, der Kostensätze sowie der Berechnungsformeln zur Berechnung der Deckungsrückstellung überzeugt sowie die Deckungsrückstellung einzelvertraglich nachgerechnet und mit den Bestandsdaten verglichen. Dabei haben wir außerdem die Angemessenheit der verwendeten Annahmen wie zum Beispiel Rechnungszins, Sterblichkeit sowie Kostensätze mithilfe des Erläuterungsberichts des Verantwortlichen Aktuars der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig nachvollzogen. Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung zum Stichtag analytisch geprüft. Durch eine Hochrechnung der Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eigene Erwartungswerte gebildet und diese mit den bilanzierten Werten hinsichtlich einer zulässigen Abweichung verglichen.
- c) Die bei der Deckungsrückstellung verwendeten Bewertungsannahmen sind branchenüblich und unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen zur Bewertung der Deckungsrückstellung der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig geeignet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher -beabsichtigter oder unbeabsichtigter- falscher

Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 29. April 2019 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 14. November 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Voß.

Hannover, 24. März 2020

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Höhndorf
Wirtschaftsprüfer

Voß
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

In kontinuierlicher Arbeit hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei sowohl mit der Geschäftslage im Berichtsjahr als auch mit der Planung für das Jahr 2020 und der Mehrjahresplanung für die Jahre 2021 bis 2024. Dabei wurde über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Gegenstand der Berichterstattung und Überwachung durch den Aufsichtsrat war insbesondere die Entwicklung der Risikobedeckung speziell vor dem Hintergrund der Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der fortlaufenden Umsetzung der Unternehmensstrategie „Offensive 2030“ und diversen regulatorischen Themen wie den Anforderungen nach § 24 VAG zu Fit and Proper. Aufgrund des Ausscheidens des Vorstandsmitgliedes, Herrn Dr. Stefan Hanekopf, zum Jahresende befasste sich der Aufsichtsrat außerdem mit der Nachbesetzung im Vorstand.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat sich neben Personalfragen mit grundsätzlichen strategischen Themen, der Risikostrategie und Revisionsthemen befasst.

Der verantwortliche Aktuar berichtete nach § 141 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz im Rahmen der Bilanzsitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische

Bestätigung gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung über die versicherungsmathematische Bestätigung, den Erläuterungsbericht und den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars (AktuarV) abgegeben. Der Erläuterungsbericht und die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars in der Bilanzsitzung sind durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen worden.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag in analoger Anwendung von § 6 Abs. 4 NÖVersG an die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, stellte ihn in der vorgelegten Form fest und legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung und legt ihn der Trägerversammlung zur Entscheidung vor. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Trägerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 20. April 2020

Der Aufsichtsrat

Schulz
Vorsitzender

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung ist vom Vorstand der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Sie hat den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss 2019 daraufhin bestätigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Gewinnverwendung wurde gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt beschlossen:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 600.000,00 Euro wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Trägerversammlung dankt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 27. April 2020

Die Trägerversammlung

Böckmann
Vorsitzender

Weitere Teile des Lageberichts

Versicherungsbranche und -arten

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig betrieb im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

- ▶ Einzelkapitalversicherung (einschließlich Gruppenkapitalversicherung nach Einzeltarifen)
- ▶ Vermögensbildungsversicherung
- ▶ Einzelrenten- und Pensionsversicherung (einschließlich Gruppenversicherung nach Einzeltarifen)
- ▶ Gruppenlebensversicherung (nach Sondertarifen)
- ▶ Zusatzversicherung
- ▶ Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- ▶ Lebensversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

- ▶ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- ▶ Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
- ▶ Wiesbadener Vereinigung, Köln
- ▶ Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- ▶ Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

96. Geschäftsjahr

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtkonjunktur

Der globale Aufschwung setzte sich trotz unterjähriger Reduzierungen der Wachstumserwartungen im gesamten Jahr 2019 fort. Allerdings wird für das Jahr 2019 nur noch ein Weltwirtschaftswachstum von 2,9 Prozent prognostiziert. Dies ist gleichbedeutend mit dem schwächsten Wachstum seit der globalen Wirtschaftskrise 2009.

Im Jahr 2019 wird für die EU-28 (+1,4 Prozent) sowie die Eurozone (+1,1 Prozent) ein Wirtschaftswachstum erwartet, das damit allerdings auch deutlich unter dem Niveau der USA liegt (+2,3 Prozent). Das wirtschaftliche Wachstum der EU-28 sowie der Eurozone liegt im Jahr 2019 ebenfalls erheblich unter dem Vorjahr und auch die Erwartungen für 2020 sind aufgrund der andauernden Handelskonflikte und der Unsicherheiten in Verbindung mit dem Brexit gleichbleibend zurückhaltend.

Die deutsche Wirtschaft ist auch im Jahr 2019 und somit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dies ist gleichzeitig auch die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Im Vergleich zu den deutlichen Wachstumsraten in den Jahren 2014–2018 hat die konjunkturelle Dynamik im Jahr 2019 spürbar nachgelassen. Das deutsche Wirtschaftswachstum wird nur noch mit +0,6 Prozent und somit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,5 Prozent) prognostiziert. Maßgeblich für das gedämpfte Wirtschaftswachstum zeichnet der globale Abschwung der Industriekonjunktur in Kombination mit geringeren Wachstumsraten im Welthandel. Im globalen Vergleich liegt das deutsche Wirtschaftswachstum sowohl deutlich unter dem Niveau der USA als auch der Eurozone.

Auch zum Jahresauftakt 2020 zeigt sich die konjunkturelle Dynamik zunächst noch verhalten. Im Verlauf des Jahres wird mit Impulsen der Binnenwirtschaft – gestützt durch steigende Einkommen, steuerliche Entlastungen und dynamische Staatsausgaben – gerechnet. Demgegenüber stehen auch weiterhin die weltweit gestiegene politische Unsicherheit und internationale Handelskonflikte, die sich dämpfend auf die exportorientierte deutsche Industrie auswirken. Überlagert wird die erwartete Entwicklung durch die durch das Coronavirus geschaffenen negativen Rahmenbedingungen.

Entwicklungen der Kapitalmärkte

Das Jahr 2019 war politisch vom weiter anhaltenden Handelsstreit zwischen den USA und China geprägt. In der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich hierbei eine Entspannung ab. In Europa sorgten im Jahr 2019 die Verhandlungen um ein Brexit-Abkommen zwischen Großbritannien und der EU für weitere Unsicherheiten. Eine finale Einigung auf ein umfangreiches Handelsabkommen zwischen

Großbritannien und der EU stand zum Jahresende noch aus.

An den Kapitalmärkten wurde durch die politischen Unsicherheiten eine spürbare Abkühlung der weltweiten konjunkturellen Lage befürchtet. Die US-Notenbank (FED) hat demzufolge die Leitzinsen in drei Schritten von einer Spanne von 2,25 bis 2,5 Prozent auf eine Spanne von 1,5 bis 1,75 Prozent gesenkt. Für 2020 wurde aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage und der niedrigen Arbeitslosigkeit in den USA eine Pause für weitere Zinsschritte angedeutet. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ auch im Jahr 2019 ihren Leitzins unverändert bei 0 Prozent. Zum Ende des Jahres wurden die Anleihekäufe im Volumen von monatlich 20 Milliarden Euro wieder aufgenommen. Es wurde erklärt, dass die expansive Geldpolitik auf absehbare Zeit weiter nötig sein wird. In diesem Umfeld waren für die Renditen der Euro-Swap-Kurve in den mittleren und langen Laufzeitenbereichen Renditerückgänge von bis zu 75 Basispunkten (30 Jahre) zu verzeichnen. Für die US-Staatsanleihen gab es infolge der Leitzinssenkungen Rückgänge zwischen 92 Basispunkten (2 Jahre) und 62 Basispunkten (20 Jahre). Die Risikoprämien für Anleihen sind über das Jahr hinweg ebenfalls gesunken. Die weltweiten Rentenmärkte konnten infolge dieser Entwicklungen positive Performances verzeichnen (+6,1 Prozent in lokaler Währung). Die europäischen und nordamerikanischen Renten konnten auf Jahressicht um +6,9 Prozent bzw. +7,1 Prozent (in lokaler Währung) zulegen.

Die Aktienmärkte zeigten nach dem schwachen Jahr 2018 im Jahr 2019 außerordentlich positive Performances. Der währungsungesicherte Euro-Investor konnte zudem vom stärkeren US-Dollar profitieren, womit die Anstiege in den meisten Auslandsmärkten noch ausgeprägter ausfielen. Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten Anstiege von 30,0 Prozent (in Euro). Am höchsten fielen die Anstiege in Nordamerika mit 33,1 Prozent aus, gefolgt von Europa mit 26,0 Prozent (in Euro), den Emerging Markets mit 20,6 Prozent (in Euro) sowie Asien / Pazifik mit 21,4 Prozent (in Euro). Der DAX konnte im Jahr 2019 um 25,5 Prozent zulegen und schloss bei 13.249 Punkten. Der Ölpreis stieg auf Jahressicht um 45,3 Prozent auf 66,00 US-Dollar/Barrel.

Angaben zur Branchenstruktur und -konjunktur

Für das Geschäftsjahr 2019 stellt der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 6,7 Prozent gestiegene Beitragseinnahmen von 216,0 Milliarden Euro und damit eine deutlich über der ursprünglichen Prognose liegende Entwicklung fest.

Die Beitragseinnahme in der Schaden- und Unfallversicherung stieg um 3,2 Prozent auf 72,9 Milliarden Euro an. In allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung wurden Beitragszuwächse verbucht. Wesentlicher Treiber des Beitragswachstums war die Sachversicherung mit einem Anstieg von 5,6 Prozent auf 21,5 Milliarden Euro. Die Kraftfahrtversicherung erreichte ein Beitragswachstum in Höhe von 2,0 Prozent auf 28,5 Milliarden Euro und konnte die Wachstumsrate des Jahres 2018 von 3,2 Prozent nicht ganz bestätigen. Die Leistungen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen insgesamt nur um 1,7 Prozent auf 53,4 Milliarden Euro an. Insbesondere in der Sachversicherung war ein erheblicher Rückgang der Leistungen um 6,5 Prozent auf 14,0 Milliarden Euro zu verzeichnen. Demgegenüber stand ein Anstieg der Leistungen in der Kraftfahrtversicherung um 4,5 Prozent auf 25,0 Milliarden Euro. Die Combined Ratio der Schaden- und Unfallversicherung liegt mit 93 Prozent um 1,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist vor allem in der deutlichen Reduzierung der Combined Ratio der Sachversicherung um 8,0 Prozentpunkte auf 91 Prozent zurückzuführen.

Für das Jahr 2020 prognostiziert der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung ein stabiles Beitragswachstum in Höhe von etwa 2,5 Prozent.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig im Verband der öffentlichen Versicherer

Die Öffentliche Versicherung ist im Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) integriert und organisiert. Hier werden sinnvoll die Aktivitäten der öffentlichen Versicherer gebündelt, für die sich ein gemeinschaftliches Vorgehen anbietet. Neben den etablierten Gemeinschaftsunternehmen für die Rück-, Kranken-, Rechtsschutz- und Reiseversicherung gibt es weitere gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise für die Schadenverhütung und -forschung, das baV-Geschäft und die Umsetzung der digitalen Herausforderungen. In dieser Form der Zusammenarbeit werden kontinuierlich Synergieeffekte realisiert.

Die Entwicklungen der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig im Geschäftsjahr 2019 werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Das Geschäftsjahr bei der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig

Geschäftsentwicklung

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Überschuss vor Steuern in Höhe von 9,5 Millionen Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel im Gegensatz zu 2018 mit rund 6,2 Millionen Euro wieder positiv aus.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 2,1 Prozent.

Die Combined Ratio brutto sank spürbar von 96,6 Prozent im Vorjahr auf 92,3 Prozent. Hierbei wirkt sich neben dem fast vollständigen Ausbleiben von Kumulschadenereignissen im Jahr 2019 und dem insgesamt verbesserten Schadenbild vor allem in den Sparten der Sachversicherung auch die Reduzierung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb der Öffentlichen Sachversicherung aus. Nach Beteiligung der Rückversicherer sank die Combined Ratio netto entsprechend auf 92,1 Prozent (Vorjahr 98,1 Prozent). Der Rückversicherungssaldo betrug nach -4,3 Millionen Euro im Vorjahr in 2019 -2,9 Millionen Euro.

Nach einer Zuführung von 6,3 Millionen Euro im vergangenen Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Geschäft im Jahr 2019 erneut 7,5 Millionen Euro zugeführt.

Aus dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 31,3 Millionen Euro der Öffentlichen Sachversicherung ergab sich eine Nettorendite in Höhe von 4,0 Prozent.

Unsere Kunden

Am 31. Dezember 2019 umfasste der Gesamtkundenbestand der Öffentlichen Versicherung (Lebens- und Sachversicherung) 346.553 Kunden, davon 317.257 Privatkunden.

Die Kundenzufriedenheit mit dem Vertragsabschluss und der Schadenregulierung wird in einem permanenten Prozess erhoben und inzwischen in der vierten Wiederholung ausgewertet. Die Gesamtzufriedenheit mit der Öffentlichen ist weiterhin hoch. Die Kundenbindung ist nach wie vor konstant und liegt im Marktdurchschnitt.

Personal

Der Personalbestand verringerte sich im Innendienst der Öffentlichen Sachversicherung auf 469 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 478). Auch im angestellten Außendienst war der Personalbestand mit 31 Personen (Vorjahr 37) rückläufig.

Im Jahr 2019 wurde gemäß den Vorgaben nach Solvency II die aktuell angewendete Vergütungssystematik erneut geprüft. Ebenso erfolgte die Überprüfung der Inhaber der Schlüsselfunktionen gemäß Leitlinie.

Die Fluktuationsquote für die Öffentliche Sach- und die Öffentliche Lebensversicherung beträgt 1,5 Prozent für das Jahr 2019.

Im Jahr 2019 wurden die Maßnahmen zur Fortführung der dauerhaften Zertifizierung der berufundfamilie gGmbH insbesondere in Bezug auf den Ausbau der

Telearbeitsplätze, das Angebot der Krippenplätze sowie Kinderferienbetreuung fortgeführt.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement baute im Jahr 2019 die bedarfsgerechtere Ausrichtung der Angebote weiter aus und setzt auf die mittlerweile etablierten Regelprozesse.

Weitere Daten zum Personalbestand sind auf Seite 80 im Anhang aufgeführt.

IT-Entwicklung

Der Betrieb der Öffentlichen Sachversicherung wurde durch konsequentes Release- und Patchmanagement auf einem hohen Niveau stabil und sicher gehalten. Der Erfolg dieser Aktivitäten zeigte sich in den wenigen ungeplanten Ausfallzeiten.

Die Öffentliche Versicherung hat ihre Strategie zur Ausgliederung von Strukturen und Prozessen, die kein IT-Alleinstellungsmerkmal darstellen, weiterverfolgt. Entsprechend wurde im Jahr 2019 die Einführung und Nutzung der Microsoft-Clouddienste weiter vorangetrieben. Um die Zukunftsfähigkeit der SAP Anwendungslandschaft sicherzustellen, wurde die Umsetzung der festgelegten HANA-Umstellungsstrategie erfolgreich weiter vorangetrieben. Um schneller neue Produkte und Services bereitstellen zu können, wurde im Jahr 2019 zusätzlich eine neue Service- und Frontend-Architektur konzipiert und aufgebaut.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungsbestand

Die Anzahl der Verträge/Risiken des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes stieg im Geschäftsjahr erstmals seit Jahren leicht um 0,6 Prozent auf insgesamt 1.140.086 Stück an.

Die Entwicklung des Versicherungsbestandes nach Versicherungszweigen ist auf Seite 80 dargestellt.

Beiträge

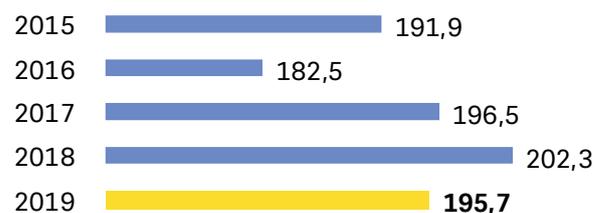
Die gesamte Brutto-Beitragseinnahme erhöhte sich um 5,9 Millionen Euro auf 271,9 Millionen Euro (+2,2 Prozent). Hiervon stammen 254,7 Millionen Euro (+2,1 Prozent) aus dem selbst abgeschlossenen und 17,3 Millionen Euro (+4,5 Prozent) aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Für eigene Rechnung verblieben 230,8 Millionen Euro. Der Selbstbehalt beträgt nahezu unverändert zum Vorjahr 84,9 Prozent.

Beitragseinnahme Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
	2019	Anteil	2018	Anteil	±
	TEUR	%	TEUR	%	%
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	64.884	25,5	64.120	25,7	1,2
Fahrzeugvollversicherung	49.386	19,4	48.780	19,6	1,2
Fahrzeugteilversicherung	8.622	3,4	8.838	3,5	-2,4
Kraftfahrt gesamt	122.892	48,3	121.738	48,8	0,9
Allgemeine Unfall	11.145	4,4	11.018	4,4	1,2
Kraftfahrt-Unfall	79	0,0	81	0,0	-2,5
Unfall gesamt	11.224	4,4	11.099	4,4	1,1
Allgemeine Haftpflicht	23.548	9,3	22.721	9,1	3,6
Feuerversicherung	11.288	4,4	11.338	4,5	-0,4
Verbundene Hausrat	12.695	5,0	12.500	5,0	1,6
Verbundene Wohngebäude	57.368	22,5	54.716	22,0	4,8
Sonstige Sachversicherungszweige	15.642	6,1	15.381	6,2	1,7
	254.657	100,0	249.493	100,0	2,1

Schadenverlauf

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle insgesamt sanken auf brutto 203,2 Millionen Euro (-5,8 Prozent), wovon 7,5 Millionen Euro aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stammen. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden des gesamten Geschäftes sank auf 75,1 Prozent (Vorjahr 81,4 Prozent) und folgte damit dem Schadenaufwand.

Entwicklung der Geschäftsjahresschäden selbst abgeschlossenes Geschäft in Millionen Euro



Die Anzahl der gemeldeten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes sank gegenüber dem Vorjahr um 14.130 Stück bzw. 15,0 Prozent. Diese Entwicklung zeigte sich sowohl bei den Geschäftsjahresschäden (um 12,7 Prozent) als auch bezogen auf die Vorjahresschäden (um 22,0 Prozent). Von 80.201 gemeldeten Schäden waren 61.962 Geschäftsjahresschäden.

Entwicklung der Geschäftsjahresschäden selbst abgeschlossenem Geschäft (Stückzahl)

2015	90.102
2016	70.822
2017	77.162
2018	70.950
2019	61.962

Der bilanzielle Aufwand für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts von 166,1 Millionen Euro ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-3,5 Millionen Euro).

Kosten

Die Brutto-Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts ist bei um 1,9 Millionen Euro gesunkenem Aufwand für Versicherungsbetrieb im Jahr 2019 mit 26,9 Prozent (Vorjahr 28,4 Prozent) im sechsten Jahr in Folge rückläufig.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung einschließlich Großrisikerrückstellungen beträgt nach den erforderlichen Zuführungen und Auflösungen 74,6 Millionen Euro. Das bedeutet eine Erhöhung um 9,0 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Hervorzuheben sind hierbei die Zuführungen in den selbst betriebenen Sparten Fahrzeugvollversicherung in Höhe von 4,0 Millionen Euro und Verbundene Wohngebäudeversicherung in Höhe von 3,8 Millionen Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 6,5 Millionen Euro (Vorjahr -4,6 Millionen Euro). Das übernommene Geschäft weist einen Verlust in Höhe von 0,3 Millionen Euro aus.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch zur Bedeckung geeignete Vermögenswerte zu 271 Prozent bedeckt.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungsweigen und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung Bei 42.256 Verträgen ist der Vertragsbestand in der Unfallversicherung um 0,8 Prozent gesunken. Die gebuchte Beitragseinnahme stieg um 1,2 Prozent auf 11,1 Millionen Euro. Der Brutto-Schadenaufwand ist erneut deutlich auf 4,6 Millionen Euro gesunken (-27,4 Prozent).

Kraftfahrtunfallversicherung Bei einem Vertragsrückgang von 8,4 Prozent sind sowohl die Beitragseinnahme

(-2,5 Prozent) als auch der Brutto-Schadenaufwand gesunken.

Allgemeine Haftpflichtversicherung Die Vertragsstückzahl ist geringfügig um 0,3 Prozent auf 161.029 Verträge gesunken. Die Beitragseinnahme stieg dagegen um 3,6 Prozent auf 23,5 Millionen Euro an. Der Schadenaufwand ist insbesondere aufgrund von Abwicklungsgewinnen von 10,9 auf 6,2 Millionen (-43,0 Prozent) Euro gesunken.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung Die Anzahl der Risiken konnte um 0,7 Prozent auf 277.983 Verträge gesteigert werden. Die Beitragseinnahme erhöhte sich ebenfalls auf 64,9 Millionen Euro (+1,2 Prozent). Der Brutto-Schadenaufwand ist auch aufgrund eines Großschadens mit historisch hohem Schadenaufwand auf 62,9 Millionen Euro angestiegen (+30,9 Prozent).

Fahrzeugvollversicherung Sowohl die gebuchten Beiträge mit 49,4 Millionen Euro (+1,2 Prozent) als auch die Anzahl der Risiken (+0,9 Prozent) sind gestiegen. Auch bedingt durch Kumulschäden aus einem Hagelereignis im Juni stieg der Schadenaufwand um 8,8 Prozent auf 36,9 Millionen Euro.

Fahrzeugteilversicherung Trotz eines wachsenden Bestandes auf 80.864 Risiken ist die Beitragseinnahme auf 8,6 Millionen Euro (-2,4 Prozent) gesunken. Wie auch in der Fahrzeugvollversicherung stieg der Brutto-Schadenaufwand -hier sogar noch stärker- um 21,9 Prozent auf 4,3 Millionen Euro.

Industrie-Feuerversicherung Trotz eines rückläufigen Vertragsbestandes auf 144 Verträge (-2,0 Prozent) hat sich die Beitragseinnahme um 2,0 Prozent auf 1,3 Millionen Euro erhöht. Der Brutto-Schadenaufwand ist deutlich gesunken.

Landwirtschaftliche Feuerversicherung Bei einem Vertragsrückgang von 0,8 Prozent hat sich die Beitragseinnahme leicht um 2,8 Prozent auf 2,9 Millionen Euro erhöht. Der Brutto-Schadenaufwand ist gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 1,2 Millionen Euro (-63,0 Prozent) gesunken.

Sonstige Feuerversicherung Sowohl beim Vertragsbestand (15.765 Verträge; -0,4 Prozent) als auch bei der Beitragseinnahme (7,0 Millionen Euro; -2,2 Prozent) ist ein Rückgang zu verzeichnen. Der Brutto-Aufwand für Versicherungsfälle ist auf 1,8 Millionen Euro (-12,9 Prozent) gesunken.

Verbundene Hausratversicherung In der Hausratversicherung konnte die Beitragseinnahme bei leicht rückläufiger Vertragsanzahl (-0,2 Prozent) um 1,6 Prozent gesteigert werden. Bei 100.128 Verträgen beläuft sich die gebuchte Beitragseinnahme auf 12,7 Millionen Euro. Der

Brutto-Schadenaufwand liegt mit 4,9 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Verbundene Wohngebäudeversicherung Die Vertragsstückzahl ist geringfügig um 0,6 Prozent auf 115.335 Verträge gesunken. Trotzdem hat sich die gebuchte Beitragseinnahme auf 57,4 Millionen Euro (+4,8 Prozent) erhöht. Bedingt durch eine geringere Anzahl an naturbedingten Kumulschadenereignissen ist der Brutto-Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr auf 36,1 Millionen Euro (-10,8 Prozent) gesunken.

Sonstige Sachversicherungszweige

Einbruchdiebstahlversicherung Trotz leicht gestiegener Vertragsstückzahl auf 6.668 Verträge (+0,3 Prozent) sind die gebuchten Beiträge um 6,2 Prozent auf 1,6 Millionen Euro gesunken. Der Brutto-Schadenaufwand lag mit 0,8 Millionen Euro auf Vorjahresniveau.

Leitungswasserversicherung Bei einem leicht gestiegenen Vertragsbestand auf 11.363 Verträge (+1,8 Prozent) hat sich die gebuchte Beitragseinnahme ebenso um 2,1 Prozent auf 2,8 Millionen Euro erhöht. Der Brutto-Schadenaufwand ist deutlich um 17,6 Prozent auf 3,1 Millionen Euro gestiegen.

Glasversicherung Sowohl die gebuchten Beiträge mit 2,9 Millionen Euro (+1,6 Prozent) als auch die Vertragsstückzahlen (+1,1 Prozent) sind gestiegen. Der Brutto-Schadenaufwand lag mit 1,0 Millionen Euro auf Vorjahresniveau.

Sturmversicherung Die Vertragsstückzahl hat sich auf 13.507 Verträge (+2,1 Prozent) erhöht. Die Beitragseinnahme stieg ebenfalls auf 3,7 Millionen Euro (+1,6 Prozent). Der Brutto-Schadenaufwand ist erneut deutlich auf 1,0 Millionen Euro (-64,8 Prozent) gesunken.

Elektronikversicherung Sowohl die Vertragsstückzahl (4.838 Verträge; +0,9 Prozent) als auch die Beitragseinnahme (1,2 Millionen Euro; +2,4 Prozent) haben sich erhöht. Der Brutto-Schadenaufwand in Höhe von 0,3 Millionen Euro lag deutlich unter dem Vorjahr (-43,6 Prozent).

Bauleistungsversicherung Nach der Wiedereinführung der Bauleistungsversicherung zum 1. August 2018 konnte die Vertragsstückzahl per 31. Dezember 2019 auf 50 erhöht werden. Die Beitragseinnahme hat sich auf rund 19.000 Euro erhöht. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt rund 1.900 Euro.

EC-Versicherung Der gebuchte Beitrag hat sich bei einem Vertragsbestand von 317 Verträgen (+1,6 Prozent) auf 1,5 Millionen Euro (+8,3 Prozent) erhöht. Der Aufwand für Versicherungsfälle hat sich deutlich auf 0,8 Millionen Euro (+123,0 Prozent) erhöht.

Betriebsunterbrechungsversicherung Bei 137 Verträgen (-9,3 Prozent) beträgt die Beitragseinnahme 0,7 Millionen Euro (+0,4 Prozent). Da keine Großschäden eingetreten sind, ist der Brutto-Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr deutlich auf rund 16.500 Euro (-99,4 Prozent) gesunken.

Schutzbrief-Versicherung Die Anzahl der Verträge konnte ebenso wie die Beitragseinnahme um 1,4 Prozent gesteigert werden (114.797 Verträge mit 1,2 Millionen Euro). Der Brutto-Schadenaufwand ist um 6,7 Prozent auf 0,7 Millionen Euro zurück gegangen.

DigitalSchutz-Versicherung Zum 1. Januar 2019 wurde die DigitalSchutz-Versicherung eingeführt. Per 31. Dezember 2019 sind 1.611 Verträge im Bestand, die Beitragseinnahme beläuft sich auf rund 29.500 Euro.

Sonstige Sachversicherung Zum April bzw. August 2019 wurden die neuen Produkte Spinsurance sowie 4gewinnt eingeführt. Per 31. Dezember 2019 liegt die Vertragsstückzahl insgesamt bei 111 Verträgen, die gebuchte Beitragseinnahme beläuft sich auf rund 1.250 Euro. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt rund 10.600 Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft Die Beitragseinnahme des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes stieg um 4,5 Prozent auf 17,3 Millionen Euro. Die Schadenaufwendungen betragen 9,0 Millionen Euro und lagen somit deutlich unter dem Vorjahr (12,5 Millionen Euro). Es entstand ein technischer Verlust von 0,3 Millionen Euro.

Verlauf und Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes hängen von den Geschäftsverläufen bei den verschiedenen Erstversicherern ab.

Entwicklung der Versicherungszweige des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes

	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	Beitrags- einnahme TEUR	Veränd. %	Schaden- quote %	Ergebnis f. e. R. TEUR	Ergebnis f. e. R. TEUR
Allgemeine Haftpflicht	71	-5,89	<0	80	64
Verbundene Hausrat	185	-15,20	23,95	56	45
Verbundene Wohngebäude	4.408	3,59	31,69	-155	-354
Rechtsschutz	5.574	-17,05	66,91	-157	-524
Leben	130	35,78	13,23	1	0
Sonstige	6.918	33,70	61,44	-123	-79
Gesamt Ge- schäftsjahr	17.285	4,52	54,17	-298	-847
Gesamt Vorjahr	16.538	-1,30	76,60	-847	

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist von 756,6 Millionen Euro per 31. Dezember 2018 um +6,6 Prozent auf 806,2 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 angestiegen. Der Zeitwert sämtlicher Kapitalanlagen ist im Jahresverlauf 2019 von 831,6 Millionen Euro um 12,9 Prozent auf 938,6 Millionen Euro angestiegen. Die Kapitalanlagereserven (inkl. Agio-/Disagio-Beträge) betragen 132,3 Millionen Euro (16,4 Prozent des Gesamtbuchwertes der Kapitalanlagen) und liegen somit 57,4 Millionen Euro oberhalb des Vorjahreswertes.

Die Buch- und Zeitwerte sowie Reserven der zu Anschaffungskosten respektive zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen sind entsprechend der jeweiligen Bilanzposition der Seite 76 zu entnehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Millionen Euro

2015	674
2016	691
2017	723
2018	757
2019	806

Bei der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu Buchwerten haben Investmentanteile mit 69,9 Prozent (Vorjahr 69,6 Prozent) den größten Buchwertanteil. Die Investmentanteile der Öffentlichen Sachversicherung werden schwerpunktmäßig über einen Masterfonds (OESB) systematisch und hoch diversifiziert insbesondere in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie in Alternative Anlagen (z.B. Immobilien, Infrastruktur) investiert. Darüber hinaus befindet sich mit der Brunswick SICAV-SIF ein global diversifiziertes Private Equity Vehikel im Direktbestand. Der Anteil der im Direktbestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen ist mit 1,7 Prozent zu Buchwerten ggü. dem Vorjahr gesunken (Vorjahr 2,4 Prozent). Der Anteil an Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöht sich leicht auf 17,7 Prozent (Vorjahr 17,6 Prozent). Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sinkt leicht auf 3,0 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent). Auf das gesamte Beteiligungsportfolio wurden im Geschäftsjahr 2019 saldiert Zuschreibungen in Höhe von 2,1 Millionen Euro vorgenommen. Aufgrund des im Januar 2020 vollzogenen Verkaufs der Anteile an den Unternehmen der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt an die Landschaftliche Brandkasse Hannover wurde eine Wertaufholung in Höhe von 3,5 Mio. Euro vorgenommen.

Der Buchwert des OESB-Masterfonds erhöht sich zum Jahresultimo 2019 auf 514,9 Millionen Euro (Vorjahr 468,7 Millionen Euro). Im Jahresverlauf wurden Anteile des Masterfonds im Wert von insgesamt 46,3 Millionen Euro angekauft. Der OESB-Fonds weist per 31. Dezember 2019 eine stille Reserve in Höhe von 32,5 Millionen Euro auf. Die börsennotierten Aktienmandate der Öffentlichen Sachversicherung erhöhen sich vor allem im Zuge der positiven Entwicklung der Aktienmärkte auf 15,9 Prozent (Vorjahr 12,1 Prozent).

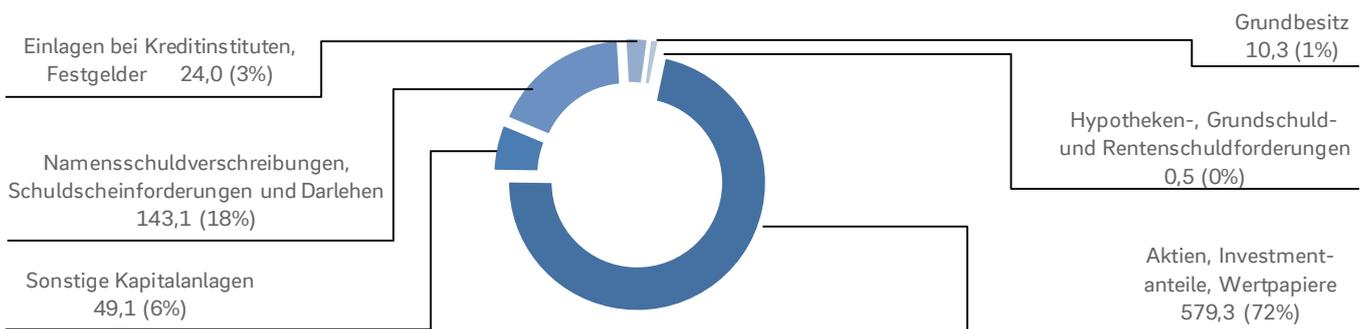
Der OESB-Masterfonds verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 einen Wertzuwachs von 12,4 Prozent. Dabei erfuhr die globalen Aktienfonds Wertentwicklungen von 29,1 Prozent, Emerging-Markets-Aktien gewannen 11,8 Prozent. Die globalen Rentenmandate erzielten Kursentwicklungen zwischen 13,4 Prozent und 13,5 Prozent, das Staatsanleihenportfolio mit Credit-Overlay hat 10,5 Prozent gewonnen. Emerging-Markets- und High-Yield-Renten verzeichneten Performances von 15,6 Prozent bzw. 11,7 Prozent. Die Immobilien- und Infrastrukturfonds haben im gewichteten Durchschnitt eine Performance von 13,2 Prozent erreicht. Die Private Equity-Gesellschaft der Öffentlichen Sachversicherung gewann auf Jahressicht 15,1 Prozent.

Im Rentendirektbestand der Öffentlichen Sachversicherung werden gemäß der Strategie keine Risikoinvestments getätigt. Zum Kaufzeitpunkt der Wertpapiere wurden stets die unternehmensinternen Anforderungen an die Bonität von mindestens AA und an gesonderte Deckungsmassen erfüllt.

Im Ergebnis liegen die Erträge aus Kapitalanlagen im Jahr 2019 bei 39,1 Millionen Euro, die Aufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen insgesamt 7,9 Millionen Euro. Das Nettoergebnis der Kapitalanlage ergibt sich somit zu 31,3 Millionen Euro, was einer Nettoertragsrate von 4,0 Prozent entspricht. Die durchschnittliche Nettoertragsrate der letzten 12 Jahre beträgt 4,5 Prozent. Die laufende Rendite aus Kapitalanlagen (berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode) ergibt sich zu 3,3 Prozent.

Die Öffentliche Sachversicherung verfügt über ein unternehmensweites Risikosteuerungssystem auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen über ein dezentrales Risikomesssystem gesteuert. Dabei steht beim rechnungslegungsorientierten Risikocontrolling die Bedeckung der bilanziellen Risiken im Fokus und beim betriebswirtschaftlichen Risikocontrolling (ALM-Kontext) das ökonomische Eigenkapital (Nettovermögen). Diese risikoadjustierte Portfoliosteuerung hat sich wie in den Vorjahren bewährt. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich bei den „Risiken der zukünftigen Entwicklung“.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Zusammengefasst strebt die Öffentliche Sachversicherung für ihre Kapitalanlagen ein optimales Rendite-Risiko-Profil im Rahmen der verfügbaren Risikotragfähigkeiten und nach den Grundsätzen der Mischung und Streuung an. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden hierbei stets eingehalten und durch strengere interne Anlage-richtlinien konkretisiert. Die risikoadjustierte Portfoliosteuerung bewertet Exposures über einen Value-at-Risk-Ansatz und bringt eingegangene Marktrisiken mit verfügbaren Risikotragfähigkeiten in Einklang.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 76 dargestellt.

Liquiditätslage

Die Steuerung durch das Liquiditätsmanagement in Verbindung mit dem Kapitalanlagemanagement gewährleistet jederzeit ausreichende Liquidität.

Überschuss

Das Geschäftsjahr 2019 brachte einen Überschuss nach Steuern von 4,9 Millionen Euro.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, nach Einstellung von rund 2,1 Millionen Euro in die Sicherheitsrücklage den verbleibenden Bilanzgewinn von 2,8 Millionen Euro im Verhältnis der Anteile an die Träger auszuschütten.

Gesamtbewertung

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung ist auch im Geschäftsjahr 2019 als gut zu bewerten.

Bei einem in Summe leichten Bestandwachstum konnten wie im Vorjahr in nahezu allen Versicherungssparten, vor allem jedoch in der Verbundenen Wohngebäude-, aber auch in der Allgemeinen Haftpflicht- sowie der Fahrzeughaftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung, Beitragszuwächse erzielt werden.

Nachdem bereits das Jahr 2018 mit Ausnahme des Sturmereignisses Friederike im Januar im folgenden

Jahresverlauf von Kumulschadenereignissen verschont geblieben war, setzte sich diese Entwicklung auch im Jahr 2019 fort. Entsprechend sinkt die Stückzahl der Geschäftsjahresschäden auf einen historisch niedrigen Wert. Ein entsprechendes Bild zeigt sich beim Geschäftsjahresschadenaufwand, der bezogen auf die Sparten der Sachversicherungen um 16,4 Millionen Euro rückläufig ist. Die Kraftfahrtversicherung ist maßgeblich geprägt von dem Großschaden mit historisch hohem Schadenaufwand. Der Geschäftsjahresschadenaufwand liegt infolge dessen um 13,1 Millionen Euro über dem Vorjahr. Die Beteiligung der Rückversicherer folgt dabei den jeweiligen Entwicklungen der Bruttoaufwendungen, worin sich erneut die Wirksamkeit der etablierten Rückversicherungskonstruktion zeigt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb des selbst abgeschlossenen Geschäfts fallen spürbar geringer aus als im Vorjahr. Zusammen mit der Beitragsentwicklung ergibt sich eine erneut rückläufige Betriebskostenquote von 26,9 Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis des selbst abgeschlossenen Geschäfts fällt infolge der beschriebenen Entwicklungen mit 6,5 Millionen Euro positiv aus.

Das sonstige Ergebnis ist unverändert wesentlich durch den versicherungsmathematischen Aufwand der Veränderung der Pensionsrückstellungen geprägt.

Infolge der geschilderten Entwicklungen fiel das Kapitalanlageergebnis im Geschäftsjahr geringer als im Vorjahr aus.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Nichtfinanzielle Erklärung wird fristgerecht auf der Homepage der Öffentlichen Versicherung unter folgendem Link veröffentlicht:

<https://www.oeffentliche.de/content/oeffentliche/geschaeftsbericht-sfcr-csr/>

Ausblick und Chancen

Chancen

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung beschränkt sich auf das Gebiet des ehemaligen Freistaats Braunschweig. Die Fokussierung auf dieses Geschäftsgebiet führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bürger, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse durch die Bereitstellung eines umfassenden, sorgfältig ausgewählten Angebots finanzieller Dienstleistungen bedarfsgerecht zu bedienen.

Darüber hinaus zeigt die Öffentliche Versicherung Engagement für die Region: das Unternehmen fördert u. a. den Fußballverein Eintracht Braunschweig, das Basketballteam der Basketball Löwen Braunschweig, das Braunschweigische Staatstheater, die Feuerwehren, Schulen und Universitäten/Hochschulen der Region.

Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit rund 145 Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Mit einem ganzheitlichen Beratungskonzept, mit der um Produkte der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) vervollständigten Produktpalette und dem Betrieb zahlreicher Finanzcenter ist der Vertriebsorganisation der Wandel vom klassischen Versicherungsvertrieb zu einem professionellen Finanzdienstleister gelungen. Die Offensive Kooperation mit der BLSK trägt dazu bei, zusätzliche Wachstumspotenziale am Markt zu nutzen, um die derzeitige Marktstellung weiter auszubauen. Durch die Offensive Kooperation werden die jeweiligen Kundenstämme mit den Produkten beider Häuser umfassend versorgt.

Mit der Einführung des Produktes DigitalSchutz bietet die Öffentliche Sachversicherung ihren Kunden eine Absicherungsmöglichkeit gegen Cyberkriminalität. Unsere Kunden bewegen sich zunehmend auch online, sodass wir mit dieser Versicherung gegen Cyberrisiken eine weitere sinnvolle Ergänzung zu den umfangreichen Absicherungsmöglichkeiten anbieten.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern im öffentlich-rechtlichen Verbund ist die Öffentliche Versicherung in der Lage, ihren Kunden Lösungen für alle Fragen in Bezug auf die wirtschaftliche Sicherheit zu bieten. Hieraus resultiert das Selbstverständnis als regionaler Rund-um-Service-Versicherer.

Ableich Vorjahresausblick

Die Beitragseinnahmen der Öffentlichen Sachversicherung liegen leicht unter dem Plan. Während die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung oberhalb der Planung verlaufen, sind Planunterschreitungen vor allem in den Zweigen der Kraftfahrt-, aber auch in

der Allgemeinen Haftpflicht- und Unfallversicherung zu verzeichnen.

Der Schadenaufwand des Jahres 2019 liegt trotz des Großschadens in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung noch unter dem Planwert. In nahezu allen weiteren Sparten laufen die Schadenaufwendungen unterhalb der Erwartungen, am deutlichsten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die Entwicklung im Bruttogeschäft spiegelt sich im Rückversicherungssaldo entsprechend wider.

Die Aufwendungen für Versicherungsbetrieb liegen deutlich unterhalb des Planwertes. Unter Berücksichtigung der geschilderten Effekte fällt auch das Kapitalanlageergebnis geringer als der Plan aus.

In Summe ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern und Gewinnverwendung, dass mit 9,5 Millionen Euro unterhalb des Planwerts liegt.

Ausblick

Die Öffentliche Sachversicherung rechnet im Geschäftsjahr 2020 und in den Folgejahren weiterhin mit stabil steigenden Beitragseinnahmen. Der Anstieg der Beitragseinnahme wird sich in den Planjahren zwischen 2,5 Prozent und 3,6 Prozent bewegen.

Die Schadenaufwendungen werden für das Jahr 2020 wieder über dem sehr positiven Niveau von 2019 prognostiziert. Die Entwicklung der Schadenaufwendungen in den Folgejahren orientiert sich an der positiven Bestandsentwicklung bei nahezu konstanten Schadenquoten.

Im Planungszeitraum wird das versicherungstechnische Ergebnis weiterhin positiv erwartet, wobei zum Ende des Planungshorizonts Ergebnisse über 10,0 Millionen Euro erwartet werden. Hierbei spielt auch die Entwicklung der Schwankungsrückstellungen in einzelnen Sparten im Planungszeitraum eine wichtige Rolle.

Für den Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen wird bei geringerer Zuführungsnotwendigkeit zu den Pensionsrückstellungen in den Planjahren eine Verbesserung erwartet.

Die Öffentliche Sachversicherung hat die Sicherheitsrücklage auch im Jahr 2019 gestärkt und ist auf dieser starken Basis nach wie vor in der Lage, einen beachtlichen Teil des Kapitalanlagebestandes systematisch, hoch diversifiziert und langfristig an den internationalen Kapitalmärkten anzulegen. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen wird in den Planjahren unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Ergebnisse und der Entlastung bei der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zunächst konstant und zum Ende des Planungszeitraums rückläufig erwartet.

Auf dieser Basis wird für die Jahre ab 2020 mit stabilen und deutlich positiven Ergebnissen gerechnet, so dass wie gewohnt eine angemessene Trägerkapitalverzinsung sowie eine Zuführung zur Sicherheitsrücklage möglich sein werden.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Verbindung mit dem Coronavirus können derzeit negative Auswirkungen auf die Kapitalmärkte beobachtet werden. Vor diesem Hintergrund sind die erwarteten Geschäftsergebnisse (vorrangig das Kapitalanlageergebnis) entsprechenden Unsicherheiten unterworfen und könnten unterhalb der ursprünglichen Erwartungen ausfallen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Organisation der Risikomanagements

Die Öffentliche Sachversicherung verfügt über eine Risikostrategie, die aus der Geschäftsstrategie des Unternehmens abgeleitet ist und die Grundlage für ein angemessenes Risikomanagementsystem bildet. Diese beschreibt die risikostrategischen Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie wird jährlich durch den Vorstand überprüft und wenn nötig an ein verändertes Risikoprofil angepasst.

Die Öffentliche Sachversicherung hat ein umfassendes Risikomanagementsystem etabliert, welches in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Hierzu gehören angemessene Strategien, Prozesse und interne Meldeverfahren, die dazu dienen, die möglichen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Außerdem umfasst das Risikomanagementsystem auch eine aussagekräftige Risikoberichterstattung über die quartalsweisen Risikoberichte und den ORSA-Bericht. Über den SFCR-Bericht erfolgt eine umfangreiche Berichterstattung auch an die Öffentlichkeit.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig erkennbar und steuerbar. Die Identifikation und Bewertung bestehender und künftiger Risiken erfolgt bei der Öffentlichen Sachversicherung dezentral durch die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche. Als Risikoverantwortliche gelten der Vorstand sowie die Bereichsleiter, Programm-Manager und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Jeder Risikoverantwortliche ist dabei für die Beobachtung der in seinem Geschäftsbereich vorhandenen und künftig entstehenden Risiken verantwortlich. Die angemessene Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems wird regelmäßig von der Internen Revision und den Jahresabschlussprüfern geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess dient der regelmäßigen Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von aktuellen und künftigen Risiken und umfasst die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand.

Einmal im Kalenderjahr wird bei der Öffentlichen Sachversicherung die Risikoinventur durchgeführt. Hierbei erfolgt eine Abfrage durch die Risikomanagementfunktion an die Risikoverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche ihre aktuellen und künftigen Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie mögliche Reputationsauswirkungen sind ebenfalls durch die Risikoverantwortlichen zu beschreiben. Die gemeldeten Risiken werden durch die Risikomanagementfunktion validiert und die Ergebnisse der Risikoinventur an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus werden die Risiken quantitativ über das Limitsystem gesteuert.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich durch die Möglichkeit, dass die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen und damit die Versicherungsleistungen die eingenommenen Beitragseinnahmen übersteigen. Die Öffentliche Sachversicherung begegnet den versicherungstechnischen Risiken, indem sie ein ausgewogenes Versicherungsportfolio mit dem Schwerpunkt im Privatkundengeschäft anstrebt. Die Schwerpunkte im Bestand der Öffentlichen Sachversicherung bilden die Kraftfahrt- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Aufgrund eines hohen Marktanteils in diesen Bereichen und gleichzeitiger Begrenzung des Geschäftsgebietes bekommen Naturereignisse, insbesondere Elementar- und Kumulschadenereignisse, eine hohe Bedeutung.

Als wichtige Steuerungsinstrumente dienen vor allem eine ausgewogene Annahmepolitik und Zeichnungspolitik, eine angemessene Tarifikalkulation sowie ein umfassendes Bestandscontrolling. Mögliche Risiken sind durch unterschiedliche Rückversicherungslösungen -unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit- risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Zusätzlich wird den Risiken durch eine angemessene Bildung von Schadenrückstellungen begegnet. Wesentliche Risiken, die aus der Unsicherheit über die Auskömmlichkeit der HGB-Schadenrückstellungen resultieren, werden durch aktuarielle Schadenreserveuntersuchungen einschließlich Schadenanalysen bewertet und bestehen zurzeit nicht. Aus der Abweichung der tatsächlichen Schadenbelastungen von den Schadenreserven resultieren entsprechende Abwicklungsergebnisse. Die Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken wird quantitativ über das Limitsystem überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen (Kreditrisiken)

Forderungsausfälle können insbesondere aus der Zahlungsunfähigkeit von Versicherungsnehmern, Vermittlern oder Rückversicherern entstehen. Bei der Öffentlichen Sachversicherung bestehen erfahrungsgemäß jedoch keine wesentlichen Risiken aus dem Ausfall solcher Forderungen. Zur Verringerung der Ausfallrisiken von Rückversicherern wird grundsätzlich auf eine gute Bonität geachtet und nur mit Rückversicherern, die mindestens ein A-Rating aufweisen, zusammengearbeitet. Aus Ausfällen von Forderungen ist zurzeit kein erhöhtes Risiko für die Öffentliche Sachversicherung gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen (Markttrisiken)

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Sachversicherung konnten durch die langfristige Rentenanlage in Papiere allerhöchster Bonitäten sowie der strategischen Anlage in Rendite-Risikoinvestments in einem positiven Kapitalmarktumfeld eine sehr gute Entwicklung vollziehen. Sowohl im Rentendirektbestand als auch im Rendite-/Risikoportfolio wurden Reserven realisiert. Dennoch sind die Reserven im Jahresverlauf deutlich angestiegen. Aufgrund der im Jahr 2019 noch stärker ausgeprägten Niedrigzinsphase ist jedoch -wie in der gesamten Branche- die Wiederanlage von Geldern zu auskömmlichen Konditionen deutlich erschwert. Im Sommer 2019 wurde mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der Öffentlichen Sachversicherung begonnen. Die Auswirkungen nachhaltiger Kapitalanlagen wurden umfassend geprüft. Demnach verbessert sich das Rendite-/Risikoportfolio der Kapitalanlagen bei dem von der Öffentlichen Sachversicherung gewählten Nachhaltigkeitsniveau.

Die Kapitalanlagepolitik der Öffentlichen Sachversicherung beruht im Grundsatz auf der Erkenntnis, dass ein Konzept der risikoorientierten Portfoliosteuerung mit integrierter Steuerung der Aktiv-Passiv-Position ein essenzieller Erfolgsfaktor im Kapitalanlagemanagement ist. Darüber hinaus ist ein Großteil des Anlageerfolges das Ergebnis einer strategischen Asset Allocation. Ziel dabei ist es, eine auskömmliche Nettorendite zu erwirtschaften.

Neben der risikoarmen Rentendirektanlage erfordert dies Investitionen in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie die Beimischung alternativer Investments. Diese (Marktpreis-) Risiken werden mehrdimensional über ein Ampelsystem gesteuert. Im Vordergrund steht hierbei die unternehmensweite Risikosteuerung auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen ergänzend über ein mehrdimensionales dezentrales Risikosteuerungssystem gemessen, geplant, gesteuert und kontrolliert. Aufgrund des laufenden mehrdimensionalen Risikocontrollings (regelmäßige Limitprüfungen, zzgl. aktuellen Informationen aus täglichen/ wöchentlichen/ monatlich ausführlichen Risikoberichten der Kapitalanlage) werden notwendige

Steuerungsmaßnahmen sehr zeitnah erkenntlich und der Geschäftsleitung kommuniziert.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Operationelle Risiken werden sowohl über die Risikoinventur als auch über die Solvency II-Standardformel bewertet. Insbesondere die folgenden Risiken sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

IT-Risiken: Die ständig zunehmende Technikabhängigkeit und Digitalisierung führen zu Risiken, die durch den Ausfall von Systemen entstehen. IT-Risiken gewinnen daher immer mehr an Bedeutung. Aufgrund entsprechender Vorsichtsmaßnahmen und existierender Notfallpläne werden jedoch wesentliche negative Einflüsse auf die Öffentliche Sachversicherung nicht erwartet.

Risiken aufgrund Veränderung äußerer Rahmenbedingungen: Auf Risiken aus der Veränderung äußerer Rahmenbedingungen, z.B. an wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und/oder sozialen Einflüssen, wird durch ständige Beobachtung des relevanten Umfeldes und durch aktive Einbindung in die Verbandstätigkeiten (GDV und VöV) zeitnah reagiert. Zusätzlich werden regelmäßig etwaige Risiken, die z.B. aus der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen entstehen erfasst und dokumentiert. Auch hier sind Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung mit realistischer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht erkennbar. Risiken aufgrund der ständigen Veränderung fiskalpolitischer und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen sind jedoch nicht gänzlich vermeidbar.

Projektrisiken: Zur Risikosteuerung von Projektrisiken existiert ein detailliertes prospektiv ausgerichtetes Verfahren zur unternehmensweiten Großprojektsteuerung. Dieses Verfahren bildet zum einen den aktuellen Status der Großprojekte ab, zum anderen werden die Planung von Kapazitäten und Priorisierungen für das nächste Geschäftsjahr unterstützt.

Terror-Risiken: Die Öffentliche Sachversicherung sieht sich nicht als potenzielles Ziel eines Terroranschlags, allgemeine Sicherheitsvorkehrungen (z.B. Notfallpläne, Gebäudeversicherungen) wurden jedoch getroffen.

Strategische Risiken können durch externe in der Regel nicht zu beeinflussende Entwicklungen des Versicherungsmarktes entstehen und die strategische Positionierung des Unternehmens mittel- bis langfristig beeinflussen. Aufgrund der demographischen Veränderung und der zunehmenden Digitalisierung hat die Öffentliche

Sachversicherung die in 2015 fixierte Strategie „Offensive 2030“ und die sich daraus ergebenden Maßnahmen in 2019 intensiv weiterverfolgt.

Des Weiteren ist der Versicherungsmarkt der Öffentlichen Sachversicherung vor allem durch das begrenzte Geschäftsgebiet einem starken Preiskampf und Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Die Öffentliche Sachversicherung hat sich jedoch dazu entschieden als Serviceversicherer am Markt zu fungieren und zeichnet sich durch eine serviceorientierte Beratung und Betreuung ihrer Kunden, sowie ein gut ausgebautes Filialnetz aus. Weitere Strategische Risiken sind derzeit für die Öffentliche Sachversicherung nicht erkennbar.

Reputationsrisiken ergeben sich vor allem aus einer negativen Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit und können einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben. Aufgrund des begrenzten Geschäftsgebietes

der Öffentlichen Sachversicherung und der starken Zugehörigkeit in der Region bekommen Reputationsrisiken eine hohe Bedeutung. So werden sowohl primäre als auch sekundäre, sich aus dem Eintritt anderer Risiken ergebende Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur besonders beobachtet. Als Steuerungsmaßnahmen existieren das laufende Monitoring z.B. der Medien und des Marktes und ein effektives Krisenmanagementkonzept. Auch ein offenes Beschwerdemanagement empfängt und behandelt die Anliegen der Kunden schnell und effektiv. Wesentliche Auswirkungen möglicher Reputationsrisiken werden für die Öffentliche Sachversicherung derzeit nicht gesehen.

Abschließend ist festzuhalten, dass Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung vor allem in Verbindung mit dem Coronavirus gesehen werden.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2018 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1,00		1,00
II. Geschäfts- oder Firmenwert		44.753,00			89.511,00
			44.754,00		89.512,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.250.716,73			11.746.871,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.333.455,06				10.003.000,00
2. Beteiligungen	16.743.838,21				13.292.788,54
		24.077.293,27			23.295.788,54
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	565.739.990,22				526.248.277,52
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.539.075,00				18.532.090,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	460.096,03				604.888,07
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	113.000.000,00				108.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.073.268,13				25.069.835,56
c) Übrige Ausleihungen	25.039.880,77				25.039.880,77
	168.113.148,90				158.109.716,33
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24.000.000,00				18.000.000,00
		771.852.310,15			721.494.971,92
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		20.854,91			21.752,93
			806.201.175,06		756.559.384,39
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
				311.094,41	170.308,43
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	4.634.338,73				4.914.177,21
2. Versicherungsvermittler	93.426,82				118.388,18
		4.727.765,55			5.032.565,39
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:					
davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		3.518.768,46			8.481.396,64
EUR 655.709,01 (Vorjahr EUR 1.880.746,59)					
III. Sonstige Forderungen:		10.283.592,53			13.811.207,24
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 1.476.729,00 (Vorjahr EUR 1.81.821,63)			18.530.126,54		27.325.169,27
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		955.694,46			971.394,12
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.288.116,19			2.914.409,65
III. Andere Vermögensgegenstände		48.658,53			29.214,23
			4.292.469,18		3.915.018,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.315.799,27			1.317.226,74
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		153.435,09			168.243,57
			1.469.234,36		1.485.470,31
			830.848.853,55		789.544.862,40

Für die Versicherungszweige Allgemeine Unfallversicherung, Allgemeine Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Braunschweig, den 28. Februar 2020

Der verantwortliche Aktuar
Dr. Rauh

Passiva	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2018 EUR
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		16.400.000,00		16.400.000,00
II. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage		267.369.111,70		264.970.426,15
III. Jahresüberschuss		4.925.747,11		5.198.685,55
			288.694.858,81	286.569.111,70
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	20.971.005,95			19.723.649,85
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	572.840,79			571.150,44
		20.398.165,16		19.152.499,41
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	317.291.739,28			312.425.738,94
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	134.877.305,70			136.859.653,98
		182.414.433,58		175.566.084,96
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.176.250,15			1.159.367,53
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.333,55			8.175,80
		1.167.916,60		1.151.191,73
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		74.584.513,82		65.628.491,84
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.993.919,21			2.567.520,59
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-196.441,56			-644.660,87
		3.190.360,77		3.212.181,46
			281.755.389,93	264.710.449,40
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	311.094,41			170.308,43
		311.094,41		170.308,43
			311.094,41	170.308,43
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		196.491.690,85		178.701.362,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		16.947.219,71		14.463.522,54
			213.438.910,56	193.164.884,54
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			24.008.333,78	22.891.902,74
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	12.524.650,57			10.709.120,20
2. Versicherungsvermittlern	1.238.328,34			1.322.500,01
		13.762.978,91		12.031.620,21
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft:		3.874.808,46		4.559.019,36
III. Sonstige Verbindlichkeiten:		4.988.151,72		5.432.911,43
davon:			22.625.939,09	22.023.551,00
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 1.804.960,58 (Vorjahr EUR 2.225.495,12)				
aus Steuern: EUR 2.198.289,31 (Vorjahr EUR 2.097.367,11)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 38.633,44 (Vorjahr EUR 56.820,80)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			14.326,97	14.654,59
			830.848.853,55	789.544.862,40

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2019 EUR	2018 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	271.941.021,47				266.030.410,06
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	41.093.110,99	230.847.910,48			40.349.207,28
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-1.247.356,10				-952.088,38
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	-1.690,35	-1.245.665,75			-16.430,86
				229.602.244,73	224.745.545,26
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				-183.277,27	-168.669,90
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung davon aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: EUR 32.680,78 (Vorjahr EUR 14.889,09)				204.286,18	272.539,04
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	170.207.142,16				182.504.402,66
bb) Anteil der Rückversicherer	24.378.073,19	145.829.068,97			29.216.437,75
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	4.866.000,34				-375.518,79
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.982.348,28	6.848.348,62			-6.767.566,45
				152.677.417,59	159.680.012,57
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		118.965,29			-255.928,10
				118.965,29	-255.928,10
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				392.649,76	394.376,03
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		74.293.290,53			76.221.926,64
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.635.618,31			13.332.704,27
				58.657.672,22	62.889.222,37
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2.636.175,99	2.572.296,64
9. Zwischensumme				15.140.372,79	-430.565,11
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-8.956.021,98	-4.989.448,85
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				6.184.350,81	-5.420.013,96
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen	778.564,36				896.602,06
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten u. Bauten	3.806.817,58				3.751.558,30
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.612.416,22	30.419.233,80			28.677.987,53
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.451.569,88				476.083,28
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.314.394,79				9.789.408,01
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.175.888,13				1.859.580,32
		39.139.650,96			45.451.219,50
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen:					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.451.260,41				4.267.297,21
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.851.673,50				1.888.300,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.792,97				1.514,99
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	557.689,44				2.579.758,52
		7.862.416,32			8.736.870,72
		31.277.234,64			36.714.348,78
3. Technischer Zinsertrag		-343.624,00			-340.789,00
				30.933.610,64	36.373.559,78
4. Sonstige Erträge		7.649.106,60			6.577.926,27
5. Sonstige Aufwendungen		35.289.442,38			29.101.278,25
				-27.640.335,78	-22.523.351,98
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.477.625,67	8.430.193,84
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.507.000,58			3.053.298,60
8. Sonstige Steuern		44.877,98			178.209,69
				4.551.878,56	3.231.508,29
9. Jahresüberschuss				4.925.747,11	5.198.685,55

Grundlagen der Gesellschaft

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig hat ihren Sitz in Braunschweig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRA 8875 eingetragen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Aktiva

Der aktivierte **Geschäfts- oder Firmenwert** aus der Übernahme eines Teilversicherungsbestandes der Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig (HVA) wird planmäßig über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben, da sich die längste Auswirkung aus der Übernahme auf diesen Zeitraum erstreckt.

Grundstücke und Gebäude wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend den auch steuerlichen Sätzen bewertet. Bei der Herstellung des Gebäudes Braunschweig, Theodor-Heuss-Straße 10, wurde in 1993 und 1994 eine Sonderabschreibung von 50 Prozent gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB aufgrund ZRFG vorgenommen. Beim Übergang auf das BilMoG zum 31. Dezember 2010 ist in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB eine Beibehaltung der niedrigeren steuerlichen Wertansätze erfolgt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen wurden anhand des vereinbarten Verkaufspreises der Beteiligungsanteile bewertet.

Ein **Investmentfonds** sowie der weit überwiegende Teil der Aktien wurden anders als die übrigen Fonds und Aktien nicht nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen, sondern gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Der Warburg Invest OESB-Fonds stellt ein strategisches Investment dar. Er dient dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und ist daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkte sind Renten und Aktien. Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Marktwert 547.431.317,79 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 514.935.210,55 Euro, so dass eine stille Reserve in Höhe von 32.496.107,24 Euro resultierte. Für 2019 erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 24.125.010,73 Euro.

Die Anteile an der Brunswick GPE SICAV-SIF, welche sich nicht im Dispositions- und Anlagestock für die Löwen-Rente Garant+ befinden, stellen ebenfalls ein

strategisches Investment dar. Sie dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und sind daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkt ist Private Equity. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Marktwert 71.572.691,21 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 48.197.172,82 Euro, so dass eine stille Reserve in Höhe von 23.375.518,39 Euro resultierte.

Inhaberschuldverschreibungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Ein Papier ist dem Anlagevermögen zugeordnet und wurde daher gemäß § 341b Abs. 2 HGB bilanziert.

Hypothekenforderungen sowie übrige Ausleihungen wurden in Höhe des noch ausstehenden Forderungsbetrages ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagioträge werden mittels der linearen Methode über die Laufzeit aufgelöst.

Eine unter den **übrigen Ausleihungen** ausgewiesene stille Beteiligung im Nominalwert von 25,0 Millionen Euro wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen befinden sich im Anlagestock, dessen Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Festgelder, Termingelder, Tagesgelder und Spareinlagen bei Kreditinstituten wurden ebenso wie **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** mit Nominalbeträgen angesetzt. Das Gleiche gilt für die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, für Kassenbestände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Zins- und Mietforderungen**. Zum Teil wurden Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB vorgenommenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bzw. ab dem 1. Januar 2018 von 250,01 Euro bis 1.000,00 Euro netto wurden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Anschaffung und in den darauffolgenden vier Jahren gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

Vorräte wurden zu Einstandspreisen bewertet.

Nicht erwähnte Posten der Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um die zulässigen Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

Passiva

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 9. März 1973 (VerBAV 1973, S. 106) errechnet, wobei das 1/360-System angewandt wurde. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Schaden einzeln gebildet und bei neueren Erkenntnissen verändert. Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen werden abgesetzt. Die Erfassung der Spätschäden erfolgte in pauschaler Form. Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst und entsprechend ihrer Einbringlichkeit bewertet. Die Anteile des Rückversicherers wurden aus dessen Berechnung übernommen. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HURM bzw. DAV 2006 HURF mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent für ab dem 1. Januar 2012, 1,25 Prozent für ab dem 1. Januar 2015 und 0,9 Prozent für ab dem 1. Januar 2017 neu angelegte Renten. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers bilanziert. Wegen zu spätem Vorliegen endgültiger Abrechnungen wurde teilweise der Wertansatz geschätzt.

Für **Beitragsrückerstattung** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 0,4 Millionen Euro in der Kraftfahrtversicherung der erfolgsunabhängigen Rückstellung zugewiesen.

Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und § 30 RechVersV gebildet.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten berechnet.

Für **drohende Verluste** wird nach Erfahrungswerten in der Sparte Leitungswasser in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung gebildet.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der

retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Hierbei werden die Fondsanteile am Bilanzstichtag mit den dann gültigen Kursen (Zeitwert) bewertet.

Pensionsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,71 Prozent, zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 2,0 Prozent.

Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,71 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Jubiläumsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,97 Prozent und zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent.

Rückstellungen für Krankheitsbeihilfen wurden nach den „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,97 Prozent und eines Rententrends von 3,5 Prozent.

Eine **Rückstellung für Aufbewahrungskosten** wurde auf Grundlage der per 31. Dezember 2019 gültigen Abzinsungssätze und zu erwartender Kostensteigerungen von 2,0 Prozent bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, soweit es hierfür Anhaltspunkte gibt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Nicht erwähnte Posten der Passiva wurden mit Erfüllungswerten angesetzt.

Angaben zur Bilanz

A. Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2019							
	Bilanzwerte 2018 TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte 2019 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0
II. Geschäfts- oder Firmenwert	90	0	0	0	0	45	45
Summe A.	90	0	0	0	0	45	45
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	11.747	15	0	0	0	1.511	10.251
Summe B. I.	11.747	15	0	0	0	1.511	10.251
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.003	0	0	1.329	0	1.341	7.333
2. Beteiligungen	13.293	0	0	0	3.451	0	16.744
Summe B. II.	23.296	0	0	1.329	3.451	1.341	24.077
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	526.248	47.407	0	7.915	0	0	565.740
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.532	0	0	4.993	0	0	13.539
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	605	0	0	145	0	0	460
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	108.000	5.000	0	0	0	0	113.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.070	5.028	0	24	0	0	30.074
c) Übrige Ausleihungen	25.040	0	0	0	0	0	25.040
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.000	304.000	0	298.000	0	0	24.000
Summe B. III.	721.495	361.435	0	311.077	0	0	771.852
Insgesamt	756.627	361.450	0	312.406	3.451	2.896	806.225

Der Gesamtbuchwert der zum überwiegenden Teil von den Unternehmen der Öffentlichen Versicherung genutzten Immobilien beträgt 2.982.897 Euro.

Beteiligungen der Öffentlichen Sachversicherung

	Anteil	Abschluss jahr	Ergebnis Euro	Eigenkapital Euro	Buchwert Euro
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
Braunschweig-Beteiligungs GmbH, Braunschweig	100%	2019	106.825,63	5.618.388,56	5.621.388,56
Braunschweig-Informationstechnologie GmbH & Co. KG	100%	2019	-1.500.875,32	1.659.066,51	1.659.066,50
Braunschweig-Advisors GmbH i.L., Braunschweig	100%	2019	12.318,25	57.172,62	25.000,00
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100%	2019	-557.689,44	25.000,00	28.000,00
B. II. 2. Beteiligungen					
Braunschweig-Grundstücksentwicklungs GmbH, Braunschweig	50%	2018	2.238,89	45.523,62	12.500,00
Braunschweig-Grundobjektgesellschaft Driebenberg mbH und Co KG, Braunschweig	33%	2018	771,48	370.590,98	50.001,00
ÖSA Feuer	15%	2018	0,00	33.988.543,02	5.779.465,95
ÖSA Leben	15%	2018	1.500.000,00	27.442.249,00	2.320.534,04
Allianz für die Region GmbH Braunschweig	3,99%	2018	1.691,10	1.005.587,78	1.100,00
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG	2,51%	2018	9.433.279,93	68.621.908,03	1.449.044,96
Klaro GmbH & Co. KG	3,80%	2019	26.746,13	59.901,24	1,00
SDirektVerwGmbH & Co. KG	3,20%	2018	913.959,29	17.662.271,82	1.888.115,89
OEV Online Dienste GmbH	4,19%	2018	61.675,79	3.021.085,71	109.813,92
Beteiligungsges. f. betriebl. Altersvers. der öffentlichen Versicherer mbH	1,40%	2018	816,55	9.745.264,89	136.220,00
Consal Beteiligungsgesellschaft AG	0,89%	2018	32.343.000,00	307.609.705,00	4.997.041,45

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Buchwert Agio/Disagio		Zeitwert	Saldierte Reserven	darin enthaltene unterlassene Abschreibungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.250.717		68.300.000	58.049.283	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.333.455		7.637.567	304.112	
2. Beteiligungen	16.743.838		19.991.731	3.247.893	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	565.739.990		622.015.214	56.275.223	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.539.075		15.265.135	1.726.060	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	460.096		460.096	0	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldvorschreibungen	113.000.000	97.772	123.714.187	10.616.415	360.847
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.073.268	0	32.015.768	1.942.500	454.131
c) übrige Ausleihungen	25.039.881		25.203.256	163.375	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24.000.000		24.000.000	0	
Summe	806.180.320	97.772	938.602.953	132.324.861	814.978

Abschreibungen auf Festzinsanlagen wurden nicht vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass es sich bei der Wertminderung zum Bilanzstichtag um eine nicht dauerhafte Wertminderung handelt, die nur auf kurzfristige, zinsinduzierte (und nicht auf bonitätsinduzierte) Kursschwankungen zurückzuführen ist.

Erläuterung zu den Bewertungsverfahren der Kapitalanlagen

Immobilien Zur Zeitwertermittlung der Immobilien werden die Verkehrswertgutachten des Jahres 2018 herangezogen. Die Bewertung erfolgte mittels der Ertragswertmethode.

Aktien Die Zeitwertermittlung eines Private-Equity-Investments in der Rechtsform einer SICAV-SIF erfolgt anhand des Net-Asset-Values.

Investmentfonds Als Zeitwert werden die durch die Investmentgesellschaften bzw. die Verwahrstelle zugelieferten Rücknahmepreise übernommen.

Nicht börsennotierte Papiere des Direktbestands Die Bewertung von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen wird anhand der Zinskurve (Swap) unter Berücksichtigung individueller Risikoaufschläge (Spreads) vorgenommen. Die Spreadermittlung erfolgt unter Verwendung von möglichst wenigen Freiheitsgraden automatisiert über ein breit gefächertes Universum von börsennotierten Anleihen mit sehr vergleichbaren Charakteristiken (Rating, Land, Wertpapierart, etc.).

Börsennotierte Wertpapiere des Direktbestands Zur Bewertung wird auf aktuell gehandelte Börsenkurse abgestellt.

Beteiligungen; Anteile an verbundenen Unternehmen; Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis Die Zeitwertermittlung erfolgt entweder nach dem Ertragswertverfahren oder nach dem Substanzwertverfahren.

Hypothekendarlehen; übrige Ausleihungen Die Bewertung der übrigen Ausleihungen, welche nicht grundpfandrechtlich gesichert sind, erfolgt anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung eines entsprechenden Spreads. Eine Bewertung der Hypotheken und übrigen Ausleihungen, welche grundpfandrechtlich gesichert sind, findet nicht statt. Als Zeitwert wird der Buchwert zugrunde gelegt.

Einlagen bei Kreditinstituten Bei Tages- und Termingeldern (Restlaufzeit in der Regel kürzer sechs Monate) erfolgt als Zeitwert ein Nennwertansatz.

Erläuterung weiterer Aktivposten

Forderungen Es bestehen Forderungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 13.338.085,73 Euro und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 5.192.040,81 Euro. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und weniger als fünf Jahren bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten Der sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 153.435,09 Euro enthält Agiobeträge in Höhe von 97.771,98 Euro.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anteile am	ISIN	Stück 31.12.2019	Buchwert
			31.12.2019
			EUR
Brunswick GPE SICAV-SIF	LU0623684387	1,25794	311.094
Gesamtbuchwert			311.094

B. Passiva

Entwicklung der Sicherheitsrücklage

	2019 EUR	2018 EUR
Stand am 1.1.	264.970.426,15	258.452.258,50
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	2.398.685,55	6.518.167,65
Stand am 31.12.	267.369.111,70	264.970.426,15

	Brutto-Rückstellung für Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	
	2019 EUR	2018 EUR	2019 EUR	2018 EUR	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	19.743.766,38	20.189.442,18	430.504,00	0,00	21.453.619,21	21.440.884,02
Haftpflichtversicherung	26.057.036,32	27.597.125,67	0,00	682.316,00	29.248.244,03	31.401.249,32
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	191.904.778,18	180.457.575,68	18.391.146,00	19.299.004,00	213.716.585,84	203.090.000,88
Sonstige Kraftfahrversicherung	11.225.863,51	10.847.764,81	14.844.647,00	11.117.720,00	28.564.333,15	24.394.302,77
Feuerversicherung	9.056.505,90	14.267.171,86	3.443.674,00	2.237.636,00	13.333.095,06	17.285.460,02
Verbundene Hausratversicherung	2.619.800,86	2.522.326,93	238.988,00	1.045.164,00	4.797.334,51	5.421.432,13
Verbundene Wohngebäudeversicherung	29.741.096,50	28.878.324,99	18.666.453,00	14.875.020,00	55.054.680,73	50.052.928,22
Sonstige Sachversicherung	9.694.495,77	10.637.719,97	10.124.162,00	9.383.141,00	22.310.000,65	22.239.463,83
Selbst abgeschlossenes Geschäft	300.043.343,42	295.397.452,09	66.139.574,00	58.640.001,00	388.477.893,18	375.325.721,19
Übernommenes Geschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,61	0,00	0,00	0,00	0,61
Haftpflichtversicherung	330.405,18	364.875,79	700.180,00	695.745,00	1.054.866,62	1.084.242,10
Feuerversicherung	3.297.600,00	2.393.700,00	792.655,00	1.573.760,00	4.244.159,95	4.114.461,48
Verbundene Hausratversicherung	34.000,00	38.800,00	0,00	0,00	47.004,38	61.776,07
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.905.900,00	2.546.700,00	4.603.249,00	3.011.739,00	6.959.107,49	5.997.150,72
Sonstige Sachversicherung	11.680.490,68	11.684.210,45	2.348.855,82	1.707.246,84	16.234.396,79	14.921.416,58
Übernommenes Geschäft	17.248.395,86	17.028.286,85	8.444.939,82	6.988.490,84	28.539.535,23	26.179.047,56
Gesamtes Versicherungsgeschäft	317.291.739,28	312.425.738,94	74.584.513,82	65.628.491,84	417.017.428,41	401.504.768,75

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste in der Leitungswasserversicherung (1,2 Millionen Euro) enthalten.

Pensionsrückstellungen Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 30,9 Millionen Euro. Dem für die Ausschüttung gesperrten Unterschiedsbetrag stehen freie Rücklagen in ausreichender Höhe entgegen, so dass eine Verzinsung des Trägerkapitals erfolgen kann.

Sonstige Rückstellungen In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für vorgezogene Altersversorgung in Höhe von 4,3 Millionen Euro und für Jubiläumsaufwendungen in Höhe von 4,1 Millionen Euro enthalten.

Verbindlichkeiten Es bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 22.592.643,15 Euro und von mehr als einem Jahr in Höhe von 33.295,94 Euro. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.238.818,64 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte gesichert sind, bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind abgegrenzte Mieten in Höhe von 14.326,97 Euro enthalten (Vorjahr 14.654,59 Euro).

Haftungsverhältnisse Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter mehrerer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen und deren Servicegesellschaften verpflichtet sich die Öffentliche Sachversicherung gesamtschuldnerisch mit der Öffentlichen Lebensversicherung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche bis zu einer Gesamthöhe von 12,0 Millionen Euro zu befriedigen.

Als Mitglied des "Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer" hat das Unternehmen eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 4,16 Millionen Euro beschränkt.

Als Mitglied der "Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft" hat das Unternehmen eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Gegenüber einem Kooperationspartner besteht eine gegenseitige uneingeschränkte Haftungsfreistellungsvereinbarung für die Vermittlungstätigkeit.

Gegenüber einem Beteiligungsunternehmen des Direktbestandes besteht eine gesamtheitliche Haftungsvereinbarung aller Kommanditisten für Verluste und Verbindlichkeiten des Komplementärs.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Unternehmen ist Mitglied im Verband Öffentlicher Versicherer mit einem satzungsgemäßen Anteil von 477.380,80 Euro an dem bisher nicht eingezahlten Stammkapital.

Das Unternehmen ist ferner Mitglied im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund dieser Mitgliedschaft besteht die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu

stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem vorletzten Kalenderjahr.

Gegenüber Beteiligungsunternehmen des Direktbestandes bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt ca. 0,9 Millionen Euro.

Hinweise auf Inanspruchnahmen der Verpflichtungen liegen nicht vor. Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen wird auch nicht damit gerechnet.

Aus Commitments des Masterfonds resultierten noch ausstehende Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 22,1 Millionen Euro (Immobilien 1,2 Millionen Euro und Infrastruktur 20,9 Millionen). Zusätzlich bestehen im Direktbestand Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 15,8 Millionen Euro (Private Equity).

Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Ablauf der Verträge bestehen im betriebsüblichen Umfang.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	11.223.230,01	11.098.603,02	11.214.581,01	11.133.901,02	7.676.270,52	7.732.030,01
Haftpflichtversicherung	23.547.804,48	22.720.951,10	23.478.252,48	22.639.532,10	18.957.742,10	18.068.905,53
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	64.883.646,72	64.119.638,62	64.919.262,72	64.138.993,62	52.433.175,62	51.567.492,70
Sonstige Kraftfahrtversicherung	58.008.224,26	57.618.624,20	58.075.987,26	57.657.196,20	56.813.771,83	54.543.848,03
Feuerversicherung	11.287.670,18	11.337.605,97	11.255.601,18	11.331.525,97	5.306.347,82	5.690.050,62
Verbundene Hausratversicherung	12.694.578,89	12.499.618,35	12.631.602,89	12.446.729,35	12.449.885,43	12.271.071,16
Verbundene Wohngebäudeversicherung	57.368.286,25	54.716.361,95	56.923.249,25	54.024.051,95	47.788.206,81	47.068.972,20
Sonstige Sachversicherung	15.642.209,22	15.380.865,71	15.577.309,22	15.353.186,71	11.766.654,26	11.656.774,09
Selbst abgeschlossenes Geschäft	254.655.650,01	249.492.268,92	254.075.846,01	248.725.116,92	213.192.054,39	208.599.144,34
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	17.285.371,46	16.538.141,14	16.617.819,36	16.353.204,76	16.410.190,34	16.146.400,92
Gesamtes Versicherungsgeschäft	271.941.021,47	266.030.410,06	270.693.665,37	265.078.321,68	229.602.244,73	224.745.545,26

	Brutto-Schadenaufwand		Brutto-Abwicklungsergebnis in % zum Brutto-Schadenaufwand		Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	EUR	EUR	in %	in %	EUR	EUR

Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	4.557.351,74	6.284.346,38	88,01%	54,33%	4.259.901,27	4.863.402,86
Haftpflichtversicherung	6.206.926,76	10.885.394,81	71,68%	17,29%	9.821.715,73	9.900.051,45
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	62.871.917,66	48.029.265,42	19,94%	36,98%	12.911.422,48	14.250.427,89
Sonstige Kraftfahrtversicherung	41.186.478,82	37.440.465,98	7,46%	8,84%	10.395.307,56	10.754.035,10
Feuerversicherung	2.506.458,90	9.643.004,84	48,85%	11,26%	4.048.638,66	3.502.634,76
Verbundene Hausratversicherung	4.879.448,49	4.831.002,48	3,10%	9,13%	5.402.219,42	5.573.987,64
Verbundene Wohngebäudeversicherung	36.073.646,33	40.448.985,90	6,86%	6,77%	14.548.860,48	15.238.517,67
Sonstige Sachversicherung	7.789.362,52	12.039.393,46	22,01%	16,86%	6.973.526,07	6.668.999,45
Selbst abgeschlossenes Geschäft	166.071.591,22	169.601.859,27	17,85%	19,26%	68.361.591,67	70.752.056,82
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	9.001.551,28	12.527.024,60	-16,69%	7,06%	5.931.698,86	5.469.869,82
Gesamtes Versicherungsgeschäft	175.073.142,50	182.128.883,87	16,07%	18,42%	74.293.290,53	76.221.926,64
Abschlusskosten					30.551.872,62	33.760.112,64
Verwaltungskosten					43.741.417,91	42.461.814,00

	Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		Rückversicherungssaldo (gem. § 51 Abs. 4 Nr. 1 f)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR

Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	-229.608,11	-307.831,61	1.695.588,02	-373.338,82
Haftpflichtversicherung	0,00	0,00	1.280.471,91	-707.512,49	9.413.286,14	1.851.010,51
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	383.426,76	384.241,53	13.236.019,42	-2.472.678,79	2.690.989,92	193.604,27
Sonstige Kraftfahrtversicherung	0,00	0,00	-919.363,71	-2.070.271,29	1.721.607,67	3.311.738,83
Feuerversicherung	0,00	0,00	-3.602.881,36	612.707,93	-612.172,07	-952.951,82
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	-415.159,43	-33.975,99	2.375.883,16	2.027.451,42
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0,00	0,00	-9.511.642,62	-1.146.990,00	-7.953.596,94	-8.492.141,31
Sonstige Sachversicherung	0,00	0,00	-2.699.932,81	1.805.643,67	-2.849.711,04	-2.138.504,87
Selbst abgeschlossenes Geschäft	383.426,76	384.241,53	-2.862.096,71	-4.320.908,57	6.481.874,86	-4.573.131,79
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	9.223,00	10.134,50	-197.980,71	-230.292,28	-297.524,05	-846.882,17
Gesamtes Versicherungsgeschäft	392.649,76	394.376,03	-3.060.077,42	-4.551.200,85	6.184.350,81	-5.420.013,96

Die Rückstellung für Versicherungsfälle am Ende des Vorjahres war so dotiert, dass in den meisten Versicherungszweigen Abwicklungserträge erzielt wurden.

Der technische Zinsertrag wird nach § 38 RechVersV ermittelt.

Die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen belaufen sich auf 0,00 Euro. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 5,8 Millionen Euro.

In den sonstigen Aufwendungen sind 16,0 Millionen Euro aus der Änderung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung enthalten.

Im Berichtsjahr sind außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 1.340.933,50 Euro angefallen.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die Einkommen- und Ertragsteuern resultieren wesentlich aus dem ordentlichen Ergebnis des Geschäftsjahres. Für Vorjahre ausgewiesene Erträge belaufen sich auf eine Differenz aus der Gewerbesteuerveranlagung 2018 in Höhe von 4.885,16 Euro sowie mehr erstatteten Körperschaftsteuern nebst Solidaritätszuschlag 2018 in Höhe von 5.294,84 Euro und einem für 2018 nachträglich gebuchten Aufwand von 0,35 Euro.

Passive latente Steuern aus dem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansatz von Immobilien wurden mit aktiven latenten Steuern auf abweichende Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,31 Prozent angewendet.

Bestand an mindestens einjährigen Versicherungsverträgen	2019	2018
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	42.256	42.574
Kraftfahrt-Unfallversicherung	1.009	1.101
Unfallversicherung gesamt	43.265	43.675
Haftpflichtversicherung	161.029	161.550
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	277.983	276.061
Sonstige Kraftfahrtversicherung	221.082	219.133
Feuerversicherung	21.288	21.404
Verbundene Hausratversicherung	100.128	100.332
Verbundene Wohngebäudeversicherung	115.335	116.065
Sonstige Sachversicherung	198.254	195.609
Gesamt	1.138.364	1.133.829

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 4,9 Millionen Euro (Vorjahr 5,2 Millionen Euro).

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, nach Einstellung von 2,1 Millionen Euro in die Sicherheitsrücklage den verbleibenden Bilanzgewinn von 2,8 Millionen Euro im Verhältnis der Anteile an die Träger auszuschütten.

Personelles

Provisionen und sonstige Bezüge Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2019 TEUR	2018 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.410	28.664
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	32.412	31.131
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.190	5.569
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-922	2.365
6. Aufwendungen insgesamt	66.090	67.729

Während des Geschäftsjahres waren in den Kompositbereichen durchschnittlich 279 Mitarbeiter beschäftigt. Weiterhin wurden im Innendienst durchschnittlich 190 Mitarbeiter sowie 2 Auszubildende gemeinsam mit der Öffentlichen Lebensversicherung beschäftigt.

Im Außendienst beschäftigte das Unternehmen gemeinsam mit der Öffentlichen Lebensversicherung 31 Mitarbeiter.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes des Unternehmens beliefen sich auf 984.873,31 Euro, die ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 700.200,10 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.742.725 Euro gebildet.

Hypothekenforderungen an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Beirates bestanden am 31. Dezember 2019 nicht.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in Höhe von 128.492,85 Euro gezahlt.

Vergütungen an die Mitglieder des Beirates wurden in Höhe von 38.014,00 Euro gezahlt.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Trägerversammlung sowie des Beirates sind auf Seiten 10 bis 12 genannt.

Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerbilanzielle Geschäfte oder marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden nicht getätigt.

Bestehende Verpflichtungen aus der Wandlung von Entgelt und ähnlichen Ansprüchen in Arbeitnehmerzeitwerten in Höhe von 1.268.305,07 Euro werden mit dem Zeitwert der Fondsanteile als Erfüllungsbetrag bilanziert. Diese sind durch einen Treuhänder vertraglich insolvenzgesichert und die entsprechenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogen. Eine Saldierung der Verpflichtungen mit den zugrundeliegenden Fondsanteilen gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt nicht, da die Ansprüche der Mitarbeiter auch zu weiteren Zwecken als der Altersversorgung oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen verwendet werden können. Die Fondsanteile werden nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens bewertet. Ihr Zeitwert entspricht der ausgewiesenen Verpflichtung.

Für die HVA erfolgt außerhalb der Bilanz der Öffentlichen Sachversicherung eine treuhänderische Verwahrung des verbliebenen Gesellschaftsvermögens bis zu dessen Ausschüttung im Jahr 2020.

Honorar des Abschlussprüfers	2019 EUR ohne MWSt
Abschlussprüfungsleistungen	223.128,57
andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Leistungen	17.500,00
Gesamt	240.628,57

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Prüfung der Solvabilitätsübersicht, einschließlich gesetzlicher bzw. mit dem Aufsichtsrat vereinbarter Auftragserweiterungen.

Aus der Abwicklung der Rückstellungen für Abschlussprüfungsleistungen für das Vorjahr ergab sich ein zusätzlicher Aufwand von 15.978,86 Euro.

Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2020 ist die Anwachsung des Gesellschaftsvermögens der Braunschweig-Informationstechnologie GmbH & Co. KG auf die Öffentliche Sachversicherung durch Austritt der Komplementärin erfolgt.

Seit Anfang Januar 2020 verbreitet sich weltweit das Coronavirus. In Abhängigkeit der weiteren konjunkturellen Entwicklung werden für die Öffentliche Sachversicherung versicherungstechnische Risiken insbesondere in Bezug auf die Beitragseinnahmen gesehen. Die Aktivreserven sind derzeit rückläufig. Die konkreten Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2020 der Öffentlichen Sachversicherung können zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich eingeschätzt werden.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Braunschweig, 28. Februar 2020

**Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig**

Der Vorstand

Maywald

Gronert

Dr. Tourneau

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig,
Braunschweig

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig -bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden- geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Sachversicherung Braunschweig für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“, Unterabschnitt „Passiva“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der zukünftigen Entwicklung“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen EUR 300,0 Mio. Dies sind 36,1 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht oder nicht in ausreichender Höhe berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannteren Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und

Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile im Lagebericht:

- Den nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressanten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel,

ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht

ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 29. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Mai 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 als Abschlussprüfer der Öffentliche Sachversicherung Braunschweig tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Lagebericht oder Anhang angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht: Wir haben die gesetzliche Konzernjahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht durchgeführt. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr andere Bestätigungsleistungen in Bezug auf eine qualitätssichernde Prüfung der Zulieferungen aus der Abteilung „Versicherungstechnik Komposit“ für die Sparte Haftpflicht / Unfall / Sach für die Solvabilitätsübersicht durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Hannover, 24. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Hetzke
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat verabschiedet seinen Bericht mit folgendem Wortlaut:

In kontinuierlicher Arbeit hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei sowohl mit der Geschäftslage im Berichtsjahr als auch mit der Planung für das Jahr 2020 und der Mehrjahresplanung für die Jahre 2021 bis 2024. Dabei wurde über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Gegenstand der Berichterstattung und Überwachung durch den Aufsichtsrat war insbesondere die Entwicklung der Risikobedeckung speziell vor dem Hintergrund der anhaltenden Auswirkungen der Niedrigzinsphase. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der fortlaufenden Umsetzung der Unternehmensstrategie „Offensive 2030“, der Anwachsung der B-IT GmbH und Co. KG zum 01.01.2020 und diversen regulatorischen Themen wie den Anforderungen nach § 24 VAG zu Fit and Proper. Aufgrund des Ausscheidens des Vorstandsmitgliedes, Herrn Dr. Stefan Hanekopf, zum Jahresende befasste sich der Aufsichtsrat außerdem mit der Nachbesetzung im Vorstand.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat sich neben Personalfragen mit grundsätzlichen strategischen Themen, der Risikostrategie und Revisionsthemen befasst.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag in analoger Anwendung von § 6 Abs. 4 NÖVersG an die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, stellte ihn in der vorgelegten Form fest und legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstandes zur Trägerkapitalverzinsung und legt ihn der Trägerversammlung zur Entscheidung vor. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Trägerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 20. April 2020

Der Aufsichtsrat

Schulz
Vorsitzender

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung verabschiedet ihren Bericht mit folgendem Wortlaut:

Die Trägerversammlung ist vom Vorstand der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Sie hat den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss 2019 daraufhin bestätigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Gewinnverwendung wurde gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt beschlossen:

Der nach Ausschüttung der Verzinsung des Trägerkapitals in Höhe von 2.800.000,00 Euro im Verhältnis ihrer Anteile an die Träger verbleibende Jahresüberschuss von 2.125.747,11 Euro wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Trägerversammlung dankt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 27. April 2020

Die Trägerversammlung

Böckmann
Vorsitzender

Weitere Teile des Lageberichtes

Versicherungsbranche und -arten

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig betrieb im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- ◊ Allgemeine Unfallversicherung
- ◊ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ◊ Kraftfahrtversicherung
 - Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 - Fahrzeugversicherung
 - Kraftfahrt-Unfallversicherung
- ◊ Feuerversicherung
 - Feuerindustrierversicherung
 - Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 - Sonstige Feuerversicherung
- ◊ Einbruchdiebstahlversicherung
- ◊ Leitungswasserversicherung
- ◊ Glasversicherung
- ◊ Sturmversicherung
- ◊ Verbundene Hausratversicherung
- ◊ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ◊ Elektronikversicherung
- ◊ Extended Coverage (EC)-Versicherung
- ◊ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ◊ Bauleistungsversicherung
- ◊ Schutzbrief
- ◊ Cyberversicherung
- ◊ Sonstige Sachversicherung
 - Spinsafeversicherung
 - 4gewinnt-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- ◊ Lebensversicherung
- ◊ Allgemeine Unfallversicherung
- ◊ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ◊ Luftfahrtversicherung
- ◊ Feuerversicherung
- ◊ Einbruchdiebstahlversicherung
- ◊ Leitungswasserversicherung
- ◊ Sturmversicherung
- ◊ Verbundene Hausratversicherung
- ◊ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ◊ Hagelversicherung
- ◊ Maschinenversicherung
- ◊ Extended Coverage (EC)-Versicherung
- ◊ Atomanlagensachversicherung
- ◊ Rechtsschutzversicherung
- ◊ Ausstellungsversicherung
- ◊ Betriebsschließungsversicherung
- ◊ Verkehrshaftungsversicherung
- ◊ Montageversicherung
- ◊ Bauwesen-/ Bauleistungsversicherung
- ◊ Elektronikversicherung
- ◊ Seuchen-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- ◊ Betriebsschließungs-Versicherung
- ◊ Elementarschadenversicherung
- ◊ Ertragsausfallversicherung
- ◊ Restkreditversicherung
- ◊ Transportversicherung
- ◊ Terrorversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

- ◊ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- ◊ Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
- ◊ Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin/Bonn
- ◊ Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln
- ◊ Deutscher Luftpool, München
- ◊ Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München
- ◊ Wiesbadener Vereinigung, Köln
- ◊ Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- ◊ Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Impressum

Herausgeber

Öffentliche Versicherung
Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon 05 31/20 20
Telefax 05 31/20 21 500
www.oeffentliche.de
service@oeffentliche.de

Fotografie

Thomas Gasparini, Peine

Zur besseren Lesbarkeit haben wir ausschließlich die männliche Schreibform der Personen verwendet.



Öffentliche 